

HERBST 2026 WARTBERG VERLAG

REGIONALES • GESCHICHTEN • GESCHENKE

Regionalia & Geschenkbuch

Tagesaktuelle
Informationen
finden Sie auf
www.vlbtix.de

VLB-TIX ↗

Innenseiten



Der neue Alte Markt

Am 1. April 1901 wurde der Markt in Wartberg neu gestaltet. Die alte Marktplatzfläche wurde aufgegeben und der Platz neu angelegt. Die neue Marktplatzfläche ist heute der Mittelpunkt der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.

Die neue Marktplatzfläche ist heute der Mittelpunkt der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben. Die neue Marktplatzfläche ist heute der Mittelpunkt der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.

Quelle: Stadtarchiv Wartberg, Nr. 100/1001

Am neuen Brunnen

Am 1. April 1901 wurde der Markt in Wartberg neu gestaltet. Die alte Marktplatzfläche wurde aufgegeben und der Platz neu angelegt. Die neue Marktplatzfläche ist heute der Mittelpunkt der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.

Die neue Marktplatzfläche ist heute der Mittelpunkt der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben. Die neue Marktplatzfläche ist heute der Mittelpunkt der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.



Quelle: Stadtarchiv Wartberg, Nr. 100/1001



Das Ratsgymnasium

Das Ratsgymnasium in Wartberg wurde im Jahr 1899 erbaut. Es ist ein großes, ornates Gebäude mit einem prominenten Turm. Es ist heute ein wichtiges kulturelles Zentrum der Stadt.

Das Ratsgymnasium in Wartberg wurde im Jahr 1899 erbaut. Es ist ein großes, ornates Gebäude mit einem prominenten Turm. Es ist heute ein wichtiges kulturelles Zentrum der Stadt.

Quelle: Stadtarchiv Wartberg, Nr. 100/1001

Ein Platz für die neue Schule

Ein Platz für die neue Schule wurde im Jahr 1901 angelegt. Der Platz ist heute ein wichtiger Teil der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.

Ein Platz für die neue Schule wurde im Jahr 1901 angelegt. Der Platz ist heute ein wichtiger Teil der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.



Quelle: Stadtarchiv Wartberg, Nr. 100/1001



Im Schatten der Fackel

Im Schatten der Fackel wurde im Jahr 1901 ein Platz angelegt. Der Platz ist heute ein wichtiger Teil der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.

Quelle: Stadtarchiv Wartberg, Nr. 100/1001



Entlang der Breiten Straße

Entlang der Breiten Straße wurde im Jahr 1901 ein Platz angelegt. Der Platz ist heute ein wichtiger Teil der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.

Entlang der Breiten Straße wurde im Jahr 1901 ein Platz angelegt. Der Platz ist heute ein wichtiger Teil der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.

Am Gerrenberg

Am Gerrenberg wurde im Jahr 1901 ein Platz angelegt. Der Platz ist heute ein wichtiger Teil der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.

Am Gerrenberg wurde im Jahr 1901 ein Platz angelegt. Der Platz ist heute ein wichtiger Teil der Stadt und wird von den wichtigsten Gebäuden umgeben.



Quelle: Stadtarchiv Wartberg, Nr. 100/1001

Hardcover

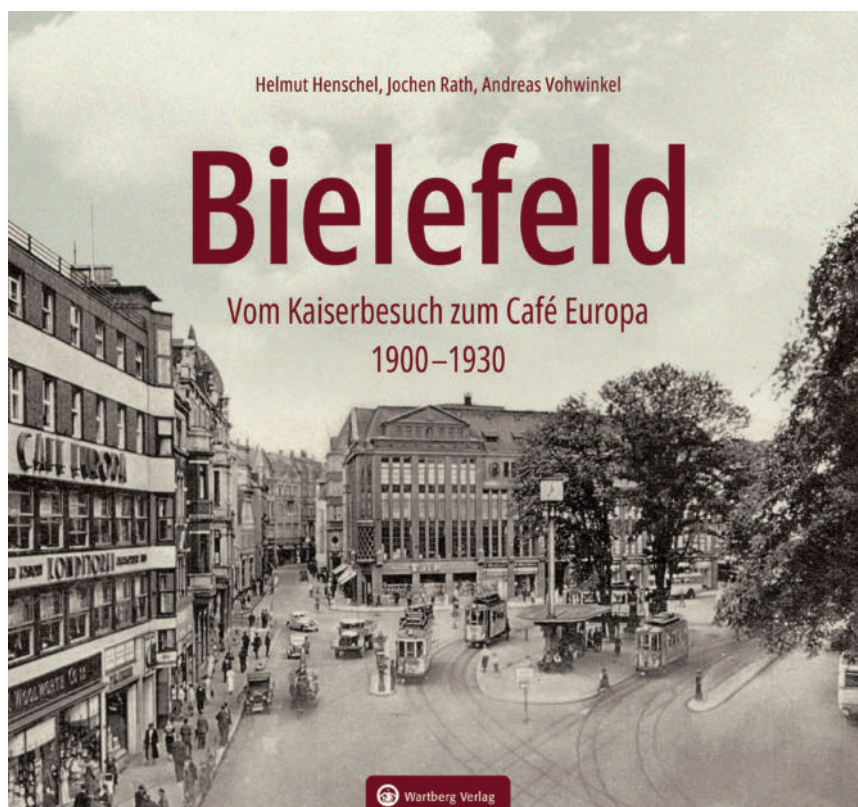
Helmut Henschel, Jochen Rath, u.a.
Bielefeld – Vom Kaiserbesuch zum Café Europa.
1910–1930

Verlorenes Stadtbild in historischen Fotografien
 Historischer Bildband
 Hardcover · 96 Seiten · WG 1558
 Format 24,0 x 22,3 cm · schw./w. Fotos

ISBN 978-3-8313-3394-3

€ [D] 19,90 · € [A] 20,50

ET 21.10.2026



**Eindrucksvolle Fotos zeigen das
 alte Bielefeld vor 1945**

**Zeitreise durch Alltag, Archi-
 tektur und Wandel 1900–1930**

**Aus dem Stadtarchiv: das ver-
 lorene Stadtbild wird lebendig**

Helmut Henschel hat nach einem Stu-
 dium der Geschichts- und
 Rechtswissenschaften
 seine Ausbildung zum
 Archivar abgeschlossen.
 Seit 2020 ist er im Stadt-
 archiv Bielefeld be-
 schäftigt.



Dr. Jochen Rath ist Historiker und leitet
 seit 2006 das Stadtarchiv
 und die Landesgeschicht-
 liche Bibliothek in Biele-
 feld. Er hat zahlreiche Bei-
 träge über die Geschichte
 der Ostwestfalen-
 Metropole veröffentlicht
 und ihr zwei Bücher gewidmet.



Das alte Stadtbild von Bielefeld neu entdecken

Zwischen 1900 und 1930 erlebte Bielefeld Jahre des
 Wohlstands, der Krisen und des Aufbruchs. Vom Kaiser-
 besuch im August 1900 bis zur Eröffnung des Café
 Europa im Herbst 1930, als die Stadt die 100.000-Ein-
 wohner-Marke überschritt, wandelte sich ihr Gesicht
 grundlegend. Straßenbahnlinien und neue Straßenzüge
 entstanden, das Rathaus am Niederwall, der Haupt-
 bahnhof und das Stadttheater wurde eingeweiht. Der
 Erste Weltkrieg und die demokratischen Aufbrüche
 der Weimarer Republik prägten die Zeit. Fotografien
 von Profis und Amateuren halten ein Stadtbild fest, das
 heute in weiten Teilen verschwunden ist.



**Wo die Bielefelder die Nacht zum
 Tage machen**
 € [D] 15,90 · € [A] 16,40
 ISBN 978-3-8313-3599-2



**Bielefeld in den 50er- und 60er-
 Jahren**
 € [D] 19,90 · € [A] 20,50
 ISBN 978-3-8313-3349-3



**SCHÖN & SCHAURIG – Dunkle
 Geschichten aus Bielefeld**
 € [D] 12,90 · € [A] 13,30
 ISBN 978-3-8313-2217-6

Innenseiten

Ein Backstagepass eines Ärzte-Konzerts, das Hartz 1987 in der Biskulthalle organisierte.



Autogramme von INXS, die Hartz in den 80ern nach Bonn holte.

und frei. Wenn man jung ist, weiß man nicht, was kommt. Meine Mutter hätte es gerne gesehen, wenn ich eine Ausbildung gemacht hätte. Ich habe mir für Bewerbungsfotos sogar die langen Haare abgeschnitten. Doch im Endeffekt habe ich mich gegen die Ausbildung entschieden. Ich wusste, was ich wollte: Konzerte veranstalten«, sagt Hartz. »Ich hab dann mein Hobby zum Beruf machen können.«

Er ist nicht der einzige, dessen Leidenschaft Bonn zu einem vielfältigen Kulturzentrum gemacht hat. Der Arge-Filmclub belebte das bis dahin stillstehende Rex-Kino in Endenich mit seinem Arthaus-Programm. Die studentische Künstlergruppe Cosa Nostra fand nach langem Ringen mit der Stadt ihr Heim in der Brotfabrik in Endenich, wo sie Theater, Kleinkunst und Filmgeschichte aus allen Zeiten und Ländern aufleben ließ. STEFAN DRÖSSLER hob gemeinsam mit Matthias Keuthen, inspiriert vom Bonner Sommer und dessen Kunst für alle, die Bonner Stummfilmbloge aus der Taufe. Im politischen Schauplatz Bonn entstanden Bühnen für Kabarett und Satire. Die kritische und unkomische Auseinandersetzung mit der Bundespolitik formierte sich zunächst im Fetti-Näpfchen-Theater und dann im Bonner Pantheon-Theater. Die Springmäuse sprangen auf ihre eigene Bühne und haben mit ihrem Improvisationstheater jegliche Grenzen zwischen Publikum und Künstler-Podest auf.

10

BONN ZURÜCK IN DIE 80ER

Entspannt, locker, politisch: so tickte BONN

Café, Kneipe, Disco bis in die frühen Morgenstunden

Doch ganz gleich ob Künstler, Kabarettist, ob Musiker oder Journalist, egal ob Fotograf oder Politiker, ob studierend oder berufstätig, ob jung oder alt, ob berühmt oder ordentlich – alles traf sich im kleinen Bonn bis in die frühen Morgenstunden in den Kneipen und Discos. Es waren junge, mutige, unbedarft und kreative Bonner, die Orte des Ausgehens schufen, die ganz Bonn aus ihren Wohnungen lockten und bei den Zeitzeugen noch heute unvergessen sind: HARALD GRUNERT eröffnete die erste Neon-Kneipe der Südstadt, wo man nicht nur bis in die frühen Morgenstunden essen konnte, sondern einen Hauch von High-Society-Feeling durchs Sehen und Gesehen-Werden empfinden durfte. Mit dem linken Volk in der schrabbeligen Schuhmannklaus begann Friedel Drautzburg seinen Auftritt in Bonns Gastronomie und schuf mit seinem Gambinus einen Ort, wo Journalisten und Politiker gemeinsam tranken, oder die Elsässer Weinstuben, wo Nachrichtensprecher Ulrich Wickerl hinter der Theke zum Bier-Holen geschickt werden konnte.



Party – ob in Discos oder Kneipen, die Bonner gingen gerne aus.

ALEX JOLIG übernahm mit 21 Jahren die Fülle, eine Diskothek, wo nur ausgewähltes Publikum reinkam, das die kleinen Räume aber Abend für Abend bis zum Anschlag füllte. Ebenso voll waren die Terrassen des Kaisercafés, mit dem Jolig und sein Geschäftspartner WILFRIED DUNG den Kaiserplatz vom Gammel-Ort zur Gastro-Promenade verwandelten. »Es war schon eine geile Zeit«, sagt Jolig. »Man war irgendwie entspannt und machte einfach aus reiner Lust daran, der Pionier mit einer neuen gastronomischen Idee zu sein, eins nach dem anderen.« Von eben diesem Pioniergeist, der durch Bonns 80er wehte, ließ sich Roland Korndörfer zu seiner Kerze inspirieren – ein Ort, den alle Zeitzeugen erwähnen, wenn es ums Ausgehen in den 80ern geht. »Für meinen Mann war die Kerze sein Leben«, beschreibt GABRIELE KORNDÖRFER die Leidenschaft ihres Mannes

11

Aufbruchsstimmung im bundespolitischen BONN

Bonn war seit 1949 provisorische Bundeshauptstadt der BRD. In der Provinzstadt am Rhein versammelten sich Bundespolitiker, Diplomaten, Lobbyverbände, deren Familien, internationale Gäste, Hunderttausende Demonstranten und die Bonner. Kommen Sie mit auf eine Führung durch das politische Bonn der 80er.

Max Malsch war als Fotograf für die Lokalpresse mitten im Geschehen, als in Bonn demonstriert wurde.



MAX MALSCH packt seine Kamera und verlässt das Haus für eine weitere tägliche Jagd nach Fotos für die Lokalpresse. Durch die Kameralinse sieht er Menschenmassen Bonn bevölkern, sieht er Reisebusse und Züge weitere Massen bringen, sieht vor lauter Menschen die Kennedy-Brücke nicht mehr, sieht Sitzblockaden am Koblenzer Tor und ein Meer von Köpfen und Schildern auf der Hofgartenwiese – er knipst sich die Finger wund. »Die sonst so ruhige, verschlafene Stadt hatte etwas Prickelndes«, erinnert er sich an die ersten drei Jahre der 80er in Bonn, das zur Bühne für Demonstrationen für den Frieden und gegen den NATO-Doppelbeschluss geworden war.

DEMOS

»Aufsteht! Für den Frieden« – In Bonn wird demonstriert

Mit dem NATO-Doppelbeschluss, der 1979 beschlossen worden war, wuchs die Angst in der Bevölkerung vor einem Atomkrieg. In Zeiten des Kalten Krieges sollte Westeuropa auferüstet werden. Große Teile der Bevölkerung hingegen wollten keine neuen Waffen, sondern Frieden. Am 10. Oktober 1981 machten sie sich dafür in Bonn in der bis dato größten politischen Demonstration in der Geschichte der Bundesrepublik stark. Unter dem Motto »Gegen die atomare Bedrohung gemeinsam vorgehen« strömten 250.000 bis 300.000 Demonstranten in die Bundeshauptstadt, stellten sich gegen neue Waffen für Europa und forderten Abrüstung und Entspannungspolitik. Dies war der Auftakt der drei Großdemonstrationen in Bonn: Am 10. Juni 1982 war die Friedensbewegung sichtbar gewachsen. Etwa 500.000 Menschen strömten in die Bundeshauptstadt, um unter dem Motto

»Aufsteht! Für den Frieden« zu demonstrieren. Anlass war ein Gipfeltreffen der NATO, das in Bonn stattfand und zu dem auch der damalige US-Präsident Ronald Reagan kam. Anders als bei der Demonstration im Jahr zuvor konnte die Abschlusskundgebung nicht auf der Hofgartenwiese vor dem Universitätsschloss stattfinden. Aufgrund des NATO-Gipfels war die linksrheinische Innenstadt für die Demonstranten tabu und so verlegte man ihre Kundgebung in die rechtsrheinischen Rheinauen. Die Friedensdemonstration im Oktober 1983 fand dann wieder auf der Hofgartenwiese statt. Sie war die dritte und letzte große bundesweite Kundgebung der Friedensbewegung in Bonn und der Abschluss einer ganzen Aktionswoche. Etwa 150.000 Demonstranten bildeten eine Menschenkette um das Regierungsviertel, 500.000 Menschen bildeten einen Menschenstern, der die Botschaftsgebäude der fünf Atomkräfte miteinander verband.

54

BONN ZURÜCK IN DIE 80ER

Aufbruchsstimmung im bundespolitischen BONN

55

Hardcover

Sofia Grillo

Bonn - Zurück in die 80er

Zwischen Kaisercafé, Brotfabrik und

Friedensdemo

Zurück in die 80er

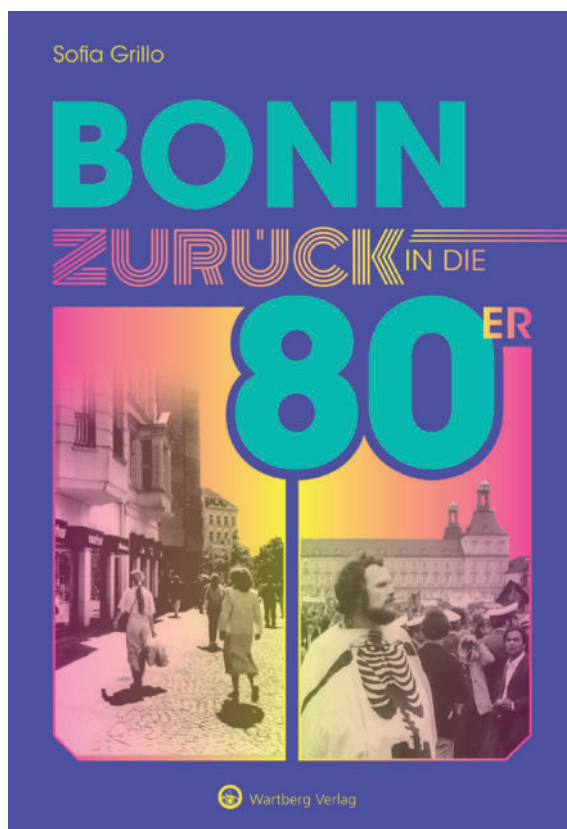
Hardcover · 80 Seiten · WG 1558

Format 16,5 x 24,0 cm · zahlr. Farbfotos

ISBN 978-3-8313-3852-8

€ [D] 17,90 · € [A] 18,40

ET 21.10.2026

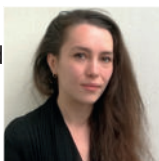


Nostalgische Zeitreise durch das
Bonn der 80er

Kultkneipen, Kinohits und
Friedensdemos neu erzählt

Authentische Erinnerungen an
eine bewegte Jugendzeit

Sofia Grillo arbeitet seit 2016 als Lokalredakteurin und Autorin in Bonn. Für ihr drittes Buch im Wartberg Verlag hat sie zahlreiche Zeitzeugen interviewt und in Zeitungen recherchiert, um ein authentisches Bild der 80er-Jahre in Bonn zu zeichnen.



Kultorte, Typen und Ereignisse der 80er

Schnallen Sie sich an: Die Zeitmaschine bringt Sie zurück ins Bonn der 80er. Vor dem Universum-Kino trifft sich die Jugend am Arcade-Automaten, in den Kultkinos laufen „Ghostbusters“ oder „E.T.“, und danach hoffen Sie auf einen Platz im Kaisercafé. Abends geht's ins Octagon oder in die Falle, die Alternativen zieht es ins Madox oder an die Tresen der Schumannklause. Nach der Sperrstunde schwärmen Sie in Grunerts Nachtcafé oder in die Kerze. Ihre Dauerwelle schütteln Sie zur Livemusik in den Rheinterrassen oder der Jazz-Galerie. Tagsüber geraten Sie in große Friedensdemos und begegnen einer jungen Generation, die Bonn kulturell und politisch bewegt – im Fettnäpfchen, in der Brotfabrik und im Pantheon.



Geschichten und Anekdoten aus
Bonn

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-3373-8



Bonner Straßengeschichten

€ [D] 15,90 · € [A] 16,40
ISBN 978-3-8313-3593-0



Bonn - Kneipengeschichten

€ [D] 15,90 · € [A] 16,40
ISBN 978-3-8313-3402-5

Innenseiten

Friedhofskapelle

Mit ihrem auffälligen Turm und der harmonischen Backsteinarchitektur ragt die von Ludwig Winter gestaltete neugotische Kapelle weithin sichtbar über die Gräber des Braunschweiger Hauptfriedhofs. Dieser ist der zweitgrößte kirchliche Friedhof Deutschlands. Hier liegt u. a. der Schriftsteller Wilhelm Raabe begraben, der als einer der wichtigsten Vertreter des poetischen Realismus gilt.

With its striking tower and harmonious brick architecture, the Neo-Gothic chapel, designed by Ludwig Winter, rises visibly over the graves of Brunswick's main cemetery – the second-largest church-cemetery in Germany. Among those buried here is the writer Wilhelm Raabe, considered one of the most important representatives of poetic realism.

Avec sa tour caractéristique et son architecture en briques harmonieuses, la chapelle néogothique conçue par Ludwig Winter s'élève, bien visible, au-dessus des tombes du principal cimetière de Brunswick – le deuxième plus grand cimetière confessionnel d'Allemagne. On y trouve notamment la tombe de l'écrivain Wilhelm Raabe, considéré comme l'un des représentants majeurs du réalisme poétique.



34



Kloster Riddagshausen

Das Kloster Riddagshausen ist eine ehemalige Zisterzienserabtei, deren Mönche sich 1145 hier niederließen. So wie die 1275 geweihte Klosterkirche bis heute das Ortsbild des Stadtteils Riddagshausen prägt, ist auch die weitläufige Teichlandschaft ein bleibendes Zeugnis ihres Wirkens.

Kloster Riddagshausen is a former Cistercian abbey, whose monks settled here in 1145, just as the monastery church, consecrated in 1275, continues to define the character of the Riddagshausen district today, the extensive pond landscape also stands as a lasting testimony to the monks' work.

Le Kloster Riddagshausen est une ancienne abbaye cistercienne, dont les moines s'installèrent ici en 1145. Tout comme l'église abbatiale, consacrée en 1275, continue de marquer aujourd'hui l'aspect du quartier de Riddagshausen, le vaste paysage d'étangs constitue lui aussi un témoignage durable de l'œuvre des moines.

35



Wasserturm

Ein markantes technisches und zugleich städtebauliches Wahrzeichen im östlichen Ringgebiet ist der Wasserturm am Gärberg. Er ging im Zuge des Ausbaus der städtischen Wasserversorgung 1902 in Betrieb und steht exemplarisch für die Modernisierung der Infrastruktur im Zuge der Industrialisierung.

A striking technical and urban landmark in the eastern Ringgebiet district is the water tower on the Gärberg. It went into operation in 1902 as part of the expansion of the city's water supply and exemplifies the modernisation of infrastructure during industrialisation.

Beyne technique et urbain remarquable du quartier est du Ringgebiet, la tour d'eau du Gärberg fut mise en service en 1902, dans le cadre de l'extension du réseau d'approvisionnement en eau de la ville, et illustre parfaitement la modernisation des infrastructures liée à l'industrialisation.

20

Gewandhaus

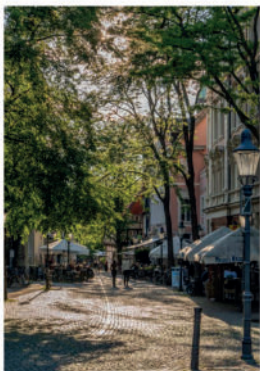
Errichtet als Versammlungs- und Handelsraum der Tuchkaufleute, geht die heutige Gestalt des Gebäudes auf umfangreiche Umbauten im 16. Jahrhundert zurück. Die damals entstandene prachtvolle Schaufassade mit ihrem markanten Giebel trägt bis heute vom wirtschaftlichen Reichtum der alten Hansestadt. Besonders der kunstvoll gestaltete Giebel ist ein eindrucksvoller Nachweis der Renaissancekunst in Braunschweig.

Built as a meeting and trading hall for cloth merchants, the building's present appearance dates back to extensive renovations in the 16th century. The magnificent show facade created at that time, with its striking gables, still testifies today to the economic wealth of the old Hanseatic city; the elaborately designed gable in particular is an impressive example of Renaissance architecture in Brunswick.

Édifié à l'origine comme lieu de réunion et de commerce pour les marchands drapiers, le bâtiment doit son aspect actuel à d'importantes transformations menées au XVI^e siècle. La magnifique façade d'apparat créée à cette époque, avec ses pignons caractéristiques, témoigne encore aujourd'hui de la richesse économique de l'ancienne ville hanséatique. Le pignon, en particulier, est un exemple impressionnant de l'architecture Renaissance à Brunswick.



21



Magdviertel

Das verkehrsberuhigte Magdviertel zählt zu den ältesten erhaltenen Stadtquartieren Braunschweigs. Rund um die viersechseckige Magdalkirche vermitteln restaurierte Fachwerkhäuser und verwinkelte Gassen bis heute einen lebendigen Eindruck der hiesigen Altstadt. Aus dem einstigen Wohn- und Arbeitsviertel der Handwerker und Kaufleute ist ein belebter Treffpunkt mit Cafés, Kneipen und Restaurants geworden, der alljährlich beim Altstadtfest im Herbst besonders viele Besucher anzieht.

The traffic-calmed Magdviertel is one of Brunswick's oldest surviving urban quarters. Around the rebuilt St. Magd Church, restored half-timbered houses and winding lanes still convey a vivid impression of the historic old town today. What was once a residential and working quarter for craftsmen and merchants has become a popular meeting place with cafés, pubs, and restaurants, attracting especially large numbers of visitors each year during the autumn Altstadtfest (Old Town Festival).

Le Magdviertel, quartier apaisé où la circulation est réduite, est l'un des plus anciens quartiers urbains conservés de Brunswick. Autour de la Magdalkirche restaurée, des maisons à colombages restaurées et des ruelles sinueuses offrent aujourd'hui encore une image vivante de la vieille ville hanséatique. Cet ancien quartier résidentiel et artisanal, où vivaient jadis commerçants et artisans, est devenu un lieu de rencontre prisé, avec ses cafés, ses bars et ses restaurants, qui attire chaque année de nombreux visiteurs à l'occasion de l'Altstadtfest.

36

Riddagshausen

Am Rande der Stadt gelegen, zeichnet sich der Ortsteil Riddagshausen durch schöne Fachwerkhäuser und ländliche Natur aus. Rund um das ehemalige Kloster haben sich zahlreiche historische Gebäude erhalten, die dem Stadtteil seinen unverwechselbaren Charakter verliehen.

Located on the outskirts of the city, the district of Riddagshausen is characterised by beautiful half-timbered houses and lush nature. Numerous historic buildings have been preserved around the former monastery, giving the district its distinctive character.

Situé en périphérie de la ville, le quartier de Riddagshausen se distingue par ses belles maisons à colombages et sa nature luxuriante. De nombreux bâtiments historiques se sont conservés autour de l'ancien monastère, conférant au quartier son caractère si particulier.



37

Hardcover

Max Ranwig, Christopher Schulze
Braunschweig

Die schönsten Ansichten der Löwenstadt – Deutsch
· English · Français
Farbbildband
Hardcover · 72 Seiten · WG 1351
Format 24,0 x 22,3 cm · Farb- und S/w- Fotos

ISBN 978-3-8313-3818-4

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50

ET 21.10.2026



**Aktueller Farbbildband zur
Löwenstadt Braunschweig**

**Bekannte Sehenswürdigkeiten
und verborgene Ecken neu
entdecken**

**Mit Texten in Deutsch, English
und Französisch**

Max Ranwig fotografiert seit vielen Jahren mit einem Blick für markante Bauwerke und Landschaften. Sein Fotowissen teilt er auf foto-area.de. Für diesen Bildband zeigt er Braunschweig von seinen schönsten Seiten.



Christopher Schulze, Jahrgang 1986, ist in Braunschweig geboren und aufgewachsen. Seit über zehn Jahren widmet er sich in seinen Büchern der Geschichte und den Besonderheiten seiner Heimatstadt.



Faszinierendes Braunschweig – lebendig, vielfältig, farbenreich

Zwischen Geschichte und Gegenwart entfaltet sich Braunschweig als Stadt voller überraschender Perspektiven. Prächtige Bauwerke wie der Dom St. Blasii, der Burgplatz mit dem berühmten Burglöwen und eindrucksvolle Fachwerkfassaden erzählen von einer reichen Vergangenheit, während moderne Architektur, Wissenschaft und Kultur das heutige Stadtbild prägen.

Die Löwenstadt verbindet Tradition und Fortschritt auf einzigartige Weise – lebendig, vielfältig und immer wieder neu zu entdecken.

Max Ranwig und Christopher Schulze laden ein, die Stadt mit neuen Augen zu sehen. Mit einem feinen Gespür für Details und Stimmungen zeigt dieser Bildband bekannte Sehenswürdigkeiten und verborgene Ecken.



Braunschweig – Einfach Geschichte

€ [D] 15,90 · € [A] 16,40
ISBN 978-3-8313-3258-8



Braunschweiger Kneipengeschichten

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-3718-7



SCHÖN & SCHAURIG – Dunkle Geschichten aus Braunschweig
€ [D] 12,00 · € [A] 12,40
ISBN 978-3-8313-2881-9

Innenseiten

Vom Fresswürfel bis zum International – Einkehr in der Innenstadt

HO Gaststätte Am Zwinger – der „Fresswürfel“

Die reiche Gaststättenszene der Dresdner Innenstadt lag nach dem Zweiten Weltkrieg vollständig in Schutt und Asche – von vormals 400 Gasthäusern waren ganze 15 verblieben. Neben durchaus auch kleineren Gaststätten

suchte man ab den Fünfziger Jahren mit Großgaststätten der wachsenden Nachfrage von Bewohnern und Gästen nach Gaststättenplätzen Herr zu werden. Zu diesen Großgaststätten gehörten u. a. die HO-Gaststätte Am Zwinger, der Altmärkter, das Café Prag, die Wallterrasse, der Ratskeller, das Pirnaische Tor, das International, das Bastel und der Kulturpalast. Von den Angeboten hat wenig die Zeiten überdauert.



Espresso und
Großgaststätte Am
Zwinger.



16



Der Fresswürfel im
Bau, 1966.

Die erwähnte HO-Gaststätte Am Zwinger bildete ab 1967 den nördlichen Abschluss der Ernst-Thälmann-Straße zum Postplatz. Die Großgaststätte rühmte sich mit ihrer Eröffnung am 29. April 1967 – bis zur Entstehung des Palastes der Republik 1976 – der größte Gaststättenkomplex der DDR zu sein. Der Standort war durchaus traditionsreich: An dieser Stelle befand sich das im Krieg zerstörte Stadtwaldschlösschen. Im Folgejahr sollten die gegenüberliegende Selbstbedienungsgaststätte im eher ruinösen Theatercafé/Palestinahotel Weber und das Gambrinus der Abrissbirne zum Opfer fallen.

Insgesamt 1.416 Plätze bot das neue Haus, immerhin aufgeteilt in ganz verschiedenen Einrichtungen. Rund 380 Mitarbeiter kümmerten sich um das leibliche Wohl der Gäste. Heute wohl undenkbar: Das Unternehmen bot seinen Mitarbeitern im Haus eine ärztliche Versorgung an, einen Friseur und eine Fußpflege. Zu den Einrichtungen der Großgaststätte gehörten damals ein Tanzcafé, das Weinrestaurant, der Radeberger Bierkeller, ein Tagescafé, die Selbstbedienungsgaststätte Gastronom, das Jugendcafé Festival und das

Espresso in einem angeschlossenen Flügel zur Ernst-Thälmann-Straße.

Damals war es üblich, dass die Stadt oder Partei Vorgaben zur Namensgebung und zum Profil von Gaststätten machten. Dazu gehörten beispielsweise die Dresdner Partnerstädte. Aber auch die Region spielte eine Rolle: Sei-



SB-Gaststätte Gastronom „Am Zwinger“.

17



Vogelabend in der Linie 6.



Karl-Heinz Bellmann in der Linie 6.

Jahre später wurde die Bellmanns Ehefrau. Denn es ging in der Linie 6 gern etwas frivoli zu. Oder wie es Bellmann mit dem Verweis auf die entsprechende Endhaltestelle der Linie 6 formulierte: „Was nützt Sex ohne einen wilden Mann?“

Weihnachten 1982 konnte er bei leichtem Schneefall den Perron einer alten Straßenbahn aus dem damaligen Karl-Marx-Stadt überfüh-

ren, der neben vielen Straßenbahnerutensilien einen Ehrenplatz in der Gaststätte erhielt. Und wer konnte dort nicht alles als Ehrenkost begrüßt werden? Vom berühmten Tenor Peter Schreier über Theo Adam und Manfred von Ardenne bis hin zum Fernsehdeologen Karl-Eduard von Schnitzler. Als der in Dresden gebürtige FDP-Politiker Wolfgang Mischnick 1985 Bellmanns Talkgast war, stand vor dem Haus die unumgängliche Limousine mit zwei Herren von der Stasi. Bellmann schlich sich von hinten an und klopfte hart aufs Autodach: „Jungs, ihr könnt ruhig reinkommen!“ Das taten sie sogar und gaben am Ende sogar eine Art Entschuldigung ab.

Übernommen hatte Karl-Heinz Bellmann den Maygarten mit der Preisstufe 3. Auf Antrag stieg er dann zur Preisstufe 4 auf. Nicht ohne Hintergedanken: „Bei der Preisstufe dürftest Du einen 20-prozentigen Flambier-Aufschlag kalkulieren. Und ich habe dann alles flam-

biert – von Eisbecher bis zum Spanferkel!“ Mit viel Geschick konnte er seine Küche mit den wichtigen Zutaten versorgen: „Na ich bin Kellner. Ich weiß doch, wie man mit Trinkgeld umgeht!“

Die Kellner in der Linie 6 trugen maßgeschneiderte Straßenbahneruniformen – Bellmanns Mutter war schließlich Maßschneiderin. Mit ihren Schnauzbärten à la Bellmann sahen sie einander zum Verwechseln ähnlich. Geliebt sind heute viele Erinnerungen an dieses Kapitel Erlebnisgastronomie zu DDR-Zeiten: Nach den Hochwasserschäden von 2002 schloss die Linie 6 ihre Pforten. Heute befinden sich in den sanierten Räumen Wohnungen.

Zur Krone – handfester Fußball und Außerirdische

Christian hatte das Kellnern im Interhotel Bastei von der Pike auf gelernt. Doch nach dem Wehrdienst wollte er 1981 auf eigenen Füßen stehen. Als Kommissionshändler übernahm er

von der HO-Handelsorganisation die Wohngebietsgaststätte Zur Krone in Blasewitz. Hatte das Gasthaus zuvor eher Imbisscharakter und daher „nur“ die Preisstufe 1, wollte er das Haus aufwerten und strebte die Preisstufe 2 an. Dafür musste der Kommissionshändler gegenüber der HO jedoch so manche Voraussetzung erfüllen. Obwohl ihm die vorhandene dunkle Ledertapete im Eingangsbereich eigentlich vornehm vorkam und gefiel, bestand die Handelsorganisation darauf, dass das Foyer hell und aus ihrer Sicht freundlich gestaltet sein müsse. Auch der Billardtisch musste aus der nunmehrigen Preisstufe 2 verschwinden. Die HO unterstützte den Kommissionshändler bei der Einrichtung der Gaststätte und zahlte ihm Zuschüsse für Energie und Reinigung. Dafür musste Christian Vogel wiederum einen Anteil am Gewinn an die HO abführen.

Kulinarisch reichte das Angebot in der Krone von der obligatorischen Soljanka mit Brot für 1,60 Mark über Würstfleisch mit Toast für 2,50 bis hin zu Schnitzel mit Mayonnaisesalat und Rohkost für 3,25 oder die Gemischte Schin-



Der Wirt mit der Kellnerin
in der Krone.

69

68

Hardcover

Uwe Schieferdecker

Zwischen Fresswürfel und Café Prag

Dresdens Lokale und ihre Geschichten

Hardcover · 80 Seiten · WG 1558

Format 16,5 x 24,0 cm · Farb- und S/w- Fotos

ISBN 978-3-8313-3846-7

€ [D] 17,90 · € [A] 18,40

ET 21.10.2026



Legendäre Dresdner Kneipen und Gaststätten der DDR-Zeit

Von Happeldiele bis Haus
Altmarkt: Geschichten mit
Lokalkolorit

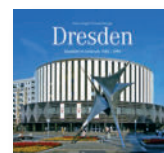
Spannender Blick auf 40 Jahre
Stadt- und Alltagskultur

Dr. Uwe Schieferdecker, 1959 in Leipzig geboren, wohnt seit 1967 in Dresden. Seit 1993 wirkt der Stadtplaner in sächsischen und brandenburgischen Städten in der Stadterneuerung. In den vergangenen drei Jahrzehnten widmet sich der Autor in mehr als 30 Büchern und zahlreichen Vorträgen geschichtlichen und architektonischen Themen in Dresden und Sachsen.



Dresdens Kultlokale der DDR-Zeit

Gastronomie zu DDR-Zeiten war weit mehr als Schlange stehen und platziert werden. Es gab die schlichte Kneipe, wo das Essen einfach und das Bier billig waren. In Gaststätten wie dem „Gastmahl des Meeres“ oder dem „Äberlausitzer Töpp'l“ war das Essen oft erst mit Anstehen verknüpft. Mit Gastronomie im Hotel Bellevue zog schließlich der Luxus ein. Beleuchtet wird die halbseidene „Kaskade“ am Elbufer, ein Treffpunkt von Schiebern im Nachkriegs-Dresden. Es geht bis zu den wilden Orten wie der legendären „LI-GA“ oder der wohl ersten Erlebnisastronomie, der „Linie 6“ in Tolkewitz. Dieser Band erzählt Geschichten aus 40 Jahren DDR, weit über die Kneipen hinaus.



Dresden

€ [D] 19,90 · € [A] 20,50
ISBN 978-3-8313-3393-6



Dresden in der DDR-Zeit

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-3304-2



Dresden vor der Wende und heute

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-2465-1



Innenseiten

Familie, Konsum & WOHLSTAND

Die klassische Rollenverteilung kippt

In den 80er-Jahren war die typische Duisburger Familie noch klar strukturiert. Nicht überall gleich, aber doch meist deutlich geprägt von den Jahrzehnten davor. Die Industriestadt hatte ihre eigenen Rhythmen und diese bestimmten auch die Rollenverteilung zu Hause. Der Vater arbeitete, so lautete das unausgesprochene Grundgesetz vieler Haushalte: früh raus, Schichtbetrieb, Stahlwerk, Hafen, Werkbank, Montagehalle, Büro. Hatte man Arbeit, brachte man Geld nach Hause. Arbeit bedeutete Sicherheit und definierte Männlichkeit. Die Gespräche am Abend drehten sich um die Arbeit, die Kollegen, den Betriebsrat, die da oben.

Die Mutter organisierte den Alltag: Einkaufen, Kochen, Wäsche, Kinder, Termine. Viele Frauen waren Hausfrauen oder arbeiteten in Teilzeit, z. B. im Einzelhandel, in Büros, Kindergärten, Schulen und Arztpraxen. Vollzeit erwerbstätige Mütter gab es zwar, aber sie waren in klassischen Arbeiterfamilien weniger verbreitet als heute. Die Verantwortung für Haushalt und emotionale Stabilität lag meist bei ihnen. Die Kindergärten boten Betreuung in der Regel nur bis mittags an

Der Klassiker: Vater, Mutter und zwei Kinder beim Familienausflug am Wochenende.



und Hortplätze waren Mangelware. Kinder, die dort hingingen, wurden mit-
leidig angesehen. Mütter, die sich nicht selbst um ihre Kinder kümmerten, waren
»Rabenmütter«. Zwischen diesen Polen wuchsen Kinder auf. Der Vater galt als
Respektsperson, manchmal streng, manchmal schweigsam, die Mutter als
dauerpräsenze Instanz war näher am Alltag. Entscheidungen wurden häufig
noch hierarchisch getroffen. »Solange du deine Füße unter meinen Tisch stellst
...« – solche Sätze gehörten zum Standard. Gleichzeitig begann sich etwas
zu verschieben. Mehr Frauen wollten berufstätig sein, eigene Konten führen,
unabhängiger leben. Die Debatten der 70er wirkten nach. Scheidungen wurden
häufiger. Alleinerziehende waren keine Ausnahme mehr. In manchen Familien
teilten sich Eltern die Aufgaben neu auf, das lief nicht immer konfliktfrei ab. Der
Strukturwandel in der Industrie brachte zusätzliche Spannung: Wenn Arbeits-
plätze unsicher wurden, gerieten tradierte Rollen unter Druck.



Wir Jugendliche reagierten darauf mit eigenen Vorstellungen von Freiheit, Musik und Mode. Neue Lebensentwürfe stellten das klassische Familienbild infrage. Töchter wollten nicht automatisch Hausfrau werden.

Feilen an der langen Werkbank. Kippe inklusive.

16

DUISBURG ZURÜCK IN DIE 80ER Familien, Konsum & WOHLSTAND

17



Typhoon rocken die Rock-Ola-Bühne Mitte der 80er.

Typhoon bereiten sich im Backstage auf ihren Gig im Rock-Ola vor.



gucken, bekam man Musik. So zum Beispiel von der Duisburger Hard-Rock-Institution Typhoon oder von Punkbands wie Lokalmatadore, Beck's Pistols und Jimmy Keith & his Shooky Honors.

Der Tanzraum war nicht sehr groß, die Einrichtung kaum vorhanden. Eine Theke, eine kleine Bühne, wenig Abstand. Gespräche wurden lauter geführt, weil die Musik es verlangte. Das Publikum war eher in dunklen Tönen gekleidet: Leder wechselte sich mit schwarzer Jeans ab, schwarze Jeans mit Leder.

Das Rock-Ola existiert längst nicht mehr. Aber es hatte sich seine Nische für ein Publikum erarbeitet, das gerne bereit war in später Nacht in Bierpfützen festzulegen und kurz vor dem Hörsturz zu stehen. Wie gerne würde ich heute noch einmal zurück, mir die Schuppen aus den letzten Haaren bangen, von Schalle ein paar »Amsterdamer Hammer« unterjubeln lassen, nur um am nächsten Tag nicht mehr zu wissen, was eigentlich los war.

Die Fabrik an der Grabenstraße

Betrat man in den 80er-Jahren die Fabrik an der Grabenstraße in Duisburg, wusste man sofort: Hier geht es nicht um Unterhaltung im TV-Show-Format, sondern um Position. Gegründet wurde die Fabrik 1978 als soziokulturelles Zentrum, getragen von einem Verein, der kollektiv organisiert, politisch aktiv und fest im Stadtteil Neudorf verankert war.

Das Gebäude selbst war funktional, beinahe spröde. In den 80er-Jahren wurde die Fabrik zu einem der wichtigsten unabhängigen Kulturorte der Stadt. Punk, New Wave, Hardcore, Diskussionen, Lesungen – alles fand Platz, solange es anders war, anders als Mainstream. Der Betrieb lebte von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, meist ehrenamtlich, oft über Jahre hinweg. Sie organisierten Konzerte, kümmerten sich um die spätschöne Technik, leisteten Thekendienste, klebten Plakate und, und, und. Gerade in den 80er-Jahren sorgte diese feste Struktur dafür, dass die Fabrik verlässlich blieb, auch wenn Inhalte wechselten. Man konnte sich, diskutierte, stritt – und machte weiter.

Musikalisch war der Laden offen für neue und unbequeme Klänge. Live gespielt wurde, was sonst kaum Bühnen fand. Waren es in den 70er-Jahren vielfach Blues- und klassische Rockbands, kamen in den 80ern Punk- und experimentelle Projekte hinzu. Auf der Bühne standen unter anderem lokale Formationen wie

Die Fabrik an der Grabenstraße in Duisburg-Neudorf, seit jeher eine Atomwaffenfreie Zone.



66

DUISBURG ZURÜCK IN DIE 80ER TREFFPUNKTE & FREIZEIT

67

Hardcover

Zepp Oberpichler

Duisburg – Zurück in die 80er

Lebensgefühl zwischen Demos und Discos

Zurück in die 80er

Hardcover · 80 Seiten · WG 1558

Format 16,5 x 24,0 cm · Farb- und S/w- Fotos

ISBN 978-3-8313-3854-2

€ [D] 17,90 · € [A] 18,40

ET 21.10.2026



Duisburg in den 80ern: laut, ehrlich und voller Wandel

Zwischen Hochöfen, Punk, Pop und Schulhof-Erinnerungen

Zeitreise für alle, die diese Stadt damals erlebt haben

Der Autor, Musiker, Podcaster und Plattenhändler **Zepp Oberpichler** ist in Duisburg geboren und lebt bis heute dort. In seinen Texten beschäftigt er sich mit seiner Heimat, die er als „die schönste der Welt“ beschreibt.



Pop, Punk und Proteste in der Industriestadt

Die 80er-Jahre in Duisburg, das war eine Jugend zwischen rauchenden Hochöfen und aufkommender Subkultur, zwischen Malocher-Alltag und dem Gefühl, dass sich etwas veränderte. Zepp Oberpichler nimmt Sie mit auf eine Zeitreise durch eine Stadt im Wandel. Mit einem liebevollen Blick auf den Alltag erzählt er von Schallplattenläden und Diskotheken, von Punk, Pop und Heavy Metal, von Musikfernsehen, Demonstrationen, Jugendkultur und dem Leben zwischen Stahlwerk und Schulhof. Es sind Erinnerungen an eine Zeit, in der Duisburg laut, ehrlich und rau war, aber immer voller Geschichten. Ein Buch für alle, die dabei waren und für diejenigen, die verstehen möchten, wie sich diese Stadt damals anfühlte.



SCHÖN & SCHAURIG – Dunkle Geschichten aus Duisburg
€ [D] 12,00 · € [A] 12,40
ISBN 978-3-8313-3260-1



Aufgewachsen in Duisburg in den 60er & 70er Jahren
€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-1830-8



Aufgewachsen in Duisburg in den 40er und 50er Jahren
€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-2395-1

Innenseiten

Die „Weiße Frau“ vom Schlossturm

Ungeheuer und Drachen begegnen uns im Volksgarten eher freundlich. In der Altstadt wird es dagegen etwas unheimlicher. Dort, wo sich heute Touristen auf dem Burgplatz drängen, Straßenmusiker spielen und Ausflugsschiffe am Rheinufer anlegen, steht das bekannteste Wahrzeichen Düsseldorfs: der alte Schlossturm.

Wer ihn betrachtet, ahnt kaum, dass dieser Turm einst nur ein kleiner Teil eines großen Schloss-Komplexes war. Über Jahrhunderte hinweg residierten hier die Herzöge von Jülich-Kleve-Berg, später die Kurfürsten der Pfalz. Hinter den Mauern wurden Feste gefeiert, Bündnisse geschlossen und politische Entscheidungen getroffen, die weit über die Grenzen Düsseldorfs hinaus Bedeutung hatten.



Jacobe von Baden auf einem Wandbild auf Schloss Burg in Solingen.

18

Die Ursprünge reichen bis in das späte 13. Jahrhundert zurück. Nachdem Graf Adolf V. von Berg 1288 die Stadtrechte verliehen hatte, entstand am Rheinufer eine befestigte Burg. Aus ihr entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte eine repräsentative Schlossanlage, die mehrfach erweitert, umgebaut und nach Bränden immer wieder neu errichtet wurde. Besonders während der Renaissance und unter Kurfürst Jan Wellem erlebte das Schloss seine glanzvollsten Jahre. Damals beherbergte es eine der bedeutendsten Kunstsammlungen Europas. Von dem einstigen Prachtbau blieb jedoch nur der Schlossturm erhalten. Im März 1872 zerstörte ein verheerender Brand große Teile des Schlosses. Die Ruinen wurden später abgetragen. Der Turm überstand die Katastrophe und wacht seitdem allein über den Burgplatz.

Doch nicht allein die Geschichte der Herzöge oder der Kunstsammlung machte den Turm berühmt. Es ist vielmehr eine Frau, die hier seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe kommen soll. Angeblich erscheint sie in mondhellten Nächten als hohe, weiß gekleidete Gestalt. Manche wollen das Rascheln eines schweren Seidenkleides hören. Andere berichten von leisem Klagen oder von einer Frauengestalt, die lautlos durch Mauern gleitet. Mal trägt sie ihr Haupt auf den Schultern, mal unter dem Arm. Gelegentlich soll ein rotes Band ihren Hals umschließen. Die Düsseldorfer kennen sie seit Generationen als die „Weiße Frau“.

Hinter der Legende verbirgt sich eine historische Persönlichkeit: Jacobe von Baden (1558–1597). Als die junge Markgräfin im Juni 1585 den Herzog Johann Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg (1562–1609) heiratete, erlebte Düsseldorf eines der prächtigsten Feste seiner Geschichte. Zehn Tage lang wurde gefeiert. Turniere, Musik, Festzüge und Feuerwerke verwandelten die Residenzstadt in eine einzige Bühne. Die Hochzeit galt als europäisches Ereignis

19

Braut keine Jungfrau mehr gewesen sei. Historisch belastbar sind diese Erzählungen nicht – sie zeigen jedoch, wie sehr der eigentümliche Turm die Fantasie der Düsseldorfer über Generationen hinweg beflügelt hat.

Das Schloss brennt – eine Katastrophe verändert die Stadt

In der Nacht vom 19. auf den 20. März 1872 wurde Düsseldorf von einem Brand erschüttert, dessen Folgen bis heute das Stadtbild prägen. Gegen Mitternacht bemerkten Passanten in der Altstadt Rauch und Brandgeruch. Wenig später schlugen Flammen aus dem Düsseldorfer Schloss am Rheinufer. Rasch verbreitete sich die Nachricht durch die nächtlichen Gassen: „Das Schloss brennt!“

Die Nacht war dunkel und stürmisch. Auf der nahe gelegenen Schiffsbrücke über den Rhein entdeckte der königliche Brückenmeister die ersten Flammen in den oberen Geschossen des Gebäudes. Sofort wurden die Brückenwächter alarmiert, Kirchenglocken läuteten Feueralarm, Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sowie zahlreiche Bürger eilten zur Brandstelle. Da die Tore verschlossen waren, mussten sie gewaltsam geöffnet werden, um überhaupt in das Gebäude gelangen zu können. Das Düsseldorfer Schloss war damals längst nicht mehr die fürstliche Residenz vergangener Jahrhunderte. Dennoch gehörte es zu den bedeutendsten historischen Bauwerken der Stadt. In seinen Räumen befanden sich Teile der Kunstakademie, Ateliers, Sammlungen, Bibliotheken und Verwaltungsstellen. Entsprechend groß war die Sorge um die dort untergebrachten Kunstschatze.

Trotz des entschlossenen Einsatzes von Feuerwehrleuten, Soldaten des Füsilier-Regiments Nr. 39, Professoren, Studenten



Die Ruine des Düsseldorfer Schlosses nach dem Brand von 1872, rechts der Schlossturm.

und zahlreichen Bürgern ließ sich das Feuer nicht mehr aufhalten. Der starke Wind trieb die Flammen durch die Gebäudeteile und sorgte für einen gefährlichen Funkenflug. Zeitweise bestand die Gefahr, dass benachbarte Gebäude ebenfalls Feuer fingen. Unter schwierigsten Bedingungen gelang es den Helfern immerhin, wichtige Bestände der Landesbibliothek und des Staatsarchivs zu sichern. Kunstwerke, Bücher und wertvolle Gegenstände wurden ins Freie getragen. Auch das benachbarte Galeriegebäude konnte vor größeren Schäden bewahrt werden. Zahlreiche Ateliers jedoch gingen verloren. Besonders schwer traf es den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, dessen Archiv und bedeutende Kunstbestände vernichtet wurden. Als die Flammen schließlich erloschen waren, bot sich ein Bild der Verwüstung. Vom Schloss standen im Wesentlichen nur noch die Außenmauern. Die Diskussion über einen Wiederaufbau zog sich über Jahre hin. Letztlich entschied man sich gegen

46

47

Hardcover

Thomas Bernhardt
Dunkle Geschichten aus Düsseldorf
 Schön & Schaurig
 Dunkle Geschichten
 Hardcover · 80 Seiten · WG 1558
 Format 12,7 x 20,5 cm · schw./w. Fotos

ISBN 978-3-8313-3644-9

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30

ET 07.10.2026



**Düsseldorfs dunkle Seiten
 spannend und atmosphärisch
 erzählt**

**Wahre Begebenheiten, Legenden
 und schaurige Histörchen**

**Für alle, die die Stadt abseits von
 Glamour entdecken wollen**

Thomas Bernhardt ist Grafiker, Autor und Historiker, der sich für die Kulturlandschaft von Düsseldorf einsetzt und der Lokalgeschichte widmet. Als Gründer der Geschichtswerkstatt Düsseldorf verbindet er historische Vermittlung mit sozialem Engagement.



Von Spukgestalten und Stadtgeschichten

Düsseldorf ist mehr als Mode, Glamour und rheinische Lebensfreude. Wenn die Lichter der Stadt erlöschen und Nebel vom Rhein durch die Gassen zieht, erwachen die Schatten einer bewegten Vergangenheit. Thomas Bernhardt erzählt von düsteren Geheimnissen, Legenden und wahren Begebenheiten, die einen erschauern lassen. Begleiten Sie den Autor in den nasskalten Untergrund oder zu Ungeheuern am Straßenrand. Erfahren Sie, was es mit einem mittelalterlichen Kidnapping, dem unerklärlichen Gesang im Süden der Stadt oder der mysteriösen „weißen Frau“ auf sich hatte. Doch zwischen all dem Düsteren blitzt auch Humoriges auf, verkörpert durch kuriose „Histörchen“ und einen nervigen, aber freundlichen U-Dax.



**Düsseldorfer Dönekas von der
 längsten Theke der Welt**
 € [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-3713-2



**Düsseldorf Farbbildband - Ein Bild-
 band in drei Sprachen**
 € [D] 17,90 · € [A] 18,40
 ISBN 978-3-8313-3605-0



Düsseldorf - gestern und heute
 € [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-3378-3

Innenseiten

„Das war es in der Tat! Da viele Bürger die Abgaben nicht zahlen wollten, da sie ohnehin nicht viel in der Tasche hatten, hatte man zeitweise so viele Nachtwächter, dass man gar nicht wusste, wohin mit allen.“

Er erklärte mir, dass die Rundgänge festgelegt waren und immer wieder abgelaufen werden mussten. Da viele Bürger jedoch nicht unbedingt erfreut darüber waren, nachts loszuziehen, war die Arbeitsmoral nicht überall gleich hoch. Viele Nachtwächter versuchten sich zu drücken oder kehrten bei Gelegenheit in einem Gasthaus ein.



Die Nachtwächter laden zur Stadtführung ein.

34

„Das führte so weit, dass es sogar Kontrollposten gab, die wiederum die Nachtwächter überprüften. Stellen Sie sich das doch mal vor!“

„Aber was ist denn mit den Nachtwächtern passiert? Die Aufgaben waren doch schließlich sehr verantwortungsvoll.“

Der Nachtwächter hielt an und atmete tief durch.

„Wir wurden einfach überflüssig. Die Zeiten haben sich geändert und alles wurde moderner. Die Stadttore hatten z. B. nicht mehr die Bedeutung, die sie einmal gehabt haben. Es gab Straßenlaternen, die die Nacht erhellten. Gleichzeitig wurden das Polizeiwesen und auch die Feuerwehr professioneller und besser organisiert. Sie übernahmen Stück für Stück unsere Aufgaben.“

„Okay, das verstehe ich. Das 19. Jahrhundert brachte wirklich viele Veränderungen für die Menschen. Wie lange gab es die Nachtwächter denn in Eisenach?“

Der Mann erklärte, dass die traditionelle Reihenwache 1867 abgeschafft wurde und 1883 die Ära der Nachtwächter in der Wartburgstadt offiziell vorüber war.

„Aber einen gab es noch!“, rief der Nachtwächter mit etwas Stolz in der Stimme. „Justinus Bohnhardt, der hat noch bis 1908 in Fischbach patrouilliert. Er war wirklich der letzte seiner Art.“

Ich bedankte mich bei dem Mann für die tollen Erzählungen und Einblicke, die ich bekomme hatte. Als wir uns gerade verabschieden wollten, fragte ich: „Wenn es aber keine Nachtwächter mehr gibt, was ist dann Ihre Aufgabe?“

„Meine Aufgabe? Ich passe auf die Geschichte der Nachtwächter auf und Sorge dafür, dass sie nicht im Dunkeln verschwindet.“

Plötzlich tippte mir ein Finger auf die Schulter und ich schreckte auf. Vor mir stand eine ältere Dame, die zu mir sagte: „Wachen Sie auf, junger Mann. Die Nachtwächterführung mit Herrn Kell-

35

Sagenumwobenes Wartburgland

Darf ich Sie mitnehmen in die Wälder und Täler rund um die Wartburg? Sie gehören zu jenen Orten, an denen Geschichte und Sage seit Jahrhunderten miteinander verschmelzen. Wie Magneten zogen solche Orte Erzählungen an.

Ich versichere Ihnen, dass diese Erzählungen unterhalten werden. Sie sind sehr vielschichtig, manche etwas tragisch, andere eher wundersam. Fast immer aber handeln sie von menschlichen Schwächen, Sehnsucht, Hoffnung oder Schuld. Besonders auffällig ist dabei, dass sich zahlreiche Eisenacher Sagen um die Gebilde der Natur drehen. Hier sind z. B. Höhlen oder Quellen zu nennen. Wahrscheinlich sind dies die Orte, die schon auf frühere Generationen geheimnisvoll gewirkt haben.

Als Erstes möchte ich Ihnen die Sage von der verfluchten Jungfrau erzählen. Ihr Reich soll sich im Mariental am Fuße der Frauenburg befinden. Dort liegt eine Felshöhle mit schmalen Eingang, die bis heute als Jungferloch bekannt ist. Bereits der Name lässt erahnen, dass die Menschen hier nicht einfach nur eine Höhle sahen, sondern einen Ort, an dem sich etwas Unheimliches verbarg.

Der Sage nach lebte einst in Eisenach eine außergewöhnlich schöne junge Frau. Ihre langen goldenen Haare und ihre prächtigen Gewänder werden in den alten Überlieferungen immer wieder erwähnt. Doch ihre Schönheit wurde ihr schließlich zum Verhängnis. Andere Menschen gingen ihrem Glauben nach, sie kümmerte sie sich vor allem um ihr Äußeres. Stundenlang soll sie ihr Haar mit einer goldenen Bürste gekämmt haben. Ihre Mutter versuchte vergeblich, sie von diesem Lebenswandel abzubringen. Als alle Ermahnungen scheiterten, sprach sie

schließlich einen Fluch aus, der die Tochter an die Höhle unterhalb der Frauenburg band.

Seitdem, so erzählte man sich über Generationen hinweg, erscheint die verwünschte Jungfrau nur noch alle sieben Jah-



Das verfluchte Jungferloch.

56

57

Hardcover

Christopher Launert
Dunkle Geschichten aus Eisenach
 Schön & Schaurig
 Dunkle Geschichten
 Hardcover · 80 Seiten · WG 1558
 Format 12,7 x 20,5 cm · schw./w. Fotos

ISBN 978-3-8313-3641-8

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30

ET 07.10.2026



**Verborgene und schaurige
 Geschichten aus Eisenach**

**Spannende Orte abseits der be-
 kannten Wartburg-Romantik**

**Lokalgeschichte unterhaltsam
 und geheimnisvoll erzählt**

Christopher Launert, 1990 in Eisenach geboren, blieb seiner Heimatstadt treu. Ab 2008 war er im Stadtarchiv tätig, leitete es von 2018 bis 2022 und wechselte später ins Thüringer Museum Eisenach.

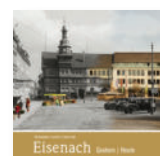


Die verborgenen Geschichten Eisenachs

Eisenach, die Stadt am Fuße der Wartburg, war im Laufe der Zeit Schauplatz vieler Ereignisse. Doch nicht alle Geschichten sind in der Stadt bekannt. Manche finden eher im Verborgenen oder an dunklen Orten statt, andere umfassen schlimme Themen. Kennen Sie die Geschichte vom verfluchten Jungfernloch? Wissen Sie, warum der Schwarze Brunnen existiert? Oder ist Ihnen bekannt, welche Schätze sich in einer alten Mälzerei befinden? Falls Sie sich für diese und viele andere Geschichten interessieren, nimmt Sie dieses Buch gerne mit auf eine Reise abseits der großen Geschichtschronik und hinein ins dunkle Eisenach.



**Eisenach - Fotografien aus den
 80er-Jahren**
 € [D] 17,90 · € [A] 18,40
 ISBN 978-3-8313-3352-3



Eisenach - gestern und heute
 € [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-3376-9



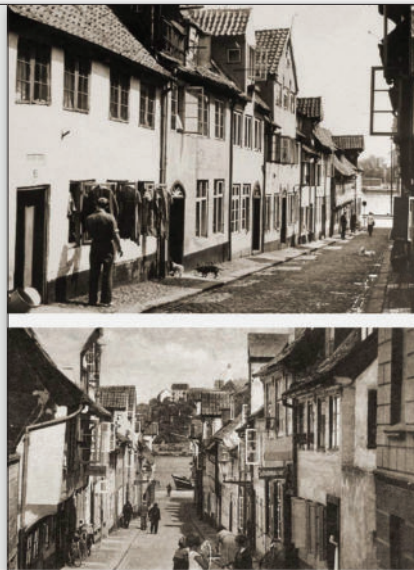
**Eisenach - Die Wartburgstadt - Ein
 Bildband in drei Sprachen**
 € [D] 17,90 · € [A] 18,40
 ISBN 978-3-8313-3603-6

Innenseiten



[22] Flensburg - Holmische Ansichten

Der Herrentall verläuft rechtwinklig von der Norderstraße herunter zum Hafen. Der Name leitet sich sehr wahrscheinlich von den Stallungen der Herren der Duburg ab. Die „Herren“ waren die adligen Bewohner, Amtsmänner oder Besucher der oberhalb gelegenen Duburg. Da die Duburg selbst auf einem steilen Hügel lag, war es logistisch sinnvoll, Stallungen für Pferde und Unterbringungen für Kutschen unten am Hafenrand – also im Bereich des heutigen Herrentalls – zu unterhalten. So konnten Reisende oder die Burgherren ihre Pferde direkt nach der Ankunft am Wasser unterbringen, bevor sie den mühsamen Aufstieg zur Burg antraten.



Die Stadt [23]

Der Oluf-Samsen-Gang ist wohl die meistfotografierte und gleichzeitig geschichtsträchtigste Gasse Flensburgs. Er verbindet die Norderstraße mit der Schiffsbrücke. Der Name geht auf den Flensburger Ratsherrn und Kaufmann Oluf Samsen zurück. Er erwarb im Jahr 1582 das Grundstück und ließ dort die ersten Häuser für Schiffer und Handwerker errichten. Ursprünglich war die Gasse als Wohnraum für Seefahrer gedacht, die nah am Hafen arbeiten mussten. Bekannt wurde der Oluf-Samsen-Gang im 20. Jahrhundert durch ein ganz anderes Image: Er war das Zentrum des Flensburger Rotlichtviertels.



Die St. Nicolai Kirche am Südermarkt. Die Kirche wurde ab 1390 errichtet und im 15. Jahrhundert vollendet. Sie ersetzte einen kleineren romanischen Vorgängerbau. Der Turm ist mit 90 Metern der höchste Kirchturm Flensburgs. Er prägt die Skyline der Stadt massiv. Nach einem schweren Brand durch Blitzschlag im Jahr 1877 erhielt der Turm sein heutiges neugotisches Aussehen.

[34] Flensburg - Holmische Ansichten



Der Südermarkt ist der älteste Marktplatz der Stadt (gegründet um 1170). Er war ein Endpunkt der Ochsenstraße aus dem Norden. Hier wurden Vieh, Getreide und Waren des täglichen Bedarfs gehandelt. Aber auch die Ost-West-Achse von Angeln bis nach Nordfriesland hatte eine große Bedeutung. Die damalige Nähe zum Hafen machte ihn zu einem begehrten Handelsplatz.

Die Stadt [35]



Blick auf das Ostufer mit dem markanten Einschnitt des Laubstrupbachtals, durch das die Kiel-Eckernförder Bahnlinie sowie die Kleinbahnlinie geht. Sehr interessant zu sehen ist, wie unbewachsen und unbebaut die Landschaft früher war.

[42] Flensburg - Holmische Ansichten



Hafen Ostufer: Der Küstenverlauf ist begreift, das Ufer aufgeschüttet. Gut zu erkennen ist der Kieler Bahnhof. Die Bahngleise gehen jetzt bis zum Freizeithafenbereich. Auch der Freizeithafen des Seglers wird immer beliebter. Dort etablierten sich der Flensburger Segelclub und die Seglervereinigung Flensburg.

Küsten und Hafen [43]

Hardcover

Thomas Raake

Flensburg – Historische Ansichten

Die Fördestadt in alten Bildern

Historischer Bildband

Hardcover · 72 Seiten · WG 1558

Format 24,0 x 22,3 cm · schw./w. Fotos

ISBN 978-3-8313-3395-0

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50

ET 21.10.2026



Historische Ansichten zeigen
Flensburg um 1900

Rund 100 Fotografien führen
durch Altstadt, Hafen und Förde

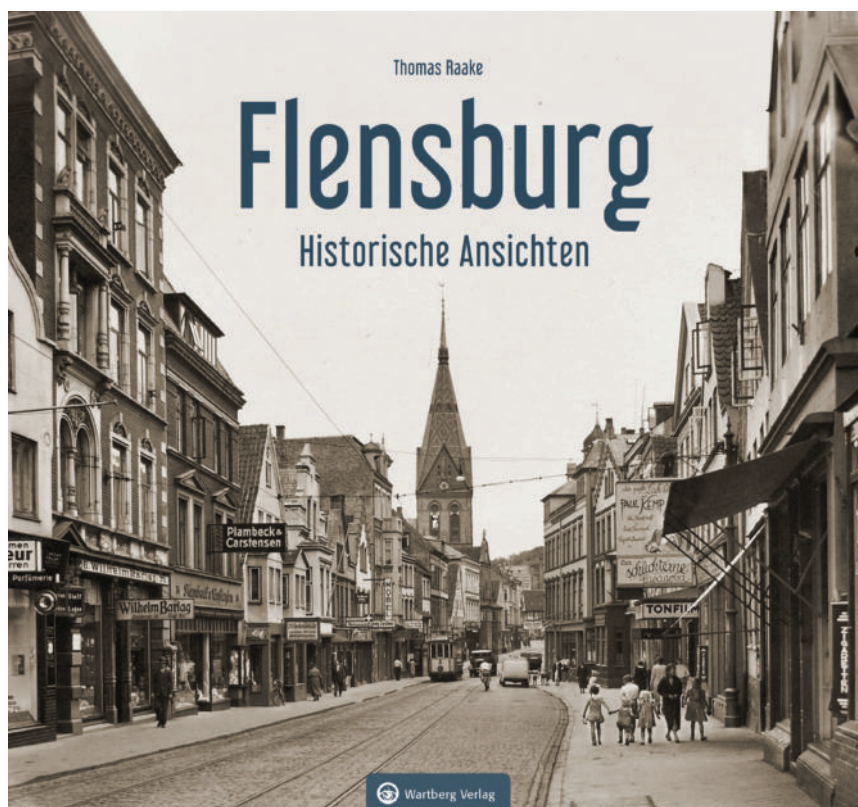
Ein liebevoller Blick auf längst
vergangene Orte

Thomas Raake, ein echter Flensburger, arbeitet als Fotokaufmann und Berufsfotograf im eigenen Betrieb. Zu seinen Schwerpunkten gehören Stadt- und Landschaftsaufnahmen sowie die Luftbild- und Unterwasserfotografie. Außerdem beschäftigt er sich mit der Flensburger Stadtgeschichte. Thomas Raake hat an zahlreichen Veröffentlichungen mitgewirkt.



Ein Rundgang durch das alte Flensburg

Begeben Sie sich auf eine Zeitreise durch das Flensburg um 1900: Vom Ostseebad führt dieser Rundgang durch die historische Altstadt und entlang des geschäftigen Hafens bis zur Marineschule. Rund 100 Fotografien lassen den Charme vergangener Tage lebendig werden und zeigen die Fördestadt in ihrer historischen Pracht. Entdecken Sie längst vergangene Orte wieder.



Flensburg – Die Schöne im Norden

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50

ISBN 978-3-8313-3614-2



Geschichten und Anekdoten aus
Flensburg

€ [D] 11,90 · € [A] 12,30

ISBN 978-3-8313-2148-3



SCHÖN & SCHAURIG – Dunkle
Geschichten aus Flensburg

€ [D] 12,00 · € [A] 12,40

ISBN 978-3-8313-3269-4

Innenseiten

Der Aleenring

Die Paulskirche

Am 18. Mai 1848 trat in der evangelischen Hauptkirche der Stadt die Frankfurter Nationalversammlung zusammen, das erste demokratisch gewählte Parlament Deutschlands. Deshalb gilt die Paulskirche als Wiege der deutschen Demokratie. Der klassizistische Bauhaus war 1789-1833 anstelle der abgebrannten Bartholomäuskirche errichtet und nach der Zerstörung im II. Weltkrieg als „Haus aller Deutschen“ für Ausstellungen und Veranstaltungen wieder aufgebaut worden. Hier wird jedes Jahr der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen.

On 18 May 1848, the Frankfurt National Assembly convened in the city's main Protestant church, Germany's first democratically elected parliament. For this reason St Paul's Church is regarded as the cradle of German democracy. The classical building was built in 1789-1833 on the site of the demolished Bartholomäuskirche and, after its destruction in World War II, rebuilt as the "House of All Germans" for exhibitions and events. The Peace Prize of the German Book Trade is awarded here every year.

Le 18 mai 1848, l'Assemblée nationale de Francfort se réunit dans la principale église protestante de la ville, le premier parlement démocratiquement élu d'Allemagne. C'est pourquoi l'église Saint-Paul est considérée comme le berceau de la démocratie allemande. Le bâtiment classique fut construit de 1789 à 1833 à l'emplacement de l'église des Bartholomäus détruite et, après sa destruction pendant la Seconde Guerre mondiale, reconstruit comme « Maison de tous les Allemands » pour des expositions et manifestations. Le Prix de la paix des libraires allemands y est remis chaque année.



Der Römer

Seit dem 15. Jahrhundert war der Römer nicht nur das Frankfurter Rathaus-Hof, sondern auch ein Fest- und Marktplatz. Der Name kommt wohl vom ehemaligen „Haus zum Römer“, die mittlere der drei markanten Fassaden, an denen heute das regelmäßig Fußballwelt- und Europameisterschaftstrophäen gefeiert werden. Im Laufe der Jahrhunderte dehnte sich der Rathauskomplex auf ein zusammenhängendes Häuser aus, das im Krieg bis auf einige Vorderfronten zerstört wurde. Das heutige Aussehen entstand Ende des 19. Jahrhunderts.

Since the 15th century, the Römer has been more than just Frankfurt's town hall. Kings were also elected and crowned here, the name probably comes from the former "Haus zum Römer", the middle one of the three striking facades, on which today the football World Cup and European Championship trophies are regularly celebrated. Over the centuries the town hall complex expanded to almost connected houses, which were destroyed in the war except for a few front facades. Its present appearance was created at the end of the 19th century.

Depuis le XV^e siècle, le Römer n'était pas seulement l'hôtel de ville de Francfort. Des rois y furent également élus et couronnés. Le nom vient probablement de l'ancienne « Haus zum Römer », celle du milieu des trois façades marquées, sur le balcon de laquelle sont régulièrement célébrés les trophées de champion du monde et d'Europe de football. Au fil des siècles, le complexe de l'hôtel de ville s'étendit à une maison contiguë, détruite pendant la guerre à l'exception de quelques façades avant. L'aspect actuel date de la fin du XIX^e siècle.



Die Westend-Synagoge

Ein massives Gebäude mit einer egyptischen Kuppel, im Jugendstil mit ägyptisch-ägyptischen Anklängen – das ist die Westend-Synagoge, die größte in Frankfurt. Man sieht ihr ihre bewegte und bewegte Geschichte nicht an. 1908 bis 1910 erbaut, überstand sie die Novemberprogrome 1938 mit schweren Beschädigungen an Dach und Innenraum. Nach dem Krieg erfolgte Wiederaufbau und Erweiterung 1954. Bei der Renovierung ab 1988 fand man Spuren der originalen Baustoffe, was Anlass für eine historische Rekonstruktion war.

A massive building with a prestigious dome, in Art Nouveau style with Egyptian-Egyptian influences – that is the Westend Synagogue, the largest in Frankfurt. One does not see its eventful and moving history from the outside. Built from 1908 to 1910, it survived the November pogroms of 1938 with severe damage to the roof and interior. After the war it was rebuilt and inaugurated in 1954. During a renovation from 1988 onwards, traces of the original building fabric were found, which gave rise to a historical reconstruction.

Un bâtiment massif avec une coupole égyptisante, dans le style Art nouveau avec des réminiscences égypto-égyptiennes – telle est la synagogue de Westend, la plus grande de Francfort. On ne devine pas son histoire mouvementée et étonnante. Construite de 1908 à 1910, elle survécut aux pogroms de novembre 1938 avec de graves dommages au toit et à l'intérieur. Après la guerre eut lieu la reconstruction et l'élargissement en 1954. Lors d'une rénovation à partir de 1988, on trouva des traces de la substance bâtie originale, ce qui donna lieu à une reconstruction historique.

Der Bethmannpark

Napoleon Bonaparte, Kaiser Franz Joseph von Österreich und König Friedrich Wilhelm II. von Preußen sind nur einige berühmte Besucher des Bethmannparks. Der Bankier Johann Philipp Bethmann hatte ihn 1783 gekauft und darin ein Gartenhaus im Rokoko-Stil angelegt. Im 20. Jahrhundert wurde das Gelände mehrfach umgestaltet. Seit 1953 ist hier ein Lehr- und Schauort für Blumen- und Pflanzenkunde, des Pflanzenwachstums, Schilfplatzes und Baumforschung.

Napoleon Bonaparte, Emperor Franz Joseph of Austria and King Frederick William II. of Prussia are only a few famous visitors to Bethmannpark. The banker Johann Philipp Bethmann bought it in 1783 and laid out a garden house there in the Rococo style. Depending on fashion, the grounds were redesigned several times. Since 1953 there has been a teaching and display garden for flower and plant lovers, which informs about plant diseases, pest control and tree care.

Napoleon Bonaparte, l'empereur François-Joseph d'Autriche et le roi Frédéric-Guillaume II de Prusse ne sont que quelques visiteurs célèbres du Bethmannpark. Le banquier Johann Philipp Bethmann l'avait acheté en 1783 et y avait aménagé une maison de jardin de style rococo. Selon le mode, le terrain fut plusieurs fois transformé. Depuis 1953 s'y trouve un jardin d'enseignement et d'exposition pour les amis des fleurs et des plantes, qui informe sur les maladies des plantes, la lutte contre les nuisibles et l'entretien des arbres.



Die Europäische Zentralbank

Der Sitz der Europäischen Zentralbank, EZB, im Ostend am Main wurde im Stil des Dekonstruktivismus 2010-2014 errichtet. Die beiden gläsernen Türme mit schiefen Außenwänden sind 165 und 201 Meter hoch und durch ein Atrium verbunden. Die 1928 auf dem Gelände errichtete, demnächst abgerissene Großmarkthalle wurde kurzzeitig in den neuen Bau integriert.

The seat of the European Central Bank, ECB, in Ostend on the Main, was built in the style of Deconstructivism in 2010-2014. The two glass towers with slanted outer walls are 165 and 201 metres high and connected by an atrium. The listed wholesale market hall built on the site in 1928 was temporarily integrated into the new building.

Le siège de la Banque centrale européenne, BCE, dans l'Ostend au bord du Main, fut construit dans le style du déconstructivisme de 2010 à 2014. Les deux tours vitrées aux murs extérieurs inclinés mesurent 165 et 201 mètres de haut et sont reliées par un atrium. La halle de gros commerce historique, construite sur le terrain en 1928, fut tout simplement intégrée au nouveau bâtiment.

„Dribbdebach“

Das Stüdel

Das Stüdel „Dribbdebach“ (auf der anderen Main-Seite) verleiht seinen Namen dem Bankier Johann Friedrich Stüdel, der in seinem Testament mit 1,3 Millionen Gulden und einer Kunstausstellung die Grundlage für das Stüdelische Kunstinstitut legte. Seit 1878 ist es mit einem reichen Bestand an Gemälden, Grafiken, Fotografien, Skulpturen und einer Bibliothek, das Archiv der Geschichte des Museums.

The Stüdel „Dribbdebach“, on the other side of the Main, owes its name to the banker Johann Friedrich Stüdel, who in his will laid the foundation for the Stüdel Art Institute with 1.3 million gulden and an art collection. Since 1878, with an enormous collection of paintings, prints and drawings, photographs, sculptures and a library, it has been the flagship of the Museum.

Le Stüdel « dribbdebach », sur l'autre rive du Main, doit son nom au banquier Johann Friedrich Stüdel, qui posa dans son testament, avec 1,3 million de florins et une collection d'art, les bases de l'Institut d'art Stüdel. Depuis 1878, avec son immense fonds de peintures, d'arts graphiques, de photographies, de sculptures et une bibliothèque, il est le vésicule de la rive des musées.



Hardcover

Fernando Baptista, Stefan Fiuk
Frankfurt am Main

Die Mainmetropole in beeindruckenden Bildern –
Deutsch · English · Français
Farbbildband
Hardcover · 72 Seiten · WG 1351
Format 24,0 x 22,3 cm · zahlr. Farbfotos

ISBN 978-3-8313-3820-7

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50

ET 21.10.2026



Ersetzt: 978-3-8313-3281-6

**Aktueller Farbbildband zur Main-
metropole Frankfurt**

**Zwischen Altstadt, Museumsufer,
Sachsenhausen und Skyline**

**Mit Texten in Deutsch, Englisch
und Französisch**

Fernando Baptista ist Fotograf aus Leidenschaft, und das seit fast 35 Jahren. Er arbeitet als Fotojournalist und Trainer für visuelle Wahrnehmung. Außerdem hält er Vorlesungen über Fotografie und Bildsprache.

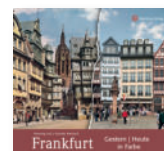


Stefan Fiuk, Jg. 1949, stammt aus Wiesbaden. Nach Ausbildung im grafischen Gewerbe und Volontariat bei Medical Tribune war er bis zum Ruhestand Reporter bei BILD. Privat ist er Motorsportler.



Frankfurt zwischen Skyline und Altstadt

Dieser Bildband nimmt Sie mit auf eine Reise durch die faszinierende Metropole am Main. Hier treffen sich Tradition und Moderne, treffen historische Gebäude auf atemberaubende Wolkenkratzer. Vom kulturellen Reichtum entlang des Museumsufers über die Eleganz der (neuen) Altstadt und die traditionelle Gastlichkeit in Sachsenhausen bis hin zur internationalen Atmosphäre in „Mainhattan“ entfaltet sich ein facettenreiches Porträt der Stadt. Mit einem der größten Flughäfen Europas und der Finanzwelt ist Frankfurt ein internationales Drehkreuz und Anziehungspunkt für zig Tausende Menschen, die hier leben, arbeiten, studieren oder einfach zu Besuch sind. Auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind herzlich eingeladen, in diesem Bildband Altbekanntes, Neues und Überraschendes zu entdecken.



**Frankfurt - gestern und heute in
Farbe**
€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-2473-6



Frankfurt am Main - Das Rätselbuch
€ [D] 12,00 · € [A] 12,40
ISBN 978-3-8313-3338-7



**Wir Kinder der 60er & 70er Jahre -
Aufgewachsen in Frankfurt**
€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-1847-6

Innenseiten

Pinte



Betreutes Trinken und Hausverbote wegen Dummheit

Seit 1987 heißt sie *Sonder Bar*, und ein Zusatzschild an der Hausfassade in der Unteren Str. 13 bereitet den Gast darauf vor, was ihn hier erwartet: „betreutes Trinken“. Doch trotz der originellen Namensgebung, die nach Sanierung und Wiedereröffnung erfolgte, sprechen in Heidelberg alle eigentlich nur von der *Pinte*, wie sie halt vorher hieß. Voll war sie jedenfalls schon immer, es war eben die Szenekneipe



In der *Sonder Bar* trinkt man unter besonderen Bedingungen.

in der Altstadt. Das Publikum war querschnittsmäßig: Studenten, Freaks, Touristen und auch der eine oder andere Anwohner der „Unner Schtroo“, wie man auf Kurpfälzisch zur Unteren Straße sagt. Bei ihm käme „alles Schräge“ rein, meint Wirt Michael „Michel“ Markert, dafür sei seine Kneipe bekannt, die er 1985 von Vorgängerin Uschi übernommen hat.

Einmal, so erzählt Markert, fragte ihn ein Gast „Kann ich machen Feuer?“ Sprach's und holte einen kleinen Gaskocher raus, den er anzündete und dann einen Kochtopf darauf setzte. In diesen gab er unter einem eigenartigen Singsang verschiedene Zutaten samt einiger Kräuter, um den Inhalt dann zu verspeisen. Ein anderer Pinten-Besucher, ein Kanadier, zog sich aus, um sich dann auf der Toilette zu waschen, fein anzuziehen und wieder in den Kneipenraum zu kommen. Dort holte er eine saubere Tischdecke aus seinen Sachen, legte sie auf einen der Tische und sagte: „Ein Bier!“ Stammgast „Obelix“ saß immer in der Ecke, nachdem er seinen Motorradschlüssel abgegeben hatte – das Signal zum Trinken. Eine Frau, die sehr laut wurde, herumpöbelte und auch körperlich aggressiv war, strapazierte die Geduld des Wirts so lange, bis er es nicht mehr aushielt und die Sache auf seine Art endete: mit einer Dosis Teppichschaum, der stets spraybereit an der Theke stand.

18



Pinte-Wirtin Uschi war eine soziale Institution.



Michel war aus Hamburg an den Neckar gekommen und hatte an der Universität Heidelberg Jura studiert, das er nach acht Semestern abschloss. Wegen seiner langen Haare wollte ihn ein Jura-Professor erst nicht zur Prüfung zulassen, aber da in der Prüfungsordnung kein entsprechendes Verbot existierte, konnte er dann doch seine Kenntnisse unter Beweis stellen. Nach dem Examen wollte er allerdings nicht in der akademischen Welt bleiben. „Als ich dann ab 1985 die *Pinte* übernommen habe, bin ich meiner Maxime gefolgt, nie einen Chef über mir zu haben und immer mein eigener Herr zu sein“, erzählt Michel.

Wenn es mal Probleme mit Gästen gab, hieß es: „Ruf den Michel“. Für ihn war immer klar: „Ich passe auf meine Gäste auf.“ Typen, die gewalttätig wurden, geduldet oder sonst „Scheiße gebaut“ haben, bekamen Hausverbot. „Ich ha-



Ab 1985 war Michel der Chef. „Bei mir kommt alles Schräge rein“.

19

Geschäftsführer im „Leone d'Oro“, dem „Goldenen Löwen“ in Rohrbach – erschien in der Rhein-Neckar-Zeitung ein Artikel über das Lokal. Der Redakteur zitierte darin einen an sich positiven Bericht über das Pop in einer Ausgabe des Merian-Hefes, der aber recht ehrenrührige Behauptungen über die Hygiene des Ladens enthielt: In der Zeit von Franco hätten sich die Gäste nicht an Gläsern mit Lippenstift oder gelegentlich im Salat krabbelnden Käfern gestört. Das rief den oben schon erwähnten Stammgast Andreas von Bernstorff

auf den Plan, der in einem Leserbrief entgegnete, er habe in 15 Jahren nie einen Käfer im Salat gefunden. Im Übrigen habe der Artikel das kulturelle Verdienst eines Menschen unterschlagen, der dieses Denkmal „Pop Heidelberg“ erst möglich machte.

Auch von Bernstorffs Frau Ruth, ebenfalls Stammgast, hatte zu dem Lokal in der Unteren Straße eine starke Bindung. Wenn sie zum Beispiel aus dem Urlaub zurückkam, zog es sie am selben Abend noch ins Pop!



Gute, wenngleich sehr unterschiedliche Nachbarn in der Unteren Straße: das Pop und das Weinloch.

44

Alte Gundtei



Studenteneintopf für 1,10 Mark

Machen wir einen kleinen Abstecher in die 50er-Jahre: In der von ihrem Vater gepachteten Gastwirtschaft *Alte Gundtei* in der Zwingenstraße 15A half die damals zwölfjährige Renate Kremer von 1953 bis 1956 mit, bediente häufig – ab und zu bekam sie von den Gästen sogar Trinkgeld, wie sie erzählt – und

kaufte auch ein. Zum Beispiel in der Metzgerei Knorr in der Ingramstraße. Zu dieser Zeit war sie Schülerin an der Lieselotteschule in der Friedrichstraße, heute Theodor-Heuss-Schule. Die Familie wohnte im Stockwerk über der Kneipe, dem ersten Lokal in Heidelberg, das ihr Vater gepachtet hatte. Er stand hinter der Theke, die Mütter in der Küche.

Vor dem Tresen, über dem der Vater eine selbst gefertigte Dekoration aus roten Papierblumen aufgehängt hatte, stand ein großer runder Tisch. Das war der Stammtisch. An



Die Alte Gundtei in den 50er-Jahren.



Wie damals im Wohnzimmer: Weihnachts mit Gästen.

45

Hardcover

Fritz Steger

Freiburger Kneipengeschichten

Zwischen Schlappen, Alter Simon und Roter Punkt

Kneipengeschichten

Hardcover · 96 Seiten · WG 1558

Format 16,5 x 24,0 cm · Farb- und S/w- Fotos

ISBN 978-3-8313-3722-4

€ [D] 17,90 · € [A] 18,40

ET 21.10.2026



Anekdotenreiche Kneipentour durch Freiburgs Kultlokale

Von Beatschuppen, Gewölbekellern und verrauchten Tresen

Nostalgie für alle, die Freiburgs Nachtleben lieben

Fritz Steger wuchs in Freiburg auf. Schon als Jugendlicher besuchte er Konzerte Freiburger Rock- und Jazzbands und tauchte früh in das Nachtleben der Stadt ein. Selbst ehemaliges Bandmitglied ist er in der Musikbranche tätig, schreibt für die Badische Zeitung und arbeitet als Stadtführer.



Freiburgs Kultkneipen und ihre Geschichten

Kommen Sie mit auf eine Kneipentour durch das Freiburg der 60er- bis 90er-Jahre – als die Kneipe für viele das zweite Wohnzimmer war, das Studium schon mal 20 Semester dauern konnte und man lieber am Tresen philosophierte. Von der oberen Altstadt aus machen wir einen Zug durch die Beatschuppen und Gewölbekeller der 60er. Wir erinnern uns an durchzechte Nächte an verrauchten Tresen und an frühe Morgenstunden bei Schweinshaxe oder Münsterwurst. Wir tauchen ein in die Welt legendärer Wirte und Barkeeper – viele der damaligen Kultkneipen existieren heute nicht mehr. Wir folgen den Spuren von Würstle-Puff, Tangente, Ole's Tenne, Caveau u. v. m. und hören amüsante Anekdoten aus längst vergangenen Zeiten.



Baden-Baden Gestern/Heute

€ [D] 19,90 · € [A] 20,50
ISBN 978-3-8313-2605-1Geschichten und Anekdoten aus
Offenburg€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-3574-9Geschichten und Anekdoten aus
Freiburg€ [D] 11,90 · € [A] 12,30
ISBN 978-3-8313-2192-6

Innenseiten

»Es lebe der Sport«
(Rainhard Fendrich, 1982)

SPORTLICH erfolgreiche 80er-Jahre

Eine große Rolle spielte schon immer der Sport, wobei in den 80ern der Fußball gar nicht so dominant war, wie man vielleicht meinen könnte. Zwei, die das Sportgeschehen der Stadt seit langem begleiten, sind die Journalisten **ALBERT MEHL** und **RÜDIGER DITTRICH** vom Gießener Anzeiger.

»Damals war Gießen weit über die Stadtgrenzen hinaus regelrecht berühmt für seinen ausufernd großen Sportteil. Und zwar in beiden Zeitungen, der Gießener Allgemeinen und dem Gießener Anzeiger. Da gab es sozusagen einen unausgesprochenen, internen Wettbewerb zwischen den jeweiligen Sportredaktionen, die sich gegenseitig hochgeschaukelt haben. Anfang der 80er hat man festgestellt, wie sehr der Sport zieht. Eine ganze Armada von Festangestellten und freien Mitarbeitern war da unterwegs, um dann den fast schon daumendicken Sportteil für die Montagsausgabe zu füllen – da spielte Geld keine Rolle. Man hat gemerkt, Sport zieht.

Wir hatten Anfang der Woche meist sieben Seiten Fußball, vier Seiten Handball, zwei, drei Seiten Basketball und so weiter. Früher hieß es immer, dass der Sportjournalismus eher das fünfte Rad am Wagen war, aber mit unserer Generation

hat sich das geändert. Die Bedeutung des Sports wurde erkannt, es gab Zeitungen wie den »Kicker« und auch im Fernsehen hat man ganz neue Konzepte entwickelt.

Basketball – Die Erfolge des MTV

Gießen war ja immer schon am ehesten als Basketballstadt bekannt. Ich war mal vor vielen Jahren beim Zellen in Griechenland unterwegs und habe da einen Wiener kennengelernt. Der kannte von Gießen nur das »Elefantenklo« und wusste, dass hier guter Basketball gespielt wird. Aber der Zuschauerzuspruch zu den Heimspielen war oft unterschiedlich und auch beim Verein gab es keine durchgängige Linie, da waren immer Höhen und Tiefen dabei. Gerade Anfang der 80er waren ja die ganz großen Erfolge des MTV vorbei. Da haben sie auch nicht mehr kontinuierlich bei den Play Offs mitgemacht, was in den 70ern noch gang und gäbe war. Ab 1982 waren sie auf dem absteigenden Ast, zumal da auch Hans Hess, der über Jahrzehnte eine ziemliche Größe in dem Verein war, aufgehört hatte, zu spielen. Ab und an kamen sie zwar noch ins DM-Finale, haben sonst aber eigentlich zu der Zeit nichts mehr groß gerissen.

Interessant ist dabei aber noch, dass 1983 der Licher Michael Koch sein Debüt mit gerade mal siebzehn Jahren gegeben hat. Der war später Nationalspieler und auch Europameister und vermutlich der beste Basketballer, den Gießen jemals hervorgebracht hat. Auch nicht zu vergessen ist Henning Harnisch aus Marburg. Das waren die beiden erfolgreichsten



Basketballstar Michael Koch, rechts, in Action.

Bombenstimmung beim Basketball in der Osthalle.



Der erste Indiana-Jones-Film kam 1981 in die Kinos: »Jäger des verlorenen Schatzes«.

bauf sich stetig auf und als einer der Gangster im Film seine Füße auf den Tisch legt, lacht ein Typ vor mir lautlos auf und meint zu seinem Kumpel: »Ulai, digge ma, die selbe! Cowboystiefel hab' ich auch!« Damit war dann die Stimmung natürlich im Keller. Aber das gehörte eben dazu.

Auch als ich mir mit einem Kumpel die »Blues Brothers« anschauen wollte. An diesem Tag war vormittags eine große Studentendemo in der Stadt gewesen und das Kino fast bis auf den letzten Platz besetzt. Schon beim ersten Song sprang einer der Studenten auf und brüllte zu seinen Kommilitonen: »Hey, kommt, singt doch alle mit!« Damit war dann die Hoffnung auf einen entspannten Kinoabend geplatzt.

Aber es gab ja zum Glück auch noch andere Optionen, wie das »Roxxy-Kino« am Ludwigsplatz, das bei uns auch sehr beliebt war. Der Saal und die Leinwand waren riesig. Abgesehen von den aktuellen Blockbustern wie »E.T.« oder »Indiana Jones« gab es dort immer die »Lange Kinonacht«.

Dann wurden drei Filme am Stück gezeigt, so konnte man auch gut einen Samstagabend rumkriegen. Der Job als Filmvorführer war noch richtig harte Maloche, denn hinter den schallichten



Legendär: der Western »Spiel mir das Lied vom Tod«.

Glasscheiben ratterte ein Projektor, durch den 35-Millimeter-Zelluloidstreifen liefen. Ein Film brachte fast 20 Kilo auf die Waage! Meist wurde eine bunte Mischung verschiedener Genres gezeigt, die vorher nicht angekündigt wurden, eine Film-Wundertüte sozusagen. Oft waren das Filme, die schon ein paar Tage älter waren oder nicht besonders erfolgreich liefen, erst eine Komödie, dann ein Krimi und zum Schluss irgendwas zwischen Art House, Erotik oder Fantasy.

Um die knapp sechs Stunden im Kino herumzubekommen, war bei uns Selbstverpflegung angesagt, denn der Getränke- und Snackverkauf im Kino überstieg oft das Taschengeld oder Lehrlingsgehalt. Also verteilten wir eine Kiste Licher Bier in unsere Sporttaschen, damit die Kartenabreißer glaubten, dass wir direkt vom Training ins Kino gingen. Das klappte eine Weile ganz gut, aber nach der Vorstellung hatten wir wohl meist unser Pfand im Saal vergessen, zumal man auch öfter mal beim dritten Film eingenickt ist. So kam man uns bald auf die Schliche und die Taschenkontrollen wurden ausführlicher.

KINOS

Kinos in der Innenstadt

Kino-Center, vorher Lichtspielhaus:
1974 zum »Kino-Center« umgebaut, verlor es damals drei Filmtheater unter einem Dach. In den 80er-Jahren wurde das Kino 1 einfach mit einer geraden Wand geteilt. So entstanden das heutige »Mantelkino« und das »Graffiti«.

Roxxy:
Das »Roxxy« hielt sich bis 2013 und wurde am gleichen Tag wie das »Heli« geschlossen.

Heli:
Das »Heli« schloss im Dezember 2013 mit der Eröffnung des neuen »Kinopolis« seine Pforten.

Luxor:

Das »Luxor« gehört nicht mehr ganz in die 80er-Jahre, bestand aber bis 1975 in der Wallarstraße.

Gloria:

Auch das »Gloria« existierte nur bis 1975 im Seltersweg.

Skyline Cinema:

Das Kino der US-Soldaten war bis 2000 geöffnet und wurde 2015 abgerissen.

Hardcover

Andreas Eikenroth

Gießen – Zurück in die 80er

Als Gießen laut, bunt und wild war

Zurück in die 80er

Hardcover · 80 Seiten · WG 1558

Format 16,5 x 24,0 cm · Farb- und S/w- Fotos

ISBN 978-3-8313-3850-4

€ [D] 17,90 · € [A] 18,40

ET 21.10.2026



**Gießen in den 80ern zwischen
Garnison, Protest und Musik**

**Erinnerungen an Konzerte,
Kneipen, Kasernen und
Jugendkultur**

**Laut, lebendig und voller lokaler
Zeitgeschichte**

Andreas Eikenroth ist gebürtiger Schlammbeiser und in Gießen fest verankert. Er schreibt für die beiden Gießener Tageszeitungen und hat mit Katrina Friese drei Wanderführer über die Region veröffentlicht. Zudem adaptiert er als Comiczeichner die Werke des ehemaligen Gießener Studenten Georg Büchner als Graphic Novels.



Die legendären 80er in Gießen erleben

In den 1980er-Jahren war Gießen Garnisonsstandort und Zufluchtsort, Protestbühne und Konzertarena – Alltag und Aufbruch zugleich. Zwischen Kasernen, besetzten Häusern, Neubauten und Neonreklame spielte sich ein Jahrzehnt ab, größer als der Stadtplan vermuten ließ.

Im Waldstadion sang eine Generation von Luftballons und Freiheit, während US-Fahrzeuge durch die Stadt rollten. Im Notaufnahmeflager begann für viele ein neues Leben, Studierende diskutierten über Weltpolitik und entwarfen die Zukunft in Kneipen. Das Buch versammelt Erinnerungen, Fakten und Zeitzeugenberichte: Es erzählt von Gitarrenriffs, Grenzgeschichten und Alltagsmomenten.



Stadt, Land, Stuss

€ [D] 14,90 · € [A] 15,40

ISBN 978-3-8313-3716-3



Gießener Kneipengeschichten

€ [D] 15,90 · € [A] 16,40

ISBN 978-3-8313-3552-7



SCHÖN & SCHAURIG – Dunkle

Geschichten aus Gießen

€ [D] 12,00 · € [A] 12,40

ISBN 978-3-8313-3361-5

Hardcover

Markus Koch

Göttingen - Zurück in die 80er

Eine Zeitreise in die wilden Eighties der

Studentenhochburg

Zurück in die 80er

Hardcover · 80 Seiten · WG 1558

Format 16,5 x 24,0 cm · Farb- und S/w- Fotos



**Göttingen in den 80ern zwischen
Uni, Grenze und Protest**

**Zeitreise in eine linkspolitisch
geprägte Stadt im Wandel**

**Für alle, die das Lebensgefühl
dieser Jahre wiederentdecken
wollen**

Markus Koch wohnt seit 2003 in Göttingen und hat Ethnologie und Religionswissenschaften

studiert. Seit 2009 arbeitet er als Stadtführer für die Göttingen Tourismus und Marketing GmbH. Seit 2015 arbeitet er zusätzlich als Wanderführer und Reiseleiter.



Göttingen in den kultigen Neonjahren

Welches Jahrzehnt nimmt nicht für sich in Anspruch, ein Jahrzehnt des Aufbruchs und der Veränderungen zu sein? Die 80er Jahre waren es definitiv. Göttingen war mittendrin, geografisch und politisch. Als Garnisonsstadt nahe der innerdeutschen Grenze prägten neben vielen Studenten auch Soldaten das Stadtbild. Doch nicht als Bundeswehrstandort, sondern als linkspolitische Hochburg sollte sich Göttingen bundesweit einen Namen machen. Das Stadtbild der 80er Jahre war vielerorts ein komplett anderes als heutzutage. Dieses Buch ist eine Zeitreise durch die 80er Jahre, in denen vieles anders war als heute in der Universitätsstadt Göttingen.



**SCHÖN & SCHAURIG - Dunkle
Geschichten aus Göttingen**
€ [D] 12,00 · € [A] 12,40
ISBN 978-3-8313-3272-4



**Aufgewachsen in Göttingen in den
40er und 50er Jahren**
€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-2037-0



**Göttinger Kneipengeschichten -
Beat, Buff und Bier**
€ [D] 15,90 · € [A] 16,40
ISBN 978-3-8313-3558-9

Innenseiten



Die Regina Bar im November 1966.



Die Traber Bar in den 1980er-Jahren.

Zeugenvernehmung im Würstle-Puff

Delikat war die Geschichte im Zusammenhang der Ermittlungen zum Mord im Racing Club im Jahr 1968. Ein mit den Untersuchungen betrauter Landgerichtsrat führte höchstpersönlich „Studien“ zu dem Fall vor Ort vor. Seine Aufmerksamkeit richtete sich auf eine Bardame der Regina Bar, die ihm telefonisch bestätigte, Angaben zum Tatvergang machen zu können, jedoch nicht in einem Vernehmungsraum aussagen wolle. Der Jurist suchte sie daher an ihrer Arbeitsstelle auf, um bei Strip- und schummeriger Beleuchtung in passender Atmosphäre ihre Befragung durchzuführen. Als deren Arbeitszeit nicht ausreichte, verlegte er das „Verhör“ in das Apartment der Dame. Nichtsahnend, dass er am 10.10.1968, morgens um 5.00 Uhr, bei dieser „Vernehmung“ von einer Razzia der Polizei gestört würde. Dieser „Übereifer“ und die „Verletzung der Standespflicht“ brachten ihm seine Versetzung nach Baden-Baden ein. (Aus dem Buch Kriminalgeschichten aus Freiburg von Hauptkommissar Kurt Lehr).

28

Ole's Tenne

Etwas weiter die Straße herunter, gegenüber dem Amtsgericht lag Ole's Tenne. Auch wenn wir hier weit von Oberlinden entfernt sind, lagen die Wurzeln dieser Kult-Kneipe in der Herrenstraße. Dort betrieben die Vorfahren von Ulrich Wilhelm August Krucker, der seit seiner Jugend von allen nur Ole genannt wird, ein Spezialgeschäft für Schweizer Stickerereien. Das Geschäft wurde im Krieg völlig zerstört und in einem Behelfsladen an der Dreisam als Aussteuergeschäft wiedereröffnet. Einige Jahre später zogen seine Eltern mit dem Geschäft, das nun Kruckers Wäschetruhe hieß, in die Kaiser-Joseph-Straße 269. Als sich der Laden nicht mehr rentierte, entschloss sich Ole, gelernter Bankkaufmann und Steuerfachgehilfe, der mit 28 Jahren in Gastronomie

wechselte – unter anderem als Diskjockey in der Tangente –, darin eine Kneipe zu eröffnen. In nur dreieinhalb Monaten wurde im Sommer 1977 aus dem Wäschegeschäft Ole's Tenne. Am Abend der Eröffnungsfeier überbrachte ihm ein Mitarbeiter des städtischen Bauamts die Baugenehmigung für den Umbau. Ole war einmal zum Skifahren in Österreich gewesen und in Kitzbühel im Lokal Tenne eingekehrt. Die Idee von einer Wirtschaft im Scheunenstil und den Namen hatte er sich dort abgeschaut. Wie beim Vorbild dominierte die riesige Theke mit mehr als 30 Sitzplätzen, wie man sie in Freiburg bisher noch nicht gesehen hatte. Als Dekoration dienten Kuhglocken, Pferdekummet und Lampen im österreichischen Stil. Obwohl abseits vom Zentrum, wurde Ole's Tenne ein voller Erfolg. Die Gäste standen meist in Dreierreihen um die Theke



Wir haben es geschafft!

29



Flyer für das Rockfestival im Haus der Jugend.

Lange blieb es still um The G-Men, bis sie im Jahr 2002 beim „Legends of Pop Festival“ des SWR und dem Open Air der Ganter Brauerei 2005 mit Top Act Diana Ross wieder aus der Versenkung auftauchten. Seitdem spielen sie in wechselnder Besetzung und fanden im Jahr 2007 auch den Weg zurück zu ihren Wurzeln – dem Feierling-Saal. Ein letztes Mal gastierten sie am 26. Oktober 2022 im Feierling, zum Gedenken ihres ein Jahr zuvor verstorbenen Gründers und Motors, Knut Boch.

Live-Konzerte

Gegen Ende der 1960er Jahre spielte der vom Studentenausschuss (ASIA) verwaltete *Unik-Keller* in der Bertholdstraße eine wichtige Rolle für Live-Konzerte. Mancher Freiburger Musiker hat sich dort beim Schleppen der Hammond-Organ über die enge Treppe einen kapitalen Schaden der Wirbelsäule zugezogen. Im Keller vom *Roten Punkt* (Kap. 10) lief noch Livemusik, bis er nach einem Brand geschlossen werden musste. Im *Dr. Flotte* in der ehemaligen Brauerei Neumeyer spielten bis in die 1980er-Jahre teilweise täglich noch Live-Bands. Doch die Hörgewohnheiten änderten sich und so starben die Live-Clubs fast völlig aus.



Jazz Session mit Hiram Mutschler am Schlagzeug.

68

Studentenunruhen, Hausbesetzungen und das Crash

Hört man heute das Wort Studentenunruhen, so verbindet man das reflexartig mit dem Jahr 1968. Bereits seit dem Beginn der 1960er-Jahre organisierten die Freiburger Studenten öffentlichkeitswirksame Aktionen und waren damit quasi Vorreiter der Studentenbewegung von 1968. So sorgte z. B. die Aktion, Professor Bruno Bösch, den Rektor der Universität, in der Tiefgarage abzuspannen und in seinem Wagen zum Bertoldsbrunnen zu bringen, um mit den Studenten zu diskutieren, für großes Aufsehen. Der gebürtige Schweizer ließ sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen und stellte sich den Fragen. Ein anderes bekanntes Bild

zeigt, wie der FDP-Politiker Ralf Dahrendorf vor der Freiburger Stadthalle mit Studentenfürer Rudi Dutschke auf einem Autodach sitzend diskutierte.

Studio Grill

Was das Nachtleben der Studenten in Freiburg anging, so gab es ein reichhaltiges Angebot an Ausgasmöglichkeiten sowie etliche Verbindungshäuser für die eher konservativ orientierten Studenten. Seit den 1950er-Jahren erlangten Milchbars große Popularität.



Studentenunruhen vor dem KG III.



Die Chinesische Palmenstube des Studio Grill auf einer historischen Ansichtskarte.

69

Hardcover

Arndt Krödel

Heidelberger Kneipengeschichten

Mit Guru Guru im Kultkeller

Kneipengeschichten

Hardcover · 80 Seiten · WG 1558

Format 16,5 x 24,0 cm · Farb- und S/w- Fotos

ISBN 978-3-8313-3719-4

€ [D] 17,90 · € [A] 18,40

ET 21.10.2026



**Heidelbergs legendäre Kneipen-
und Clubszene**

**Unterhaltsame Geschichten
aus der Unteren Straße und
Kultkellern**

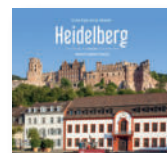
**Nostalgischer Streifzug durch die
60er bis 90er**

Arndt Krödel lebt seit 50 Jahren in Heidelberg. Er arbeitete als Zeitschriftenredakteur in Fachverlagen und ist heute als freischaffender Autor und Journalist u. a. für die Heidelberger Rhein-Neckar-Zeitung tätig.



Tresengeschichten aus Heidelberger Kultkneipen

Mit dem Außergewöhnlichen muss man beim Gang durch die Heidelberger Kneipen- und Clubszene der 60er- bis 90er-Jahre stets rechnen: wie der stählernen Wendeltreppe in den ehemaligen Kohlenkeller, der zur Bühne für Jazzstars wurde; dem echten Baum neben der Theke, an der „warmer Erpel“ oder „Gehängter“ serviert wurden; der Bar im Studentenwohnheim, wo sich manche auf ganz spezielle Weise küssten; der Pils-Schänke gegenüber der Kirche, die sonntags zum „katholischen Bahnhof“ mutierte; oder dem „Altstadtschein“, der zur Schnapsidee wurde. Folgen Sie dem Autor auf seiner anekdotenreichen Tour über die „Unnerscht“, die Ausgehmeile Untere Straße und zu anderen hippen Locations.



Heidelberg - Farbbildband

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-3278-6



Geschichten & Anekdoten aus
Heidelberg

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-3620-3



Aufgewachsen in Heidelberg

€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3549-7



Innenseiten



Hörn Campus

Der Hörn Campus am inneren Hafenbeck steht für Kiels Entwicklung zum Wissenschafts- und Technologieort. Auf dem Gelände ehemaliger Hafen- und Gewerbeterrassen entstanden seit den 2000er Jahren moderne Büro- und Forschungsgebäude. In unmittelbarer Nähe zur Fachhochschule Kiel. Hier zeigt sich der Wandel vom Industrieareal zum Wissenschafts- und Technologiequartier.

The Hörn Campus on the inner harbour basin stands for Kiel's development as a centre of science and technology. Since the 2000s, modern office and research buildings have been created on former harbour and commercial sites in the immediate vicinity of Kiel University of Applied Sciences. Here, the transformation from industrial area to knowledge quarter becomes clearly visible.

Le campus de la Hörn, situé au bord de bassin portuaire intérieur, symbolise le développement de Kiel comme site scientifique et technologique. Depuis les années 2000, des immeubles modernes de bureaux et de recherche ont été construits sur d'anciennes terrasses portuaires et commerciales, à proximité immédiate de l'Université des sciences appliquées de Kiel. La transformation d'une zone industrielle en quartier du savoir y est particulièrement visible.

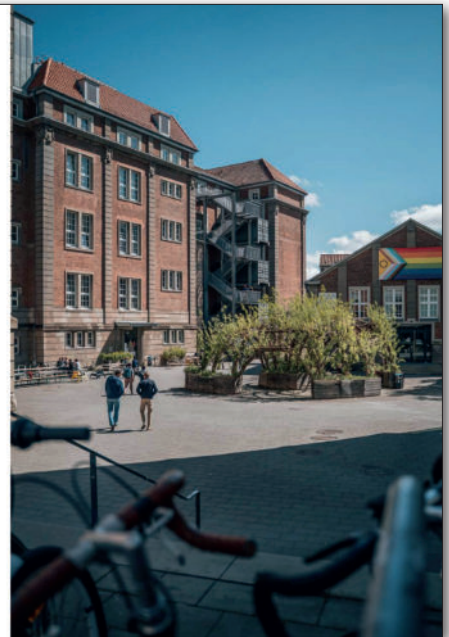
20

Alte Muthesius Kunsthochschule

Das ehemalige Gebäude der Muthesius Kunsthochschule in der Legienstraße steht für Kiels Tradition in Kunst und Gestaltung. Über Jahrzehnte folgten hier Ateliers, Werkstätten und Büros für Ausbildung in Design und Kunst. Heute ist das Gebäude in viele kleine, flexible Arbeitsräume umgewandelt. So bleibt es Teil des kulturellen Lebens der Stadt.

The former building of the Muthesius University of Fine Arts and Design on Legienstraße stands for Kiel's tradition in art and design. For decades, studios, workshops and lecture halls shaped education in design and fine arts here. Today, the building is used by many creative professionals, among others. In this way, it remains part of the city's cultural life.

L'ancien bâtiment de l'école supérieure d'art Muthesius, situé dans la Legienstraße, témoigne de la tradition de Kiel dans les domaines de l'art et du design. Pendant des décennies, ateliers, laboratoires et amphithéâtres y ont marqué la formation en design et en arts plastiques. Aujourd'hui, le bâtiment est notamment utilisé par de nombreux acteurs du secteur créatif. Il demeure ainsi partie intégrante de la vie culturelle de la ville.



Forsthausmühle

Die Forsthausmühle ist der älteste Park Kiels, dessen Geschichte bis ins 18. Jahrhundert zurückgeht. Teile des am Westufer der Kieler Fische gelegenen Parks sind eingetragene Kulturdenkmäler. In dem weitläufigen Park findet man auch ein Restaurant mit Terrasse und einen der schönsten Biergärten Norddeutschlands.

The Forsthausmühle is Kiel's oldest park, with a history dating back to the 18th century. Parts of the park, located on the western shore of the Kiel Fjord, are listed cultural monuments. In this spacious park, you will also find a restaurant with a park café and one of the most beautiful beer gardens in northern Germany.

La Forsthausmühle est le plus ancien parc de Kiel, dont l'histoire remonte au XVIII^e siècle. Certaines parties de ce parc, situées sur la rive ouest de la fjord de Kiel, sont classées monuments culturels. Dans ce vaste parc se trouvent également un restaurant avec café de parc et l'un des plus beaux biergardens du nord de l'Allemagne.



30



Projensdorfer Gehölz

Schon 1900 wurde das Projensdorfer Gehölz als großflächiges Erholungsgebiet angelegt. Der 200 Hektar große Mischwald im Stadtteil Wik liegt am Südrand des Nord-Ostsee-Kanals. In der 40 Hektar großen Tierparkanlage leben eine Gruppe von Wildschweinen, Schottische Hochlandrinder und freilebende Dama, Muffel- und Bewald. Der Schikkar-Wanderweg lädt ein, das Gelände zu erkunden.

As early as 1900, the Projensdorfer Wood was laid out as a large recreational area. This 200-hectare mixed forest in the Wik district lies on the southern bank of the Kiel Canal. In the 40-hectare animal enclosure (now a group of wild boar, Scottish Highland cattle, and free-ranging fallow deer, mouflon, and roe deer). The Schikkar hiking trail invites visitors to explore the area.

Dis 1900, le bois de Projensdorfer fut aménagé comme vaste zone de détente. Cette forêt mixte de 200 hectares, située dans le quartier de Wik, s'étend sur la rive sud du canal de Kiel. Dans l'enclos animalier de 40 hectares, vivent un groupe de sangliers, des bœufs des Highlands, des cerfs ainsi que des daims, mouflons et chevreuils en semi-liberté. Le sentier de randonnée de Schikkar invite à explorer les lieux.

31



Bootshafen

Eine moderne Umgestaltung machte den Bootshafen neben der belebten Holstenstraße zum perfekten Platz für eine kleine Pause. Großzügige Sitzbänke und Terrassen führen direkt ans Wasser und laden dazu ein, kurz oder auch etwas länger zu verweilen. Eine kleine Freiluftbühne und die weitläufigen Uferbereiche werden gern für Veranstaltungen genutzt.

A modern redesign has made the boat harbour next to the lively Holstenstraße the perfect place for a short break. Generous seating areas and terraces lead directly down to the water and invite visitors to linger for a moment – or a little longer. A small open-air stage and the spacious waterfront areas are often used for events.

Un réaménagement moderne a fait du port de plaisance, situé à côté de la très animée Holstenstraße, l'endroit parfait pour une petite pause. De larges gradins et terrasses descendent directement vers l'eau et invitent à s'arrêter un instant – ou un peu plus longtemps. Une petite scène en plein air et les vastes espaces de rivage sont volontiers utilisés pour des événements.

32

Wasserspiele im Holstenfleet

An heißen Sommertagen sieht man glückliche Kinder durch die Fontänen flitzen und auf den Steinen am Wasser balancieren, an kühlen Tagen versuchen versessene Eltern, dies zu verhindern. Die Fach zu verhindern sind die Wasserspiele am Holstenfleet. Früher verlief hier ein Kanal zwischen dem Bootshafen und dem Kleinen Kiel. Mit dem Holstenfleet wurde diese historische Verbindung neu interpretiert. Zwei moderne Wasserspielfelder ersetzen an den früheren Uferland und schaffen mit den bestehenden Gewässern eine attraktive Wasserspielfläche mitten in der Innenstadt.

On hot summer days, you can see happy children darting through the fountains and balancing on the stones by the water; on cooler days, desperate parents try to prevent exactly that. The water features at the Holstenfleet are simply too tempting. A canal once ran here between the boat harbour and the Kleiner Kiel. With the Holstenfleet, this historic connection was reinterpreted: two modern water basins recall the former course and, together with the existing bodies of water, create an attractive waterscape right in the city centre.

Les chaudes journées d'été, on voit des enfants heureux courir à travers les fontaines et marcher en équilibre sur les pierres au bord de l'eau ; les jours plus frais, des parents désespérés tentent vainement d'éviter cela. Les jeux d'eau du Holstenfleet ont tout simplement trop tenté. Autrefois, un canal passait ici entre le port de plaisance et le petit Kiel. Avec le Holstenfleet, cette liaison historique a été réinterprétée : deux bassins d'eau modernes rappellent l'ancien tracé et créent, avec les plans d'eau existants, un paysage aquatique attrayant en plein centre-ville.



33

Hardcover

Arnd Hering, Nadine Sorgenfrei

Kiel - Die Fördestadt

Die maritime Metropole an der Ostsee –

Deutsch · English · Français

Farbbildband

Hardcover · 72 Seiten · WG 1351

Format 24,0 x 22,3 cm · zahlr. Farbfotos

ISBN 978-3-8313-3819-1

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50

ET 21.10.2026



**Aktueller Farbbildband zur
maritimen Fördestadt Kiel**

**Segelschiffe, Kiellinie, Kieler
Woche und norddeutsches Flair**

**Mit Texten in Deutsch, Englisch
und Französisch**

Arnd Hering entdeckte an der Ostsee

seine Leidenschaft für die Fotografie. Heute arbeitet er als selbstständiger Videograf und zeigt Kiel mit einem Blick für besondere Perspektiven.

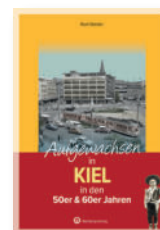


Nadine Sorgenfrei ist Journalistin und Autorin. Ihre Verbundenheit mit Schleswig-Holstein und der norddeutschen Lebensart prägt ihre Texte – ehrlich, authentisch und mit einem feinen Augenzwinkern.



Ansichten einer lebendigen Stadt mit Meerblick

Kiel ist eine Stadt, die man mit allen Sinnen spürt: Segelschiffe und große Fähren gleiten über die Förde. Entlang der Kiellinie reihen sich die Fischbuden. Man atmet die salzige Luft, hört kreischende Möwen und die lauten Signale der Schiffe. In der Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins trifft maritime Tradition auf lebendige Gegenwart. Historische Orte erzählen von Seefahrt und Wandel, während moderne Architektur, bunte Viertel und die berühmte Kieler Woche frischen Wind in die Stadt bringen. Dieser Bildband lädt dazu ein, die Stadt aus neuen Perspektiven zu entdecken und sich ein Stück Kiel mit nach Hause zu nehmen.



**Aufgewachsen in Kiel in den 50er &
60er Jahren**
€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3383-7



Dunkle Geschichten aus Kiel
€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-3626-5



**Aufgewachsen in Kiel in den 70er &
80er Jahren**
€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3541-1

Innenseiten

RUNDGANG

Die wunderschöne Fotografie des Kölner Rheinpanoramas entstand im Sommer des Jahres 1912. Wir sehen von links den Turm des alten Rathauses, die Kirche Groß St. Martin, in der Mitte der Aufnahme das Stapelhaus und rechts den Kölner Dom. Die Großstadt Köln hatte zu diesem Zeitpunkt etwa 538 000 Einwohner.



Der Deutsche Ring, heute Ebertplatz, entstand ab Ende des 19. Jahrhunderts nach Plänen von Joseph Stübgen und Karl Henrici. Keines der gezeigten imposanten Gründerzeitgebäude auf der Ansicht von 1912 hat den Bombenkrieg und die Sanierungswut der 1950er-Jahre überdauert.

78

Urban's Gaststätte am Ring, hier im Jahr 1928 kurz nach ihrer Eröffnung, befand am Hohenzollernring 20. Die Großgaststätte von Jakob Urban fasste 450 Personen und war das erste Wirtshaus mit voll elektrischer Küche.



79



Der Heumarkt von Süden aus gesehen, wie er sich im Jahr 1939 präsentiert. Die ursprünglich geschlossene rechteckige Platzanlage war 1910 mit dem Durchbruch der Gürzenichstraße an der Westseite aufgebrochen worden. 1912 folgten mit dem Bau der Hindenburgbrücke Abrisse an der östlichen Platzwand. Die hier gezeigten Bauten wurden im Zweiten Weltkrieg sämtlich zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte in angepassten Proportionen.

82

83

Hardcover

Henning Jost

Das alte Köln in Farbe

Die Domstadt in historische Farbfotografien
zwischen 1900 und 1940
Historischer Bildband
Hardcover · 96 Seiten · WG 1558
Format 17,0 x 15,0 cm · zahlr. Farbfotos

ISBN 978-3-8313-3806-1

€ [D] 12,00 · € [A] 12,40

ET 07.10.2026



**Seltene Farbaufnahmen zeigen
das alte Köln vor 1945**

**Historische Altstadt, Dom
und romanische Kirchen neu
entdecken**

**Faszinierende Zeitreise in ein
verschwundenes Stadtbild**

Henning Jost ist begeisterter Sammler früher Fotografien und Ansichtskarten von deutschen Städten. Er beschäftigt sich mit deren Geschichte und erweckt in seinen Bildbänden die alten Stadtansichten wieder zum Leben.



Das historische Köln neu entdecken

Vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg war Kölns Altstadt von einem sehr dichten Baubestand geprägt: ein Labyrinth aus engen Gassen, unterbrochen von wenigen großen Plätzen wie dem Alter Markt, dem Heumarkt oder dem Domplatz. Das Häusermeer wurde von den zwölf romanischen Kirchen und dem Dom überragt. An den Hauptgeschäftsstraßen und Plätzen waren in der Gründerzeit große Geschäftsbauten entstanden. Umgeben war die Altstadt von den Resten der Festungsanlagen und der ab 1881 entstandenen Ringbebauung in den Stilen der Neugotik und Neorenaissance. Die tw. erstmals veröffentlichten originalen Farbaufnahmen aus den Jahren 1904 bis 1940 laden dazu ein, das alte Köln vor seiner Zerstörung zu erkunden.



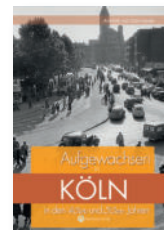
Köln in den 50er-Jahren

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-3293-9



Eifel - Hofläden & Manufakturen

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-3702-6



**Aufgewachsen in Köln in den 40er
und 50er Jahren**
€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-2046-2

Innenseiten

Der Kopf der Königin

Kerstin Ewald

Niemand wusste genau, wer ihn zuerst aufgehoben hatte und warum er heil geblieben war. Es war im Februar 1963. Kalt und grau hing der Tag über dem Geschwister-Scholl-Park in Magdeburg, der damals noch Luisengarten hieß. Dort lag die Königin am Boden. Die Statue war gestürzt worden, doch der Kopf war unbeschädigt geblieben. Ein Antlitz aus Stein, so anmutig und nachdenklich zugleich, lächelnd, fast als hätte es geahnt, dass dies nicht das Ende sein würde.

Dabei hatte es vielversprechend begonnen. 40.000 Goldmark hatte ein Bürgerkomitee der Stadt Magdeburg für das Denkmal der Königin gesammelt und es 1901 feierlich enthüllt.

Für viele Menschen war Luise mehr als eine Königin. Ihr vollständiger Name, unter dem sie nur wenige kennen, war Luise Auguste Wilhelmine Amalie Herzogin zu Mecklenburg. 1776 in Hannover geboren, starb sie 1810 überraschend mit nur 34 Jahren mit Fieber, Erstickenanfällen und Kreislaufstörungen. Sie galt als liebevolle Mutter und treusorgende Ehefrau. Zum Symbol der dem Vaterland dienenden Dulderin wurde sie 1807. In Tilsit traf sie sich mit Napoleon Bonaparte, unter anderem, um für Magdeburgs Fortbestehen unter preußischer Herrschaft zu verhandeln. Überliefert ist, und vielleicht etwas pathetisch ausgeschmückt, dass sie die vom Kaiser angebotene Rose nur hatte annehmen wollen, wenn er ihr Magdeburg dazugeben würde. Leider war Napoleon zu sehr Politiker, um sich von ihren Argumenten umstimmen zu lassen. Doch Königin Luisens Auftritt wurde zur Legende. Weil über ihren frühen Tod hinaus entwickelte sich ein Mythos um ihre Person, in dessen Mittelpunkt ihre Duldsamkeit und ihre Opferbereitschaft verschmolzen.

42

Während des NS-Regimes verblasste ihr Strahlen, und mit dem Sozialismus brachen für das Denkmal finstere Zeiten an. Mehr als 60 Jahre lang hatte das Marmordenkmal der Königin im südwestlichen Teil des heutigen Geschwister-Scholl-Parks, unmittelbar an der Walther-Rathenau-Straße, gestanden, eingefasst von einem Blumenbeet. Während eines der letzten Denkmalstürme der DDR, im Februar 1963, wurde es aus ideologischen Gründen vom Sockel gestoßen. Der Arbeiter- und Bauernstaat bevorzugte Kunst, die zur Stärkung der Identifizierung mit dem sozialistischen Gedankengut beitrug. Der Protest vieler Magdeburger gegen den Abriss der Luisenstatue blieb ungehört.

Einige Jahre wurde es still um die Statue. Der Kopf der Königin stand in einem Vorgarten, während der Sockel und der Körper in das Fundament der damaligen Technischen Hochschule verbaut wurden. Es war ein Magdeburger Unternehmer, der den Kopf vor dem endgültigen Verlust bewahrte. Nach der politischen Wende erinnerte man sich an die geschliffenen Denkmäler. Wie schon einmal fanden sich Bürger, die sich für die Wiederherstellung der Luisenstatue einsetzten. Der Kopf wurde von



Statue der Königin Luise im Geschwister-Scholl-Park

43

Verschüttet

Kerstin Müller

Die niedrige Mauer ist völlig unscheinbar. Ich schlendere langsam an ihr vorüber und betrachte die vielen verschiedenen Steine, die einmal die herrschaftlichen Häuser von Magdeburg waren. Sie sind von verschiedenem Rot, manche orange bis gelblich. Nun bilden sie diese kleine Mauer im Elbauenpark entlang des Weges zum markanten Jahrtausendturm.

Im Jahr vor der Bundesgartenschau, der BUGA 1999, nahm ich an einer Führung über das geschichtsträchtige, weitläufige Gelände östlich der Elbe teil. 1908 hatte hier Hans Grade einen der ersten deutschen Flüge durchgeführt und hob mit einem Dreidecker bis auf acht Meter vom Boden ab. Auch ein Zeppelin landete einst dort.

Jetzt war noch nicht viel zu sehen von den späteren Beeten, Eventlocations und Ruheplätzen. Der Boden war intensiv vom Bombenräumdienst abgesucht worden und befand sich nun überwiegend in Vorbereitung für die Bepflanzung und Bebauung, aber das niedrige Mauerchen stand bereits.

Als wir daran vorübergingen, wurde der Leiter der Führung emotional. Er war ein fachkundiger, freundlicher Mensch und erzählte von der Bombardierung am 16. Januar 1945, durch die die Magdeburger Innenstadt gezielt in Schutt und Asche gelegt wurde. Nachdem am Vormittag amerikanische Bomben auf Industrieanlagen geworfen worden waren, überflogen spät abends englische Flugzeuge die Stadt, warfen Leuchtbomben und erhellten die Ziele für die nachfolgenden Bomber. Dieses Mal sollten Wohnhäuser zerstört werden. Viel zu spät warnten die Sirenen. Die Menschen konnten nicht mehr fliehen oder sich in Bunkern und Kellern in Sicherheit bringen.

59



Teil der Mauer aus Trümmern im Elbauenpark

In einem der Häuser lebte er. Als es zusammenbrach, wurde er unter den Trümmern verschüttet und blieb es drei Tage lang. Er überlebte zwar, am Körper kaum verletzt, nur stotterte er von da an heftig. Uns erzählte er davon, wie schrecklich diese drei Tage waren und wie wichtig es sei, dass man sich an die Bombardierung erinnere, und wie berührend, wenn Neues aus Trümmern geschaffen wurde.

Bis heute hält die Stadt Magdeburg jedes Jahr am 16. Januar inne. Glocken läuten, auf dem Alten Markt gibt es ein großes Gedenksingen, überall finden Lesungen und Veranstaltungen zum Thema statt. Heute sind die meisten Ruinen aus den Kriegszeit beseitigt und Magdeburg präsentiert sich wieder als moderne und weltoffene Stadt mit Geschichte.

60

Hardcover

Kathrin Hamel, Kerstin Ewald, u.a.
Dunkle Geschichten aus Magdeburg

Schön & schaurig
Dunkle Geschichten

Hardcover · 80 Seiten · WG 1558
Format 12,7 x 20,5 cm · Farb- und S/w- Fotos

ISBN 978-3-8313-3643-2

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30

ET 07.10.2026



**Magdeburgs dunkle Seiten und
verborgene Geschichten**

**Geheimnisse, Schattenseiten
und Ereignisse hinter gepflegten
Fassaden**

Spannende Lokalgeschichte

Kathrin Hamel wurde 1971 in Berlin geboren. Sie wuchs in Magdeburg auf und ihre Kurzgeschichten wurden vielfach ausgezeichnet. Gemeinsam mit Kerstin Ewald und Kerstin Müller schrieb sie die dunklen Geschichten.



Magdeburg zwischen Bombennacht und Bluthochzeit

Postkartenidylle? Nicht mit uns! Dieses Buch zeigt Magdeburg düster und beklemmend. Es führt in die Schatten: zu finsternen Nächten im Dom, zur Bluthochzeit, der Trauernden Magdeburg, zu im Bombenhagel verschütteten Kindern und ungelösten Kriminalfällen. Erleben Sie tragische Schicksale und Geschichten von Verlust und Heimatliebe. Aber auch von kulinarischen Kuriositäten, der Wiederauferstehung einer geköpften Königin und dem Sog des Polizeirufs.

In der Dunkelheit entfaltet sich ein Magdeburg, das berührt und fesselt – für alle, die mehr suchen als Sehenswürdigkeiten..



Magdeburg - gestern und heute

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-2467-5



**Aufgewachsen in Magdeburg in den
40er und 50er Jahren**
€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-2013-4



**Magdeburg - Fotografien aus den
80er-Jahren**
€ [D] 17,90 · € [A] 18,40
ISBN 978-3-8313-3353-0

Innenseiten

Johannes Gutenberg und seine dunklen Seiten

Auch mehr als 600 Jahre nach seiner Geburt ist Johannes Gutenberg eine Identifikationsfigur der Mainzer Geschichte. Das ihm gewidmete Museum (mit nachgebauter Druckwerkstatt) in Dornähe wurde 1901 eröffnet, seit 1946 trägt die Universität seinen Namen. Im Jahr 2003 wählten ihn Zuschauer bei der ZDF-Sendung „Die größten Deutschen“ auf Platz 8 (nach Goethe und vor Bismarck) und auch in den USA gilt er als „Man of the Millennium“. Der Erfinder der beweglichen Lettern wird gern als „größter Sohn der Stadt“ vermarktet. Doch wie bei der Stadtgeschichte gilt auch hier: wo viel Glanz, gibt es auch dunkle Seiten.

Als Henne Gensfleisch zur Laden kam er um 1400 (wahrscheinlich 1397) in Mainz als Sohn eines Kaufmanns zur Welt, sein genaues Geburtsdatum ist nicht bekannt. Findige Bürger verständigten sich Ende des 19. Jahrhunderts auf das „runde“ Jahr 1400 als Geburtsjahr, um im Jahr 1900 Gutenbergs 500. Geburtstag feiern zu können. So unkompliziert lässt sich Geschichte schreiben. Den Beinamen Gutenberg, nach dem elterlichen Hof „zum Gutenberg“, nahm die Familie erst später an. Auch seine ersten Lebensjahre sind nur bruchstückhaft überliefert. Immerhin ist für die Zeit von 1433 bis 1444 Gutenbergs Aufenthalt in Straßburg belegt, wo er im Münz- und Goldschmiedehandwerk tätig war. Es sind Gerichtsakten, die bis heute Ungeklärtes offenbaren: Mit einem jungen Mann, der bei ihm in die Lehre ging, sollte er Devotionalien herstellen, die für die Aachener Heiligtumsfahrt im Jahr 1439 vorgesehen waren. Diese Aachenfahrt fand alle sieben Jahre statt und zog Massen von Gläubigen an. Die dort dann rund um den Dom verkauften Wall-

14



Das Gutenbergdenkmal (noch von einem Gitter umgeben), 1925.

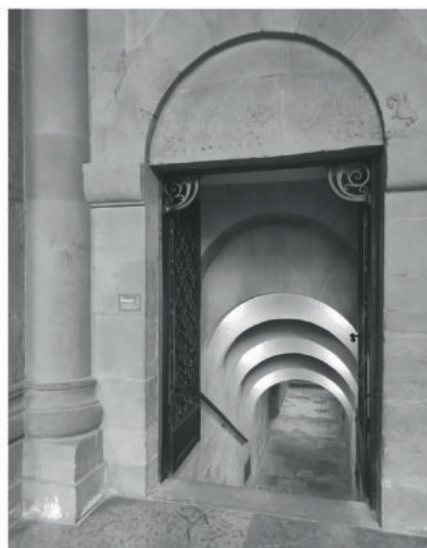
15

Gruftgeflüster

In mystischem Spiel von Schatten und Licht, das durch die bunten Glasfenster einfällt, vermittelt der jahrhundertealte Dom dem einzelnen Gottesdienstteilnehmer oder Besucher Wärme, eine kaum beschreibbare Wohlfühlumgebung. Doch in der Dunkelheit und ohne große Gemeinschaft, die Geborgenheit bedeutet, kann der imposante Sandsteinbau auch das Gegenteil bewirken. Orte, die einerseits zu Ehrfurcht und Innenhalten mahnen, andererseits Angst und Bedrängnis auslösen können, sind die Bauten unterhalb des 116 Meter langen Kirchenschiffes. Zwar war schon um 1100 eine Krypta, also Unterkirche, vorgesehen, doch in der heutigen Form verwirklicht wurde die Ostkrypta erst Mitte der 1870er Jahre unter Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler. In ihrer Gestaltung orientiert sich die dreischiffige Halle an der 35 Meter langen und 46 Meter breiten Krypta des Speyerer Domes, die größte romanische Säulenhalle Europas, doch ist sie in Mainz mit 28 Meter deutlich kleiner. Ein besonderes Glanzstück im wahrsten Sinne des Wortes ist ein 1960 von dem Mainzer Goldschmied Richard Weiland gefertigter Schrein, der die Reliquien der 22 Mainzer Heiligen (u. a. Alban, Amandus, Bardo, Bihildis, Bonifatius, Hildegard von Bingen, Rabanus Maurus, Willigis) enthält. Über zwei Treppen mit je 13 Stufen ist die Ostkrypta vom Langhaus erreichbar; die Halle selbst nur an besonderen Feiertagen wie Allerheiligen geöffnet; durch ein Gitter geht der Blick in den ansonsten nur schummrig beleuchteten Raum. Diesem Eingang gegenüber liegt der sehr schmale Zugang zur Nassauer Unterkapelle, die genau mitten unter dem Hauptschiff liegt und die einst zweigeschossig war. Mit ihrer Bezeichnung erinnert die Kapelle, von der nur das untere Geschoss erhalten ist, an Graf Adolf I. und Graf Adolf II.

58

aus dem Hause Nassau, die von 1381 bis 1390 bzw. 1461 bis 1475 Erzbischöfe von Mainz waren (sie liegen hier jedoch nicht bestattet); in der Regel ist diese Gedächtniskapelle immer verschlossen. Für Menschen mit Klaustrophobie ist dieser Ort nicht geeignet. Bequem über breite Stufen im Nord- und Südquer-



Eingang zur Gruft.

59

Hardcover

Jörg Koch
Dunkle Geschichten aus Mainz
 Schön & Schaurig
 Dunkle Geschichten
 Hardcover · 80 Seiten · WG 1558
 Format 12,7 x 20,5 cm · schw./w. Fotos

ISBN 978-3-8313-3642-5

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30

ET 07.10.2026



Mainz von seiner dunklen und geheimnisvollen Seite

Hexen, Pest, Kriege und rätselhafte Ereignisse

Spannende Zeitreise durch die Geschichte der Stadt

Dr. Jörg Koch, aufgewachsen in Worms, arbeitet als Lehrer in Frankenthal. Er hat bereits zahlreiche Bücher zu verschiedenen historischen Themen veröffentlicht.



© Jörg Koch

Zwischen Gutenberg und Gänsehaut

Mainz, schon immer ein religiöses und politisches Zentrum, wurde im Mittelalter das "goldene Mainz" genannt. Zahlreiche Sternstunden fanden hier statt, man denke nur an bedeutende Reichstage und Johannes Gutenberg. Doch die Stadt hat auch dunkle Seiten. Dazu gehören die Hexenverbrennungen, die Zeiten der Pest, der Besetzung, der Kriege. Aber auch die Explosion des Pulverturms Mitte des 19. Jahrhunderts und die Denkmalsstürmerei der Nationalsozialisten zerstörten das Stadtbild. Ebenso zählen Morde, Hochwasser und Vandalismus zu den düsteren Kapiteln. Der Band bietet unterschiedliche Einblicke in dunkle Ereignisse und eine Zeitreise in die jahrhundertealte Geschichte einer besonderen Stadt.



100 Dinge über Mainz, die man wissen sollte

€ [D] 14,90 · € [A] 15,40

ISBN 978-3-8313-2986-1



Wie's kimm't, wird's gefressen - Geschichten und Anekdoten aus Mainz

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30

ISBN 978-3-8313-2080-6



Landeshauptstadt Mainz

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50

ISBN 978-3-8313-3821-4

Innenseiten

Der Polizist atmete nochmal tief durch, drehte sich um und verließ den Warteraum. Er konnte nicht mehr sehen, dass die alte Frau schelmisch grinste, weil die beiden Gauner davongekommen waren und sie ihrer Tochter in aller Öffentlichkeit mal so richtig die Meinung gezeigt hatte. Und was er auch nicht sah, waren Jerry und Terry, die zwar immer noch die Hand zum Schwur erhoben hatten, hinter ihren Rücken aber Mittelfinger und Zeigefinger der linken Hand gekreuzt waren.

Halt die Klappe, Santa!



Man könnte durchaus sagen, dass Markus Klaus ein Open-Air-Fan war. Er liebte es, an der frischen Luft zu sein, weshalb ihm sein Job auch so einen Riesenspaß machte. Der Bretzenheimer arbeitete bei der Mainzer Verkehrsüberwachung und riss sich förmlich um den Außendienst. Mit anderen Worten: Er schaute nach, ob sich die Leute an die Straßenverkehrsordnung hielten, zum Beispiel beim Parken oder Befahren der Fußgängerzone in der Altstadt. Wer sich nicht an die Regeln hielt, der bekam halt das berühmte Knöllchen, wobei Markus bei einer Mutter mit Kind oder einer Oma auch mal ein Auge zudrückte, wenn es nur um Minuten ging.

Wer nun meint, der „Politeur“ (so nannten ihn seine Freunde in Anlehnung an die weiblichen Politessen) würde in seiner Freizeit die Füße hochlegen – weit gefehlt. Markus liebte ausgedehnte Spaziergänge mit seiner Frau Paulina, was sie dann jedes Mal kommentierte: „Ja klar, du trainierst ja auch den ganzen Tag

dafür.“ Im Gegensatz zu ihrem Mann musste sie als Assistentin eines Tierarztes den ganzen Tag stehen und war froh, in ihrer Freizeit die Füße hochzulegen.

Am meisten liebte Markus die Spaziergänge im Rosengarten, speziell zum Vogelhaus. Die Aras, die in den Volieren gehalten wurden, hatten es ihm angetan. So war das Paar auch immer an seinem Geburtstag am 1. Dezember dort. Was das Geburtstagskind beim traditionellen Frühstück im Rosengarten-Hotel „Favorite“ öfter zu einem kleinen Wink mit dem Zaunpfahl nutzte: „So ein Ara wäre ja auch ein tolles Geschenk!“ Dass er damit zu hoch geflogen war, zeigte die Antwort von Paulina: „Liebling, so ein Vogel kostet über zweitausend Euro, zu viel für unser Budget!“

Doch dann kam der 1. Dezember, an dem Markus morgens durch ein Krächzen aus dem Wohnzimmer geweckt wurde. Schläfrig bat er: „Schatz, mach den Fernseher aus, ich will noch etwas an der Matratze hórchen.“ Ihre Antwort ließ ihn schlagartig im Bett hochfahren: „Das ist nicht der Fernseher, das ist live!“ So schnell war der Gatte noch nie aus dem Bett gekommen. Er flitzte ins Wohnzimmer, wo ein kleiner roter Ara im Käfig saß. Die überschäumende Freude gipfelte in der Frage: „Ja, wo kommst du denn her?“ „Aus dem Tierheim“, antwortete Paulina anstelle des Papageis, „er ist noch ganz jung, stammt aus der Auflösung einer illegalen Zucht. Mein Chef sollte die Tiere begutachten und erinnerte sich sofort daran, dass ich ihm von deinem Ara-Faible erzählt hatte. Er ist der Meinung, bei dir wäre er in den besten Händen. Wie soll der kleine Piepmatz denn heißen?“ Markus überlegte nicht lange: „Weihnachtszeit, rotes Federkleid – er wird Santa heißen, passt doch – Santa Klaus!“ Santa entwickelte sich prächig und fing auch langsam mithilfe seines geduldigen

Reden die Tiere in der Heiligen Nacht?



Eine Legende besagt, dass außer den Heiligen Drei Königen und den Hirten auch Tiere in den Stall zu Bethlehem kamen, um das Jesuskind zu beschenken und mit ihm zu sprechen. Sie trugen und tragen immer noch die weihnachtliche Friedensbotschaft in die Welt. Und man sagt, dass nur die Kinder unschuldig genug sind, die Tiere in der Heiligen Nacht zu verstehen.

Die kleine Carolina war eigentlich ständig im Wildpark Gonsenheim bei den Ziegen anzutreffen. Die Neunjährige liebte Tiere über alles und wohnte nicht weit entfernt in der Elsa-Brandström-Straße. Vater Pepino und Mutter Camilla waren beide berufstätig und Carolina musste ja in die Schule, sodass ein Hund als Haustier nicht infrage kam und auch eine Katze nicht, denn Camilla hatte eine Allergie gegen die Haare der Stubentiger. Als Alternative gab's dann letzte Weihnachten einen Wellensittich von einem Züchter, der ihn schon handzähm aufgezogen hatte.

Wie viele Wellensittiche wurde der Vogel auf den Namen „Bubi“ getauft, weil diese sprechbegabte Gattung das wohl gut über die Lippen bzw. den Schnabel bekommt. Bubi machte eigentlich alles: Er saß auf Carolinas Schultern, während sie Hausaufgaben machte, trug in Schwerstarbeit Bleistifte durch die Gegend und knabberte auch gerne mal ein Plätzchen, am liebsten die mit Mandeln oder Nüssen zu Weihnachten. Nur eines wollte Bubi partout nicht – sprechen. So viel Mühe sich das Mädchen auch

machte, da kam kein Ton raus, von dem für Wellensittiche typischen Gezitscher mal abgesehen. Bei aller Vogelliebe hatte Carolina den Wildpark aber nicht auf die Seite geschoben. Manchmal stand sie mit ihrem Freund und Schulkameraden Petar vor dem Gehege und meinte: „Ihr Ziegen seid leider wie mein Bubi, ihr könnt auch nicht sprechen.“

Zwei Wochen vor Weihnachten kam Petar mit einer sensationellen Nachricht in die Schule: „Carolina, meine Oma, die aus Marianske Lazne zu Besuch ist, hat mir erzählt, dass man in Tschechien sagt, in der Heiligen Nacht könnten die Tiere sprechen. Genau um Mitternacht.“ Da fing es in Carolina an zu arbeiten. Vielleicht würde Bubi ja in der Weihnachtsnacht endlich reden.



Sprechen die Tiere im Wildpark Gonsenheim an Heiligabend?

Hardcover

Stefan Fiuk

Mainzer Weihnachtsgeschichten

Weihnachtliches zwischen Dom,

Rhein und Altstadt

Weihnachtsgeschichten

Hardcover · 80 Seiten · WG 1558

Format 12,7 x 20,5 cm · schw./w. Fotos

ISBN 978-3-8313-3319-6

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30

ET 07.10.2026



**Herzerwärmende Mainzer
Weihnachtsgeschichten**

**Heiter, nachdenklich und voller
besonderer Begegnungen**

**Ein stimmungsvolles Geschenk
für die Adventszeit**

Stefan Fiuk, Stefan Fiuk, Jg. 1949, stammt aus Wiesbaden. Nach Ausbildung im grafischen Gewerbe und Volontariat bei Medical Tribune war er bis zum Ruhestand Reporter bei BILD. Privat ist er Motorsportler.



© Stefan Fiuk

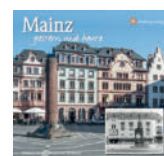
Weihnachtsgeschichten mit Herz und Humor

Lesen Sie, wie Magda, die sich von aller Welt verlassen glaubt, durch ein besonderes Weihnachtsgeschenk den Glauben an das Leben zurückerhält. Oder was passiert, wenn am 6. Dezember gleich drei Nikoläuse kommen. Und was geschieht mit der alten Dame im Kofferraum eines Lieferwagens, den zwei Ganoven am Heiligen Abend gestohlen haben? Und dann sind da noch Harry, der im Keller seines Mainzer Elternhauses eine besondere Entdeckung macht, und Franz, dessen Silvesterfeier im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fällt. Von ihnen und vielen anderen Menschen und Begebenheiten erzählt dieser Band: Geschichten, die das Leben schrieb – mal heiter, mal nachdenklich und immer mit ganz viel Herz.



Alt-Mainz - Bilder die Geschichte erzählen

€ [D] 19,90 · € [A] 20,50
ISBN 978-3-8313-3291-5



Mainz - gestern und heute

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-2251-0



Landeshauptstadt Mainz

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50
ISBN 978-3-8313-3821-4

Innenseiten

Rege Betriebsamkeit herrscht 1939 auf den **Planken** in Höhe des Plankendurchbruchs. Die Verbreiterung der Straße wurde zwischen 1934 und 1939 durchgeführt. Den Neubauten in P 5 und P 6 auf der linken Seite musste insgesamt 18 Häuser weichen. Die kargen, neoklassizistischen Fassaden wurden mit einem 22 Meter langen Balkongeländer (auf dem Bild leider nicht zu sehen) nach Entwürfen Zenta Zizlers geschmückt, welches einen Jagdzug Carl Theodors zeigt. Aufgrund der robusten Bauweise überstanden diese Bauten als einzige Gebäude die Luftangriffe.

28



29

Der Blick auf den **Friedrichsplatz** im Jahre 1912 zeigt links den Wasserturm und in der Bildmitte im Hintergrund das 1901 eröffnete Parkhotel Pfälzer Hof. Rechts daneben sehen wir die Festhalle Rosengarten.



36



Das **Parkhotel Pfälzer Hof** entstand zwischen 1900 und 1901 im französischen Neobarock-Stil. Die Pläne für den im gelben Sandstein ausgeführten Bau stammten von Bruno Schmitz. Das Gebäude zählte in seiner Erbauungszeit zu den ersten Häusern am Platz. Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt, erhielt der Bau zunächst ein Notdach und wurde erst 1984 wieder mit einem Mansarddach versehen. Lange wurde das Hotel von der Maritim-Kette genutzt, nach dem Betreiberwechsel 2024 erfolgte unter dem Namen Parkhotel 1901 die Neueröffnung.

37

Vom Wasserturm richtet sich die Kamera im Jahre 1938 bzw. 1940 über das Bassin und die **Heidelberger Straße zu den Planken**. Das wir uns bereits im Krieg befinden, ist in der Rechten Aufnahme an den mit fluoreszierender Farbe gestrichenen Bordsteinkanten ebenso zu sehen wie an der am Brunnenrand aufgestellten Stele im Vordergrund. „Durch Opfer zum Sieg“ ist darauf zu lesen. Tatsächlich sollten diese Opfer schon drei Jahre später immens sein: Keiner der hier zu sehenden Bauten überstand die Luftangriffe.



48



49

Hardcover

Henning Jost

Das alte Mannheim in Farbe

Mit Ausflügen in die Umgebung

Historischer Bildband

Hardcover · 96 Seiten · WG 1558

Format 15,0 x 17,0 cm · zahlr. Farbfotos

ISBN 978-3-8313-3807-8

€ [D] 12,00 · € [A] 12,40

ET 07.10.2026



Seltene Farbaufnahmen zeigen
Mannheim vor der Zerstörung

Barock, Gründerzeit und
Industrialisierung in historischen
Bildern

Eine Zeitreise in das alte Stadt-
bild der Quadratestadt

Henning Jost ist begeisterter Sammler früher Fotografien und Ansichtskarten von deutschen Städten. Er beschäftigt sich mit deren Geschichte und erweckt in seinen Bildbänden die alten Stadtansichten wieder zum Leben.



Ein Ausflug ins Mannheim von damals

Das Stadtbild der Quadratestadt Mannheim war bis zu den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges von Barockbauten und Gebäuden der Gründerzeit geprägt. Früh hatte in der ehemaligen Residenzstadt die Industrialisierung eingesetzt, neue Stadtviertel entstanden. Auch vor der Innenstadt machte der Wandel nicht halt: An den Haupteinkaufsstraßen verdrängten Gründerzeitpaläste die kleineren Barockbauten. Der Luftangriff vom 5./6. September 1943 verwandelte die Innenstadt in ein Trümmerfeld. Aufbaufähige Ruinen und selbst unbeschädigte Bauten fielen dem Fortschrittsdenken der Wirtschaftswunderjahre zum Opfer. Die originalen Farbaufnahmen aus den Jahren 1910 bis 1940 laden dazu ein, das alte Mannheim zu erkunden. Ausflüge nach Ludwigshafen, Speyer, Bad Dürkheim, Schwetzingen und Heidelberg zeigen die Städte der Umgebung, die immer eine enge, historische Verbindung zu Mannheim hatten.



Aufgewachsen in Mannheim in den 50er & 60er Jahren
€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3384-4



Geschichten und Anekdoten aus Mannheim
€ [D] 12,90 · € [A] 13,30
ISBN 978-3-8313-3571-8



Mannheim Farbbildband - Ein Bildband in drei Sprachen
€ [D] 17,90 · € [A] 18,40
ISBN 978-3-8313-3606-7



Innenseiten



Stadtautobahn Hochtrasse.

werde kein „Marburg an der Schranke“ mehr geben. Die Stadt versprach sich davon auch Wachstumschancen.

1974 war endlich die Hochstraße am Bahnhof, die allein 21 Millionen gekostet haben soll, fertig. Lange hatte man sich über die Frage des „Drunter“ oder „Drüber“ der Trasse in Bahnhofsnähe gestritten. Sie ist bis heute ein Stein des Anstoßes. Architekturkritiker Christoph Mäckler hat sich vor wenigen Jahren im hessischen Rundfunk zu der Äußerung hinreißen lassen, sie sei die „Hinrichtung“ der „wunderschönen“ Stadt Marburg, doch leider noch nicht marode genug für einen Abriss. Politikwissenschaftler Fülberth bezeichnet sie drastisch als „Geißel des Lahntals“. Doch man mag sich auch nicht vorstellen, wie katastrophal die Verkehrssituation in Marburg ohne diese (Stadt-)Autobahn heute wäre.

In den folgenden Jahren gerieten auch andere Verkehrsplanungen in die Kritik. Die Schlachthofbrücke, die direkt in die Innenstadt führen sollte, ist nach vielen Protesten dann nicht gebaut worden. Aberwitzig war auch die Planung des vierspurigen Ausbaus der Frankfurter Straße im Südviertel. Die wurde für kurze

24

Zeit zum Politikum. Als die großen Ulmen, die die Straße fast zur Allee machten, gefällt werden und noch dazu die parkenden Autos verschwinden sollten, wehrten sich viele. Die Bürger der Südstadt wollten ihre Lebensqualität und ihren Wochenmarkt retten. Die Autos blieben einfach stehen, die Bäume auch: „Rettet die Frankfurter Straße“, „Sauerstoffspendende Bäume gegen stinkende Autos“!

Noch mehr Abriss oder Sanierung?

Nicht nur Gasthäuser, auch andere für die Stadt wichtige Gebäude mussten weichen. Die mächtigen Bauten aus dem späten 19. Jahrhundert am Rande der Oberstadt, wie das Gymnasium Philippinum an der Untergasse und die Stadtsäle in der Universitäts-



Gymnasium Philippinum.

25

mit schrägem Boden und gusseisernem Ofen (für 60 Mark), erleichtert sich den Aufstieg in die Oberstadt mit dem kleinen Aufzug der Buchhandlung Elwert, der nicht immer zuverlässig funktioniert. Wenn er gut bei Kasse ist, gönnt er sich ein Steak mit Kräuterbutter und Kroketten bei „Chez Claude“, der späteren „Sorbonne“ oder in der ersten Pizzeria am Platz, dem „Santa Lucia“. Natürlich ist er in Germanistik und Politikwissenschaften eingeschrieben.

Ein Dorf für Studenten

Das neu entstandene Studentendorf über dem Waldtal am Rande der Lahnberge, finanziert durch Land und Bund, war architektonisch eine zeitgemäße Einrichtung. Das Hessenfernsehen berichtete ausführlich, wie schön und modern der Bau (und die folgenden) gelungen sei, mit großzügiger Eingangshalle und Gegensprechanlage für jedes Zimmer, einer Terrasse mit grandiosem Blick ins Lahntal, Gemeinschaftsräumen, Küchenzeilen, an denen gemeinsam gekocht werden konnte, den schlicht, funktional, aber geschmackvoll eingerichteten Einzelzimmern mit fließend warmem und kaltem Wasser zu sage und schreibe 65 Mark inklusive Nebenkosten. Die „größte und modernste Wohnanlage“ – ein Prestigeprojekt von Stadt und Land, für manche gar ein „neues Wahrzeichen“ Marburgs. 1962 konnten über 200 Zimmer bezogen werden, 1964 waren es über 800.

Doch auch hier konnte man sich, wie bei der strengen Zimmerwirtin in der Altstadt, eingeschränkt fühlen. Franziska Wiethold, eine junge Studentin, musste das am eigenen Leib erfahren, als sie die Verklemmtheit der (Marburger) Bürger zu spüren bekam. Ihr „Lotterleben“ endete mit dem Rauswurf aus dem Zimmer im Studentendorf. Die Geschichte schaffte es bis in die überregio-

40



Das neue Studentendorf.

nale Boulevardpresse. Eine Hausangestellte hatte ihr Zimmer geöffnet und fand die junge Frau unbekleidet mit einem ebenfalls unbekleideten jungen Mann im Bett vor. Und das auch noch am helllichten Tag! Sie war darüber wohl so schockiert, dass sie dieses ungebührliche Verhalten umgehend der Verwaltung meldete. Die Studentin legte Widerspruch gegen den Rauschmiss ein und machte den Vorfall öffentlich, zunächst beim linken Studentenmagazin „Marburger Blätter“. „Nackt im Studentendorf“ lautete später die Schlagzeile in den Boulevardmedien.

Vor dem Bau des Wohnkomplexes gab es schon andere Wohnheime. Angefangen bei der Hessischen Stipendiatenanstalt in den alten Gebäuden des Marstalls oben am Schloss, wo nur wenige ausgewählte Stipendiaten seit Jahrhunderten eine Bleibe finden konnten, über Wohnheime, in denen nur junge Frauen lebten, wie im Bettinahaus, war über Marburg hinaus das Collegium Gentium (CG) eine bekannte und ganz besondere Institution. Die Alliierten hatten das Studentenheim 1949 zunächst im Dachgeschoss der alten Jägerkaserne eingerichtet. Im Zuge der Re-Demokratisie-

41

Hardcover

Susanna Kolbe

Marburg – Zwischen Tradition und Rebellion

Geschichten und Anekdoten aus der
Universitätsstadt

Geschichten und Anekdoten

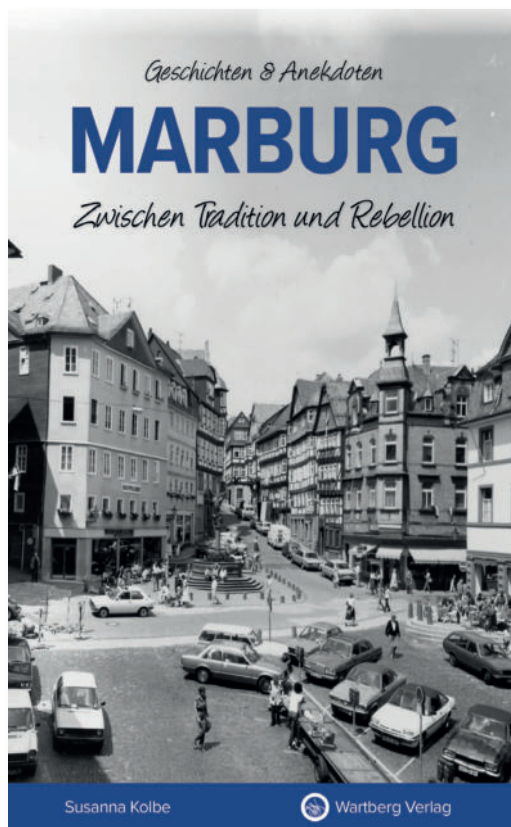
Hardcover · 80 Seiten · WG 1558

Format 12,7 x 20,5 cm · schw./w. Fotos

ISBN 978-3-8313-3625-8

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30

ET 07.10.2026



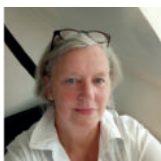
**Marburg zwischen Tradition,
Studentenbewegung und
Aufbruch**

**Persönlich erzählte Erinnerungen
an die wilden 60er und 70er**

**Vom beschaulichen Städtchen
zum roten Marburg**

Susanna Kolbe hat Europäische Ethnologie in Marburg studiert, wo sie als freie Autorin und Kulturwissenschaftlerin auch heute lebt und arbeitet.

Sie interessiert sich besonders für Lebens- und regionale Geschichte(n).



© Susanna Kolbe

Von Frauen in Tracht und Studenten in Bewegung

In den 1960er-Jahren treffen in Marburg unterschiedliche Lebenswelten aufeinander. Die Stadt zeigt sich noch mittelalterlichromantisch, wenn auch vielfach in die Jahre gekommen. Frauen in Tracht gehören noch zum Stadtbild.

Doch mehr und mehr bevölkern junge Menschen in Schlaghosen, Minirock und Hippie look die Straßen und Gassen. Es sind die Studenten, die nicht nur anders aussehen, sondern auch ein anderes Lebensgefühl mitbringen und andere Positionen vertreten. Aus den Hörsälen drängen sie lautstark auf den Marktplatz, um diese kundzutun.

Was in den 1960er-Jahren propagiert wurde, hält in den folgenden Jahrzehnten Einzug in den Alltag. Man lebt in Wohngemeinschaften, arbeitet in Kollektiven und schon bald spitzen sich die politischen Verhältnisse zu. Der „deutsche Herbst“ klopft an die Tür. Aus dem einst konservativ geprägten beschaulichen Städtchen wird das „rote Marburg“.



Universitätsstadt Marburg

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50
ISBN 978-3-8313-3607-4



SCHÖN & SCHAURIG - Dunkle

Geschichten aus Marburg

€ [D] 12,00 · € [A] 12,40
ISBN 978-3-8313-3262-5



Geschichten aus dem Marburger
Nachtleben

€ [D] 15,90 · € [A] 16,40
ISBN 978-3-8313-3408-7

Innenseiten

Die Witwe am Haarenufer

Was wäre, wenn die Fassaden der Gebäude mehr sind als nur tragende Mauern, die vor Wind und Regen schützen? Was wäre, wenn die schweren Wände und roten Ziegel nicht nur die Sonnenwärme von außen für die kalten Tage speichern, sondern auch das, was von innen auf ihre verputzten Oberflächen prallt: Geräusche der Bewohner, Musik, Lachen und – Schreie? Nicht nur die ersten Schreie neugeborenen Lebens, sondern auch die Schreie eines gequälten, geschlagenen Menschen, die übergehen in hilfloses Wimmern und ersticktes Röcheln. Was wäre also, wenn Erinnerungen nicht nur sichtbar, sondern auch hörbar wären? Dann wäre es laut hier an dem kleinen Wasserlauf, an dem ich gerade entlanggehe.

Zwei Flüsse durchziehen das Stadtgebiet von Oldenburg: Der größere ist die Hunte. Von Süden kommend, knickt sie am innerstädtischen Hafen Richtung Osten ab, um der Weser entgegen zu fließen. Der andere ist die Haaren, die von Westen die Innenstadt entlang des Wallrings umfließt und im Bereich des Hafens über ein Mündungsschöpfwerk in die Hunte mündet.

Was all dieses Wasser für die Stadt bedeutet und bedeutet hat, dazu werde ich später etwas erzählen. Für jetzt nur so viel: An den Ufern dieser Flüsse begann die Besiedlung Oldenburgs. Und die Trockenlegung des sumpfigen Dobbengebietes entlang der Haaren war Grundlage der ersten großen Stadterweiterung, die nur knapp 200 Jahre zurückliegt.

Das alles wusste ich natürlich noch nicht, als ich kurz nach meinem Umzug in die Oldenburger Innenstadt das erste Mal die Fahrradstraße am Haarenufer entlangfuhr, wo gegenüber dem auffälligen roten Hochschulgebäude des Fachbereiches Architektur die Ratsherren-Schulze-Straße abzweigt. Die heute hell

13

verputzten Mauern der Villen verbargen einst dunkle Geschichten, von denen der Sitz der Gauleitung im damaligen Adolf-Hitler-Haus nur eine ist, aber auch eine, die ich erst später erzählen werde. Denn hier war der Schauplatz eines Verbrechens, das schon einige Jahre vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten stattfand.

Was sich im Folgenden zu einer krimireifen Jagd durch halb Europa entwickeln sollte, begann – natürlich – im Dunkeln. Genauer gesagt: im Keller des Hauses am Haarenufer. Noch genauer: unter einem Haufen Torf, jenen schwarzbraunen Resten der trockengelegten Moore des nahen Dobben. Denn Torf lässt



Torf wird gestochen und gestapelt.

14

der er seit 67 Jahren verheiratet ist, hat Fritz Göllner bei einer Kohlfahrt der Sparkasse kennengelernt. Aber auch wenn ich schon einige finstere Geschichten von Kohlfahrten gehört habe, gehört das wirklich nicht hierher. Denn unsere letzte wirklich dunkle Geschichte bringt uns noch einmal dorthin zurück, wo dieses Buch begonnen hat: in die Nähe der dunklen Gewässer von Haaren und Hunte. Dort liegt das Justizviertel, in dem Landgericht, Oberlandesgericht und Amtsgericht ihren Sitz haben. In Letzterem arbeitet Oberamtsrichter Heinrich Becker, ein geschätzter und gerechter Vertreter der Justiz. Seine Wohnung befand sich nicht weit davon in der Huntestraße, mit Blick auf den Jordan genannten Rest der Mühlenhunte.



Das Amtsgericht in der Elisabethstraße, um 1920.

70

Bis im Frühjahr 1902 ein Mann an seiner Tür klingelte. Becker öffnete die Tür, höflich, ahnungslos, er kannte den Besucher. Doch nach einem kurzen Wortwechsel fiel ein Schuss, dann ein zweiter. Die Kugeln trafen den Richter in Lunge und Herz, er brach im Flur zusammen. Blut floss aus seinem Mund, während seine Frau schreiend Zuflucht suchte. Der Täter war Wilhelm van Baden-Bruns, und nach den tödlichen Schüssen verließ er nicht etwa das Haus. Als die Polizei das Haus stürmte, fanden sie ein rasendes, wirren Mann vor. Er sei der König von Siam, schrie er, gefangen unter falschem Namen, so dokumentieren es die Akten. Er hatte mehrere Schnapsflaschen geleert, Möbel zerschlagen, Einrichtungsgegenstände aus dem Fenster geschleudert. Psychiater sprachen später von Erbkrankheit, Reizbarkeit und Wahnideen, andere nannten es kalten, berechnenden Hass. Denn erst kurz vorher hatte er in einem Brief geschrieben, er werde Becker „zur Hölle befördern“.

Sie ahnen es, liebe Leserinnen und Leser, die Sie mir bis hierher durch die Straßen Oldenburgs gefolgt sind: Es ging ums Geld. Wieder mal. Denn der Mörder Baden-Bruns war einst ein angesehener Bankier. Zehn Jahre zuvor war er von seinen Reisen nach Paris, London und New York zurückgekehrt nach Oldenburg und hatte die Oldenburgische Vereinsbank Bruns & Co. gegründet. Riskant und waghalsig war das Unternehmen, wie das ganze Leben von Baden-Bruns bis dahin, und geriet im soliden, auf Sicherheit und Ruhe bedachten Oldenburg damit schon bald ins Wanken. Von ungesicherten Anlagen ist die Rede, von falschen Spekulationen, schlechten Krediten; und Baden-Bruns, statt nach Hilfe zu suchen, verstrickte sich immer tiefer in seine Schulden. Es ist leicht, hier von Geldgier und wirtschaftlichem Ehrgeiz zu sprechen, aber alles, was ich bei meinen Recherchen dazu lese, erinnert mich an ein Zitat aus einem Film von

71

Hardcover

Stefan Hasselmann
Dunkle Geschichten aus Oldenburg
 Schön & Schaurig
 Dunkle Geschichten
 Hardcover · 80 Seiten · WG 1558
 Format 12,7 x 20,5 cm · schw./w. Fotos

ISBN 978-3-8313-3629-6

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30

ET 07.10.2026



**Oldenburgs dunkle Seiten und
 verborgene Geschichten**

**Geheimnisse, Schattenseiten
 und Ereignisse hinter gepflegten
 Fassaden**

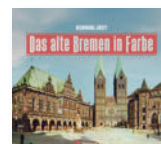
**Spannende Lokalgeschichte aus
 dem Nordwesten**

Stefan Hasselmann Wurzeln liegen in Mecklenburg. Der Architekt, Autor und Musiker ist unter anderem als langjähriger Autor und Lektor des Hiddensee-Magazins tätig.



Die geheimnisvollen Seiten der einstigen Residenzstadt

Im Nordwesten Niedersachsens ist Oldenburg eine der größten Städte und hat trotzdem den freundlichen Charme der ländlich eingebundenen Residenzstadt nie verloren. Aber was wäre, wenn dieser Schein trügt? Welche gut gehüteten Geheimnisse und fast vergessenen Geschichten verbergen die gepflegten Fassaden? Hier wüten die Elemente stärker als anderswo, hier erzählen Erde, Feuer, Wasser und Winde immer noch von schrecklichen Ereignissen der Stadtgeschichte, und so manche kulturelle Lichtgestalt hatte auch ihre gern verschwiegenen Schattenseiten. Die dunklen Ecken der Stadt sind nicht immer dort, wo man sie erwartet, und nicht jede Leiche im Keller ist nur ein Sprichwort.



Das alte Bremen in Farbe

€ [D] 12,00 · € [A] 12,40
 ISBN 978-3-8313-3288-5



Lüneburger Heide

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-3721-7



Moin Bremen - Das Rätselbuch

€ [D] 12,00 · € [A] 12,40
 ISBN 978-3-8313-3340-0

Innenseiten

HIMMEL UND ERDE mit krosser Roter Bete

für 4 Personen

Das einfach zuzubereitende Arme-Leute-Gericht von einst. Die Äpfel stehen im Namen für den Himmel und die Kartoffeln für die Erde. Man findet es heute auf vielen Speisekarten. Mit veganer „Blutwurst“ aufgepeppt, kommt das Gericht seinem Original sehr nahe.

Zutaten

Für die vegane „Blutwurst“
2 frische Rote-Bete-Knollen

2-3 EL Mehl

Fett für die Pfanne

Für das Apfelmus

750 g süßsaure Äpfel, z.B. Renetten

50 g Zucker

Saft von 1 Zitrone

Zimt nach Geschmack

Für den Kartoffelbrei

750 g vorwiegend festkochende Kartoffeln

250 ml (Pflanzen-)Milch

ein guter Stich Butter oder Margarine

Muskat

Salz

Für die Dekoration

Für die Dekoration

2 Zwiebeln

Mehl zum Bestäuben

1 Apfel

Fett für die Pfanne

zurückbehalten

Zubereitung

Die Roten Beten schälen (dabei Handschuhe wegen der Farbin-
tensität der Knollen tragen!) und in etwas Salzwasser noch biss-
fest garen. Die Roten Beten trocken tupfen und in 2 cm dicke
Scheiben schneiden. In etwas Mehl wenden und in heißem Fett
zügig braten, bis sie eine leicht braune, knusprige Kruste haben
– beiseitestellen.

Die Äpfel schälen, entkernen, vierteln und mit etwas Wasser
weichkochen. Mit einem Stampfer etwas zerdrücken. Das Ap-
felmus etwas abkühlen lassen und mit Zucker, Zitrone und Zimt
abschmecken.

Die Kartoffeln schälen und als Salzkartoffeln kochen. Die weich-
gekochten Kartoffeln mit heißer Milch und Butter zu einem Brei
stampfen. Mit Salz und Muskat abschmecken und warmstellen.

Die Zwiebeln in Ringe schneiden, mit etwas Mehl bestäuben.
Den Apfel schälen und vierteln. In einer Pfanne in heißem Fett
anbraten. Die Zwiebeln und Apfelscheiben entnehmen und in
dem Fett die Rote-Bete-Scheiben nochmal anbraten.

Den Kartoffelbrei und das Apfelmus auf dem Teller anrichten
und die veganen „Blutwurstscheiben“ mit den Zwiebelringen
und Apfelscheiben darübergeben.

Gut zu wissen

Reste von Kartoffelpüree lassen sich mit Eigelb (optional), geriebenem (Analog-)Käse, Kartoffelstärke und
Butter oder Margarine zu kleinen Bällchen formen. Diese können in Semmelbröseln gewendet und in
heißem Fett als Kartoffelkrusteln ausgebacken werden.

Küchenklassiker neu entdeckt

40

Tipps

Wer keine Rote Bete mag, kann auch
ein Gemüseschnitzel (Seite xx) oder
einen „Gemüse-Wurstbrot“ mit
Steckrübe (Seite xx) oder mit Linsen
(Seite xx) reichen.



41

Aromatisches von der Streuobstwiese und vom Hof



100

Köstlichkeiten aus Obst und Milch

Noch bis in die 1950er-Jahre gehörten Streu-
obstwiesen zum Erscheinungsbild vieler Dörfer.
Die sparrigen Hochstämme, überwiegend Äpfel-
und Birnbäume, boten zusammen mit He-
cken Schutz vor Sturm und Kälte und Lebens-
raum für viele Nützlinge. Die alten, an das
Klima der Region angepassten Obstsorten, da-
runter der Bürener Zitronenapfel, der Wünnen-
berger Zuckerapfel, der Westfälische Gülder-
ling, der Brakeler oder der Schöne aus Buke,
waren für Mensch und Tier eine willkommene
Nahrungsgrundlage.

Streuobst für den Wintervorrat

Für den Wintervorrat kochte man die Früchte
ein, entsaftete oder trocknete sie auf Gestel-
len. Man bereitete aus dem Saft Gelee, Sirup
und Kraut. Die gewonnenen Erzeugnisse wur-
den als natürliches Süßungsmittel und Ge-
schmackszutat für Suppen und mehr genutzt.
Auf vielen Streuobstwiesen pflanzte man da-
rüber hinaus Kirsch-, Mirabellen- und Pflau-
menbäume, außerdem Walnussbäume und
Holundersträucher, die für Abwechslung auf
dem Speiseplan sorgten.

Typische Rezepturen

In Kombination mit Milchprodukten vom Hof
entstanden typische Rezepturen wie beispie-
lsweise die Westfälische Quarkspeise, ein
Schichtdessert aus Sahne-Quark, getränktem
Pumpnickel und Kirschen, oder auch Milch-

reis mit Obstgrütze. Außerdem schätzte man in
OWL, genau wie im benachbarten Münster-
land, bis heute die Herrencreme – eine feine
Vanille-Sahne-Cremespeise mit geriebener
dunkler Schokolade oder auch das „Erröten-
de Bauernmädchen“, ein erfrischendes Butter-
milch-Dessert mit Beeren-Saft.

Die traditionellen Rezepturen lassen sich heu-
te saisonal immer wieder anders und lecker
inszenieren oder auch mit Pflanzensahne &
Co. vegan interpretieren.

Mehr über Streuobst-Geschichte erfahren

In Ostwestfalen-Lippe spielen Streuobstwie-
sen seit dem 18. Jahrhundert eine bedeuten-
de Rolle. So genannte „Baumgärten“ mit
Obstbäumen wurden Teil der Gartenkultur,
wie zum Beispiel am Schloss Vinsebeck im
Kreis Höxter. Durch die Verbindungen der
Klöster untereinander fand ein reger Erfah-
rungsaustausch statt. Und so erhielt der Klos-
tergarten des Schlosses Corvey in Höxter
durch das französische Kloster Corbie einst
edle Sorten. Heute informiert der Obstlehr-
pfad in Lemgo beispielsweise über Streuobst-
sorten und deren Anbau im eigenen Garten.
Auch das „Arboretum Olderdissen – Museum
für (alte) Obstsorten“ in Bielefeld, das über
500 Apfel-, Kirsch-, Pflaumen- und Apriko-
sensorten beherbergt, ist eine Anlaufstelle
für Streuobst-Fans.

101

Hardcover

Ira Schneider

Ostwestfalen-Lippe – Heimat genießen

Vegane & vegetarische Küchenklassiker

Küchenklassiker

Hardcover · 128 Seiten · WG 1454

Format 16,5 x 24,0 cm · zahlr. Farbfotos

ISBN 978-3-8313-3581-7

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50

ET 04.11.2026



Heimatküche aus Ostwestfalen-Lippe vegetarisch und vegan

Regionale Klassiker modern, saisonal und alltagstauglich interpretiert

Mit Rezepten, Snack-Ideen und Meal-Prep-Tipps

Ira Schneider, Jahrgang 1976, arbeitet als Food-Journalistin und ist eine profunde Kennerin heimischer Spezialitäten. Für ihre Reportagen besucht die Autorin Erzeuger, Verarbeiter und Gastronomen in den verschiedenen Regionen Deutschlands. Die Autorin kocht in ihrer Küche gerne regional und setzt die Rezepte in ihrer Fotoküche in Szene.



Küche von heute mit Klassikern von einst

Heimatküche vegetarisch zu denken, muss nicht kompliziert sein, sondern kann mit einfachen und saisonalen Zutaten aus der Region gelingen! Auch schmackhafte vegane Varianten lassen sich mit ein paar Kniffen umsetzen. Food-Journalistin und Landfrau Ira Schneider hat erneut in regionale Kochtöpfe geschaut und stellt nun vegetarische und vegane Variationen der beliebten Küchenklassiker von einst vor. Sie schafft mit diesem Kochbuch geschickt den Spagat zwischen traditionell Regionalem und modernen Interpretationen. Erleben Sie von Lippische Ananas bis Wuortelpott bekannte Küchenklassiker aus Ostwestfalen-Lippe in vegetarischem und veganem Gewand, umgesetzt mit authentischen Produkten aus der Region! Snack-Ideen für unterwegs und Meal-Prep-Tipps, zum Beispiel für Salate, Eintöpfe und Pickert-Varianten, runden diesen Band ab.



Ostwestfalen-Lippe – Schlösser und Burgen

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-3259-5



Ostwestfalen-Lippe entdecken! 1000 Freizeittipps: Natur, Kultur,

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
ISBN 978-3-8313-2859-8



Ostwestfalen-Lippe – Küchenklassiker

€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-2475-0

Innenseiten

PÄLZER WECKKNEPP

für 4 Personen

Zutaten

4 Brötchen vom Vortag
3 Eier
2 EL Butterschmalz
¼ l Milch
3 EL Zwiebelwürfel
3 EL Rauchfleischwürfel
Salz, frisch gemahlener schwarzer Pfeffer
Petersilien
Muskatnuss

Zubereitung

Die Brötchen und das Rauchfleisch in kleine Würfel schneiden und in einer Pfanne anbraten. Die fein gewürfelte Zwiebel dazugeben und zusammen mit dem Rauchfleisch anschwitzen. Die vorbereiteten Stücken mit einem Spachtel in eine Schüssel kratzen. In der gleichen Pfanne die Brotwürfel in 1 EL Butterschmalz anrösten und zur Zwiebel-Rauchfleisch-Mixtur in die Schüssel geben. Darüber die erhitzte Milch gießen und 30 Minuten quellen lassen. Dazu werden dann die Eier und 4 EL feingehackte Petersilien gemischt. Diesen Knetteig noch mit Salz und Pfeffer würzen. Mit feuchten Händen etwa 8 bis 10 Klöße formen, in kochendes, gesalzenes Wasser geben und den Topf sofort von der Kochstelle nehmen, denn die Klöße dürfen auf keinen Fall kochen. 15 Minuten ziehen lassen.

TIPP

Es ist hilfreich, zunächst einen Probekloß in das kochende Wasser zu legen. Sollte er auseinanderfallen, dann ist der Knetteig zu feucht. Ein wenig Paniermehl kann in diesem Fall helfen. Es heißt nicht umsonst „Älle wie Klobbrüh“: die Bräue darf nicht durch Klobtreiben trüb werden.



DIE DAMPFNÜDEL: PÄLZISCH ODER BAYRISCH

BREZELKNEPP

für 4 Personen

Zutaten

400 g Laugenbrezel vom Vortag
250 ml warme Milch
2 Eier
1 EL Butter
1 kleine Zwiebel
2 EL Petersilien
2 EL Schnittlauch
Pfeffer aus der Mühle, Muskat und Salz



Gut zu wissen, ...

... dass man mit dem Salzen des Klobteiges vorsichtig sein sollte, wenn die Brezeln schon reichlich gesalzen sind.

Zubereitung

Zunächst einmal die Brezeln vom Salz befreien, in Würfel schneiden und in eine Schüssel füllen. Milch und Eier gut verquirlen und diese Mixtur über die Brezelwürfel gießen und etwa 20 Minuten ziehen lassen. Indessen die feingeschnittene Zwiebel in Butter weichdünsten, nicht bräunen. Die Petersilie und ebenfalls den Schnittlauch fein schneiden, beides zum Knödelteig mischen, zusammen mit schwarzem, frisch gemahlenem Pfeffer, Muskat und Salz (die Menge ergibt sich beim Testen des Teiges). Die Zutaten gründlich mischen. Mit feuchten Händen Knödel formen und in gerade eben kochendes Wasser legen und ziehen lassen, bis sie an die Oberfläche steigen. Mit einem Schaumlöffel aus dem Wasser fischen und servieren.

TIPP

Wie zu allen Klößen schmeckt auch zu den Brezelknepp ein Braten oder Gulasch mit reichlich Sauce.

36

37

PFÄLZISCHE SCHOKOLADENCREME

für 2 Personen

Zutaten

130 g bittere Schokolade (75% Kakao)
3 EL Weinbrand
3 EL starker Kaffee
5 Eigelbe
125 ml süße Sahne
125 ml Milch



Gut zu wissen, ...

... dass die folgende Schokoladencreme in Frankreich als „Mousse au chocolat“ bekannt ist, wenn gleich auch in etwas anderer Rezeptur.

TIPP

Mit einigen Schokoladensplittern oder einem Tupfen geschlagener Sahne dekorieren.

Zubereitung

Die kleingehackte Schokolade im Wasserbad schmelzen lassen. Sahne, Milch, Eigelbe, Weinbrand und Kaffee sehr gut verquirlen, unter die nun flüssige Schokolade mischen und schließlich unter fleißigem Rühren langsam zum Kochen bringen. Dann sofort von der Kochstelle ziehen. Nachdem die so entstandene Creme ein wenig abgekühlt ist, wird sie in Portionschälchen gefüllt. Die Schalen zum Abkühlen in den Eisschrank stellen, bis die Schokoladencreme durchgekühlt und völlig erstarrt ist.

WOIGELEE

für 4 Gläser

Zutaten

750 ml trockener Rotwein
1 kleine Packung
Gelierzucker (2:1)
½ Zitrone

Gut zu wissen, ...

... dass es Weingelee in vielen Bäckereien in der Pfalz gibt, manchmal sogar aus eigener Herstellung. Der Gelee stellt eine einfallsreiche Art dar, Rot- oder Weißwein in einen Brotaufstrich fürs Frühstück zu verwandeln, und zwar einen sehr leckeren.

Zubereitung

Den Wein in einen ausreichend großen Topf gießen. Den Zucker und den Zitronensaft dazugeben. Auf großer Flamme und unter fleißigem Rühren die Mischung zum Kochen bringen. Sobald sie sprudelnd kocht, auf die auf der Zuckerpackung angegebene Kochzeit achten. Während des Kochens immerzu rühren und zum Ende hin eine Geleprobe machen, indem man mit einem Teelöffel ein wenig Saft auf einen Teller gibt und durch leichtes Schwenken abwartet, ob die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Mit einem Schöpflöffel nun die fertige Geleemasse in heiß ausgespülte Gläser füllen und verschließen. Nach dem Auskühlen den Gelee für einige Stunden in den Kühlschrank stellen.



TIPP

Für meinen roten Weingelee nehme ich gerne einen kräftigen Dornfelder Rotwein. Ein Riesling eignet sich für weißen Gelee sehr gut. Der gewählte Wein ist für das Gelingen jedes Weingelees sehr wichtig!

92

SÜSSE LECKEREIEN

93

Hardcover

Helga Rosemann
Pfälzer Küchenschätze – Heimat genießen
 Dampfknipp, Fleisch und Weingelee
 Kochen und Kulinarisch
 Hardcover · 96 Seiten · WG 1454
 Format 16,5 x 24,0 cm · zahlr. Farbfotos

ISBN 978-3-8313-3582-4

€ [D] 14,90 · € [A] 15,40

ET 04.11.2026



**Neue Familienrezepte aus der
beliebten Pfälzer Küche**

**Von Dampfknipp bis
Woibrandcreme: herzhaf, süß
und heimatnah**

**Für alle, die Genuss und Tradition
lieben**

Helga Rosemann hat ihr erstes Kochbuch bereits in den 1970er-Jahren veröffentlicht. Seit den 1990er-Jahren lebt sie in der Pfalz und hat sich auf die Pfälzer Küche spezialisiert. Aus ihrer Feder stammen u. a. Bücher über Flammkuchen, Dampfknudeln und Pfälzer Küchenschätze.



Herzhaf, süß und typisch Pfalz

Nach dem großen Erfolg des ersten Bandes „Pfälzer Küchenschätze – Grumbeer, Latweg und Franzosensupp“ geht die kulinarische Reise nun weiter. Dieser Band führt Sie erneut in die Welt der Pfälzer Küche, wo nicht nur Dampfknipp, Fleisch und Weingelee eine Rolle spielen. Freuen Sie sich auf neue Familienrezepte, von einfach bis aufwändig, von herzhaf bis süß. Da trifft die Wecksupp auf Gequellde, der Winzertopf auf Wildbrotworscht und der Spundekäs auf Woibrandcreme. Ein Muss für alle, die Genuss, Tradition und die Pfälzer Heimat lieben. Wir wünschen gutes Gelingen und guten Appetit!



Pfalz – Hofläden

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-3706-4



Pfälzer Küchenschätze - Das
Backbuch

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-3024-9



Pfälzer Küchenschätze

€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
 ISBN 978-3-8313-2477-4



Innenseiten



Der Wasserturm im Hafenrevier wurde 1903 errichtet und war knapp 60 Jahre lang im Betrieb. Heute ist er eines der bedeutendsten Baudenkmale der Stadt.

The water tower in the station district was built in 1903 and remained in operation for almost 60 years. Today, it is one of the city's most important architectural monuments.

Le château d'eau du quartier de la gare fut construit en 1903 et resta en service pendant près de 60 ans. Aujourd'hui, il compte parmi les monuments architecturaux les plus importants de la ville.

46

Reutershagen war das erste Wohngebiet in Rostock, das zum Teil in Plattenbauweise errichtet wurde. Hier entstanden knapp 10.000 Wohnungen für etwa 25.000 Menschen.

Reutershagen was the first residential area in Rostock to be built partly with prefabricated construction methods. Nearly 10,000 flats were created here for around 25,000 people.

Reutershagen fut le premier quartier résidentiel de Rostock à être construit en partie selon la méthode des immeubles préfabriqués. Plus de 10 000 logements y furent créés pour environ 25 000 habitants.



Die Stufen-Hochhäuser bilden städtebaulich das „Tor nach Evershagen“. Hochhäuser dieses Typs waren ein Experiment im Wohnungsbau der DDR. Sie sind selten: Insgesamt fand gibt es in Rostock ein einziges in Berlin.

From an urban-planning perspective, the stepped high-rise buildings form the "gateway to Evershagen". High-rises of this type were an experiment in GDR housing construction. They are rare: there are five in Rostock in total and only one in Berlin.

Sur le plan urbanistique, les immeubles en gradins forment le « porte vers Evershagen ». Les tours de ce type constituent une expérimentation dans le logement en RDA. Elles sont rares : on en compte au total cinq à Rostock et une seule à Berlin.



47



Direkt an der Mole beginnen die Sanddünen, die den Ort vor allen hohen Wellen und Überschwemmungen schützen. Der „Tropfen“ unterhalb des Leuchtturms, gebaut 1908, ist eines der Wahrzeichen von Warnemünde.

The sand dunes begin right by the mole and protect the town from excessively high waves and flooding. The „Drop“ below the lighthouse, built in 1908, is one of Warnemünde's landmarks.

Les dunes de sable commencent directement au niveau de la jôle et protègent la localité contre les vagues trop fortes et les inondations. Le „Trop“, situé au pied du phare et construit en 1908, est l'un des symboles de Warnemünde.

48

Der Leuchtturm, gut 30 Meter hoch, weist seit 1898 Seelenten den Weg in den Rostocker Hafen. Sein Lichtsignal wird inzwischen automatisch betrieben, der Turm ist für Besuchergruppen und einen fantastischen Blick auf Ostsee und Ort geöffnet.

The lighthouse, a good 30 metres high, has been guiding sailors into Rostock harbour since 1898. Its light signal is now operated automatically, and the tower is open to visitors, offering a fantastic view over the Baltic Sea and the town.

Le phare, haut de plus de 30 mètres, guide les marins vers le port de Rostock depuis 1898. Son signal lumineux fonctionne désormais automatiquement, et la tour est ouverte aux visiteurs, offrant une vue fantastique sur la mer Baltique et la localité.



49



Ronny Blohm, geboren 1976 in Güstrow, lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Rostock. Neben seiner Tätigkeit als Radiologieassistent im Uniklinikum Rostock fotografiert er leidenschaftlich die Natur und die Landschaften Mecklenburg-Vorpommerns. Seine Bilder wurden bereits in zwei Bildbänden sowie in Kalendern veröffentlicht. Der Fotograf gibt sein Wissen auch in Fotoworkshops, z.B. in Zingst weiter.

© Ronny Blohm



Für die Journalistin **Dörte Rahming** (geb. 1968) ist dies das vierte Buch, in dem es um ihre Wahlheimat Rostock geht.

© Dörte Rahming

Hardcover

Ronny Blohm, Dörte Rahming

Rostock – Die Hansestadt

Zwischen Warnow, Ostsee und Backsteingotik –

Deutsch · English · Français

Hardcover · 72 Seiten · WG 1351

Format 24,0 x 22,3 cm · zahlr. Farbfotos

ISBN 978-3-8313-3613-5

€ [D] 18,90 · € [A] 18,40

ET 21.10.2026



**Aktueller Farbbildband zur
Hansestadt Rostock**

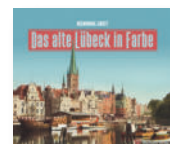
**Hafen, Ostsee, Warnow und
historische Bauwerke in starken
Bildern**

**Mit Texten in Deutsch, English
und Französisch**



Ein Streifzug zwischen Backstein und Brandung

Ein Tor zur Welt für Menschen, Waren und Wissen – das ist die Hansestadt Rostock seit ihrer Gründung im Jahr 1218. Hafen und Universität, Ostsee und Warnow sorgten von jeher für reges Treiben an und auf dem Wasser. Bis heute sind Besucher fasziniert von historischen Gebäuden, Hafen-Flair und vielfältiger Kultur. Gleich hinter den Stadtgrenzen locken lange Strände, bedeckt von feinem Sand oder jahrtausendealten Steinen, und ausgedehnte Wälder.



Das alte Lübeck in Farbe

€ [D] 12,00 · € [A] 12,40

ISBN 978-3-8313-3354-7



**Geschichten und Anekdoten aus
Rostock**

€ [D] 11,90 · € [A] 12,30

ISBN 978-3-8313-2146-9



Lübeck – Geschichten und Anekdoten

€ [D] 11,00 · € [A] 11,40

ISBN 978-3-8313-2432-3

Innenseiten

„FREIWILLIG SEIN GRAB SUCHEN“

Apropos Demut vor der Natur: Rügen ist diesbezüglich eine vielgestaltige Lehrmeisterin. Wann immer ich staunend vor der Pluralität der Formen und Farben der Insel stehe, wird mir genau das bewusst: wie schützenswert dieser Flecken Erde ist, wie der Reichtum seiner Natur auch uns reicher macht und wie absurd jeder Versuch des Menschen ist, sich über diese Schönheit erheben zu wollen. So aktuell der Gedanke in diesen mitunter finsternen Tagen scheint, zwischen Ostsee-Überdüngung und LNG-Terminals, neu ist er nicht. Schon Caspar David Friedrich und die Künstler der Romantik haben den Sehnsuchtsort Rügen mit derselben Ambivalenz betrachtet, haben genau diese Naturgewalt gesucht, im Rauhen und Dunklen der Insel ihre Inspiration gefunden.

Wer heute am Hochuferweg am Kap Arkona zwischen Peilturn und dem Fischerdorf Vitt entlanggeht, trifft ihn noch einmal. Bronze, auf einem Findling, lebensgroß: Caspar David Friedrich, im Gehrock, den Stock in der Hand, den Blick Richtung Kreideküste gerichtet. Bildhauer Thomas Jastram schuf die Figur und am 5. September 2024, dem 250. Geburtstag des Malers, wurde sie feierlich enthüllt. Es ist Jastrams zweite Friedrich-Skulptur auf Rügen: Die erste, in Lauterbach, zeigt die Ankunft, wie er zum ersten Mal von Greifswald kommend die Insel betritt. Diese hier zeigt das andere Ende: den Beobachter, der Inspiration für seine Bilder sammelt. Man stellt sich neben die Figur und versteht sofort, was er sah: die Kreideküste, die nach links und rechts ins Meer abfällt, der Horizont so weit, dass er sich wölbt, und darunter das Wasser, das in keiner Jahreszeit harmlos aussieht. Friedrich zeichnete Kap Arkona auf seiner vierten Rügenreise 1806 aus verschiedenen Perspektiven, und seine letzte Rügenzeichnung überhaupt,

24



Caspar David Friedrich blickt am Kap in die Weite.

bei der siebten Inselreise, zeigt einen Landstreifen bei Glowe, mit Blick nach Arkona.

Dass überhaupt Bilder von Friedrich entstehen konnten, wird umso erstaunlicher, wenn man liest, wie intensiv sich der Maler auf seinen Reisen in die Natur gestürzt hat. Gotthilf Heinrich von Schubert schrieb über seinen wagemutigen Zeitgenossen: „Die stille Wildnis der Kreidegebirge und der Eichenwäldchen seiner vaterländischen Insel Rügen waren [...], wenn auf dem Meer an der Küste das Eis brach, sein beständiger, sein liebster Aufenthaltsort. In Stubbenkammer, wo damals noch kein modernes Gasthaus stand, verweilte er am öftesten, dort sahen ihn die Fischer manchmal mit Sorge um sein Leben, ja wie einen der freiwillig in der Flut

25

FEUER UND FLAMME

Die Naturgewalten sind intensiver auf kleinen Inseln. Sturmfluten wie die von 1872, die ich weiter vorne beschrieben habe, gibt es immer noch, aber mittlerweile sind die kleinen Orte auf Hiddensee besser dagegen geschützt. Hin und wieder sind auch die Winter eisig und die Insel ist mit der Fähre nicht zu erreichen.

Und manchmal wird es am hellen Tag auf eine Art und Weise dunkel, gegen die auch die Hartnäckigkeit der Inselbewohner machtlos ist. So wie in jenem Mai 1924. Frühsommerlich warm war es, die Insel lag still, die Wege durch Vitte waren fast leer, die Saison hatte noch nicht begonnen. In jenen Jahren zwischen den Kriegen, in der Inflation, kamen ohnehin nur wenig Urlauber, viele waren



Norderende, die „Hauptstraße“ von Vitte, 2006.

59

noch damit beschäftigt, sich aus den Trümmern ein neues Leben aufzubauen. Vielleicht lag so genau jene Idylle über dem Ort, die bis heute die Menschen anzieht, mit einem leichten Wind vom Bodden her, klappernden Leinen an den wenigen Booten im Hafen. Die Einwohner waren mit den üblichen Arbeiten der Vorsaison beschäftigt, mit Reparaturen an Fensterläden und Reetdächern. Vielleicht erzählt sich das auch romantischer, als es wirklich war, denn Baumaterialien waren knapp, viele Gebäude befanden sich in einem provisorischen Zustand. Das heute so einheitliche und schlichte Ortsbild war geprägt von eng stehenden Katen mit hölzernen Anbauten und tiefgezogenen Strohdächern.

In dieser Idylle bemerkte jemand am frühen Nachmittag Rauch über dem Dach des Hauses Putbreese. Als man später nach der Ursache suchte, war von einem Herdfeuer die Rede oder auch von Funkenflug beim Verbrennen von Laubschnitt, ganz geklärt wurde das nie. Was aber klar war: Das Feuer breitete sich rasend schnell aus. Auffrischender Wind, trockene und leicht entzündliche Baumaterialien und natürlich das Fehlen von moderner, schnell einsetzbarer Feuerwehrentechnik waren eine fatale Mischung. Flammen schlugen aus dem Dachstuhl des Ferienhauses, bald brannten die Nachbargebäude, der Wind trug die Funken weiter. Die Männer bildeten Eimerketten, die Frauen versuchten, Möbel und die wenigen Wertsachen aus den Häusern zu retten.

Brände wie dieser waren keine Seltenheit in dörflichen Regionen, doch für den kleinen Ort Vitte mit nur wenigen hundert Einwohnern veränderte sich danach einiges. Während sich ein paar Wochen später die geistvollen Literaten Thomas Mann und Gerhart Hauptmann in Kloster trafen, baute man in Vitte das Ortsbild neu auf. War dieses vor dem Brand eine gewachsene, historisch vielschichtige Bebauung, entstand nun ein stärker planmäßig strukturierter Ort. Diese Neuordnung war nicht nur architektonisch, sondern auch sozial bedeutsam: Mit dem Verlust alter Gebäude verschwanden

60

Hardcover

Marie-Luise Gunst, Stefan Hasselmann
Dunkle Inselgeschichten aus
Rügen und Hiddensee

Schön & schaurig
 Dunkle Geschichten
 Hardcover · 80 Seiten · WG 1558
 Format 12,7 x 20,5 cm · schw./w. Fotos

ISBN 978-3-8313-3630-2

€ [D] 12,90 · € [A] 13,30

ET 07.10.2026



**Dunkle Geschichten von Rügen
 und Hiddensee**

**Geheimnisvolle Reise
 hinter Strand, Meer und
 Bäderarchitektur**

**Spannende Inselgeschichten mit
 überraschenden Blickwinkeln**

Marie-Luise Gunst fand auf Rügen
 ihren kreativen Ankerplatz. Seit über 20
 Jahren gestaltet sie dort Kulturprojekte.

Mit Stefan Hassel-
 mann eröffnet sie neue
 Blicke auf verborgene
 Inselgeschichten..



Wo Urlaubsträume auf dunkle Geschichten treffen

Rügen ist Deutschlands größte Insel. Weiße Strände, strahlende Bäderarchitektur, leuchtende Segel auf dem Wasser: ein Urlaubsparadies. Doch jedes Paradies hat auch Schattenseiten. Und Rügen ist ein Ort voller spannender Geschichte und Geschichten. Was geschah am Schwanenstein? Was erlebten die Bausoldaten in Prora? Was macht ein Leuchtturmwärter mit Möwen-eiern und Seehundschinken? Mit diesen dunklen Geschichten im Gepäck geht die Reise weiter zur Nachbarinsel Hiddensee, die Künstler wie Gerhardt Hauptmann geprägt hat. Dieses Buch ist eine geheimnisvolle und spannende Reise über die Urlaubsparadiese Rügen und Hiddensee, die beweist, dass es sich lohnt genauer hinzusehen.



Klönssnack und Seemannsgarn.
Rügen - Inselgeschichten
 € [D] 11,00 · € [A] 11,40
 ISBN 978-3-8313-2119-3



Moin Hamburg - Das Rätselbuch

€ [D] 12,00 · € [A] 12,40
 ISBN 978-3-8313-3336-3



Hamburg entdecken! 700 Freizeit-
tipps : Natur, Kultur, Sport, Spaß
 € [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-2853-6

Innenseiten

Königsstraße

Auf der belagerten Königsstraße im Jahr 1938 posieren drei Frauen in schwäbischen Trachten für das Foto, vermutlich anlässlich des Schwäbischen Liederfestes; auch viele Schaulustige haben sich eingefunden. Rechts vorne ist das Kronprinzenpalais zu sehen. Das klassizistische Stadtpalais wurde zwischen 1846 und 1850 nach Plänen von Ludwig Friedrich Gah für den Kronprinzen Karl von Württemberg errichtet. Zum Zeitpunkt der Aufnahme waren dort die Staatlichen Kunstsammlungen untergebracht. 1944 ausgebrannt, aber aufwändig wurde der schöne Bau aus Gründen der - bereits wenige Jahre später überhöhten - Verkehrsplanung abgebrochen.

Auf einem Teil des Geländes entstand von 2002 bis 2005 das Kunstmuseum (der gläserne Bau auf dem aktuellen Foto vorne rechts). Das erhaltene, geliebte Haus Königsstraße 11-15 auf der linken Seite, das 1921 bis 1923 von den Architekten Bienenberg und Moser errichtet wurde, ist heute Sitz der Commerzbank.



16

Königsbau

Der Königsbau, um 1939 aufgenommen, mit dem Kronprinzenpalais links. Das klassizistische Bauwerk war zwischen 1856 und 1860 im Auftrag von König Wilhelm I. als Geschäfts-, Konzert- und Ballhaus errichtet worden. Architekt Christian Friedrich Leins plante die 135 Meter lange Fassade mit ihren 34 Säulen als Gegenpol zum gegenüberliegenden Neuen Schloss. Im Juli 1944 ausgebrannt, stürzten nach dem Angriff im September 1944 noch sechs Säulen ein. Nach der Trümmerräumung erfolgte 1958/1959 der Wiederaufbau als Büro- und Geschäftshaus mit völlig neuer Innenaufteilung. Nach zwischenzeitlicher Nutzung durch die Börse (1991-2002) wurde das Gebäude bis 2006 erneut umgebaut und erhielt das prägende Glasgewölbedach.



17



42



Marktplatz

Das Foto vom Marktplatz, aufgenommen zwischen 1928 und 1930, zeigt von links: Das Gebäude Marktplatz 4 mit der Tuchhandlung Schöle, spätere Schuhhaus Speier. Es wurde um 1570 erbaut. Das hier zu sehende Fachwerk aus aufgesetzten Brettern war allerdings eine Zutat des Historismus. Es folgt nach der Einmündung zur Schulstraße das Papier- und Schreibwarengeschäft Hauffler, vormals Lotter, am Marktplatz 5. Mit seinen drei Ecken galt der etwa bis auf das Jahr 1400 zurückgehende Bau als schönste Haus am Platz. Rechts davon ist die Einmündung der heute überbauten Handgasse zu sehen, gefolgt von Marktplatz 6. Der grün verputzte Fachwerkbau präsentierte sich mit einem reichhaltigen Renaissancegiebel, der allerdings erst nach einem Brand im Jahr 1858 entstanden war. Nach der Einmündung zur Kirchstraße schließen sich die Häuser Marktplatz 8, 10 a, 10 b und 11 mit den hellen Fassaden an.

43



Kaufhaus Schocken

Das Kaufhaus Schocken an der Eberhardstraße, Ecke Hirschgasse, kurz nach der Fertigstellung aufgenommen, entstand nach Plänen von Erich Mendelsohn ab 1926 und wurde am 4. Oktober 1928 eröffnet. Nachdem die jüdischen Inhaber 1938 von den Nationalsozialisten enteignet wurden, wurde es unter dem Namen Kaufstätte Merkur weitergeführt. Durch die Stahlkettbauweisen überstand die Konstruktion die Bombenangriffe recht gut, so konnte das Kaufhaus bereits 1945 wiedereröffnet werden. 1953 von der Herten AG erworben, ließ diese das Gebäude trotz Protesten abreißen. Der Nachfolgebau von Egon Eiermann aus dem Jahr 1961 wurde nach der Galeria-Isohove und Kaufhauschließung 2024 von der Stadt erworben. Nutzungskonzepte werden diskutiert.



52



Schellenturm

Der Schellenturm, hier um 1939/1940, ist am südlichen Ende des Bohlenviertels an der Weberstraße gelegen und wurde 1564 erbaut. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war das zweigeschossige Fachwerkbauwerk angefüllt worden, der Turm diente seitdem Wehrzwecken. Im Hintergrund lag der moderne Bau des Kaufhauses Breuninger bevor. 1944 bis auf den massiven Stumpf zerstört, sollte der Turm in den 1950er-Jahren abgebrochen werden. Ein Zusammenschluss Stuttgarter Geschäftleute finanzierte die Rekonstruktion, welche 1980 abgeschlossen wurde.



53

Hardcover

Henning Jost, Daniela Harnisch-Jost
Stuttgart – Gestern und Heute

Das Stadtbild in historischen und
 heutigen Ansichten
 Gestern und Heute

Hardcover · 72 Seiten · WG 1558
 Format 24,0 x 22,3 cm · Farb- und S/w- Fotos

ISBN 978-3-8313-2604-4

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50

ET 21.10.2026



**Seltene Farbaufnahmen treffen
 aktuelle Stadtansichten**

**Stuttgart gestern und heute im
 eindrucksvollen Vergleich**

**Wandel und Verlust des Stadt-
 bils generationsübergreifend
 erleben**

Henning Jost, begeisterter Sammler
 früher Fotografien und Ansichtskarten
 von deutschen Städ-
 ten, erweckt in seinen
 Bildbänden die alten
 Stadtansichten wieder
 zum Leben



Daniela Harnisch-Jost ist leidenschaft-
 liche Fotografin. Für das vorliegende
 Buch konnte sie ihr
 Interesse für Architektur
 sowie für Fotografie
 hervorragend verbinden..



Stuttgarts Gesicht im Wandel der Zeit

Das alte Stuttgart verfügte bis 1944 über eine in weiten
 Teilen noch geschlossene Altstadt. Prachtige Bürger-
 häuser standen neben Bauten des Hofes. Die gut-
 bürgerlichen Stadtviertel der Gründerzeit und gepflegte
 Grünanlagen machten die Stadt lebenswert. In den
 1920er-Jahren hielt das Neue Bauen Einzug, Ikonen der
 Moderne wie die Weißenhofsiedlung entstanden. Die
 Luftangriffe des Jahres 1944 zerstörten die alte Stadt
 fast völlig. Beim Wiederaufbau wurden zahlreiche auf-
 baufähige Ruinen dem Fortschrittsdenken geopfert und
 selbst unbeschädigte Bauten mussten der Verkehrs-
 planung weichen. Die seltenen historischen Farbauf-
 nahmen und die aktuellen Fotografien ergeben in der
 Zusammenschau ein generationsübergreifendes Bild
 von Stuttgart und zeigen, wie sich das Gesicht der Stadt
 in den letzten 80 Jahren gewandelt hat.



Heilbronn – gestern und heute

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-2466-8



Reutlingen – gestern und heute

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-2469-9



**SCHÖN & SCHAURIG – Dunkle
 Geschichten aus Pforzheim**
 € [D] 12,00 · € [A] 12,40
 ISBN 978-3-8313-3299-1



Innenseiten

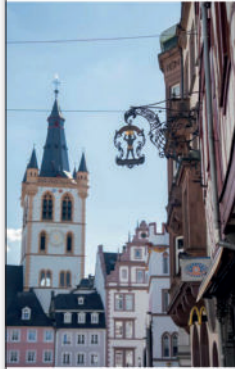


Glockenstraße

In der Glockenstraße in der Fußgängerzone befinden sich neben Läden und Geschäften auch zahlreiche beliebte Gaststätten und Restaurants. Das Wirtshaus Zur Glocke ist ein spätmittelalterliches Fachwerkhäuschen, das eine Institution. Nach aufwendiger, gründlicher Sanierung wurde der mittelalterliche Keller in den Betrieb des Gasthauses einbezogen und genutzt. Das Haus Zur Glocke gibt der Straße ihren Namen.

In Glockenstraße, located in the pedestrian zone, there are not only shops and stores, but also numerous popular bars and restaurants. The Wirtshaus Zur Glocke, located in a late medieval half-timbered building, is an institution. Following extensive and thorough renovation, the medieval cellar was incorporated into the operation of the bar and is now in use. The Haus Zur Glocke gives the street its name.

Dans la Glockenstraße, située dans la zone piétonne, se trouvent, outre des boutiques et des commerces, de nombreuses auberges et restaurants très appréciés. Le Wirtshaus Zur Glocke, installé dans une maison à colombages de la fin du Moyen Âge, est une véritable institution. Après une rénovation complète et soignée, la cave médiévale a été intégrée à l'exploitation de l'auberge et est désormais utilisée. Le maison Zur Glocke a donné son nom à la rue.



Trierer Hauptmarkt

Die Fachwerkhäuser am Rande des Hauptmarktes entstanden um 1600 und bilden ein einzigartiges Ensemble im Altstadtzentrum. Fachwerkhäuser sind in Trier eine echte Rarität, denn seit dem Mittelalter dominieren die Steinbauten. Nach dem Ende der römischen Herrschaft im ausgehenden 5. Jahrhundert wurden die römischen Großbauten wie Theatern, das Forum oder die Stadtmauer fortan als Steinbrüche genutzt, um aus dem Material die nun benötigten Bauwerke und Häuser zu errichten.

The half-timbered houses on the edge of the Hauptmarkt were built around 1600 and form a unique ensemble in the heart of the old town. Half-timbered houses are a real rarity in Trier, as stone houses have predominated since the Middle Ages. After the end of Roman rule in the late 5th century, major Roman buildings such as the baths, the forum and the city wall were subsequently used as quarries, providing material for the buildings and houses that were now needed.

Les maisons à colombages au bord du Hauptmarkt furent reconstruites vers 1600 et forment un ensemble unique au cœur de la vieille ville. Les maisons à colombages sont une véritable rareté à Trèves, car les maisons en pierre y dominaient depuis le Moyen Âge. Après la fin de la domination romaine à la fin du 5^e siècle, les grands édifices romains tels que les thermes, le forum ou l'enceinte urbaine furent dès lors utilisés comme carrières afin de fournir les matériaux nécessaires à la construction des nouveaux bâtiments et habitations.



An ein ehemaliges Gasthaus Zum goldenen Fächer hat dieses Schild an einem der Fachwerkhäuser.

This sign on one of the half-timbered houses recalls a former inn called Zum goldenen Fächer.

Cette enseigne apposée sur l'une des maisons à colombages rappelle une auberge autrefois appelée Zum goldenen Fächer.



Dom - Inneres

Blick durch das Mittelschiff des Trierer Doms auf den Chor mit der eigenschen Heiligtumsmauer. Hier werden unter anderem die heiligen Reliquien, die der Dom beherbergt, aufbewahrt. Allen voran der Heilige Rock, der als Tunica Christi verehrt wird.

View through the central nave of Trier Cathedral towards the choir with the so-called Treasury of Relics. Among other things, the precious relics housed in the cathedral are kept here. Foremost among them is the Holy Shroud, the relic venerated as the Tunic of Christ.

Vue à travers la nef centrale de la cathédrale de Trèves vers le chœur orné avec la dite chambre des reliques. C'est ici que sont conservés, entre autres, les précieux reliques qui possèdent la cathédrale. La plus importante d'entre elles est la Sainte Tunique, relique vénérée comme la tunique du Christ.



Domorgel

Die Orgel im Dom wird wegen ihrer exponierten Lage hoch oben unter dem Gewölbe im Mittelschiff des Doms als Schwalbenschwanz-Organ bezeichnet. Der Spitzname spricht für sich.

Because of its prominent position high up beneath the vaulting in the central nave of the cathedral, the organ is known as a "swallow's nest organ". The nickname speaks for itself.

En raison de son emplacement très en hauteur sous la voûte de la nef centrale de la cathédrale, l'orgue est appelé « orgue en nid d'hirondelle ». Ce surnom parle de lui-même.

Palastgarten

Der Palastgarten, diese öffentliche Park- und Gartanlage im Herzen der Stadt, orientiert sich seit den 1930er Jahren an den Vorbildern moderner Anlagen aus der Zeit des Rokoko. Die Bildhauer Ferdinand Tietz und Johannes Neudecker schufen die Figuren, deren Originale sich zum großen Teil in den Trierer Museen befinden. Der barocke Brunnen im Hintergrund sählt es den Albertus Trüben Brunnen, die heute noch intakt sind.

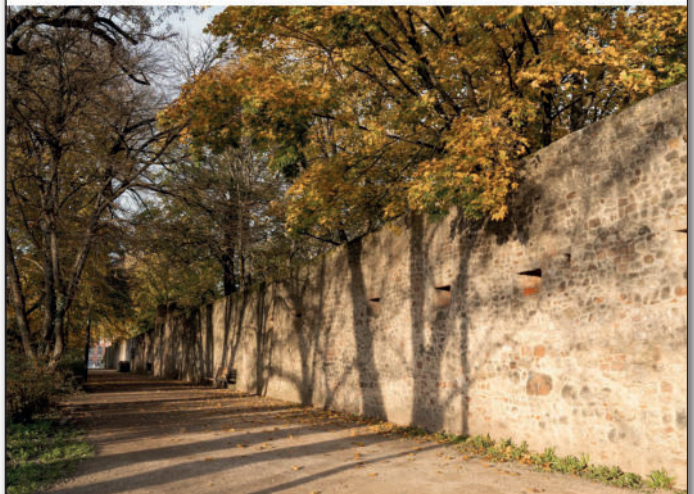
Le jardin du palais, parc et jardin public au cœur de la ville, s'inspire depuis les années 1930 d'autres jardins de l'époque rococo. Les sculpteurs Ferdinand Tietz et Johannes Neudecker ont créé les statues, dont les originaux se trouvent aujourd'hui pour la plupart dans les musées de Trèves. Le fontaine baroque à l'arrière-plan compte parmi les plus anciennes fontaines de Trèves encore intactes aujourd'hui.



Großzügige Bepflanzung mit Bäumen und Hecken, tolle, wechselnde Blumenbeete und viele Wasserflächen verleihen dem Palastgarten seinen wunderbaren Charakter.

Generous planting with trees and hedges, beautiful changing flowerbeds and many water features give the Palace Garden its wonderful character.

De vastes plantsoorten van bomen en hekken, de prachtige bloembedden en vele waterpartijen geven de palastpark zijn unieke karakter.



Reste der ehemaligen mittelalterlichen Stadtmauer im hinteren Teil des Palastgartens.

Remains of the former medieval city wall in the rear section of the Palace Garden.

Vestiges de l'ancienne enceinte médiévale dans la partie arrière du jardin du palais.

Hardcover

Saskia Keppeln, Bernhard Simon
Trier – Älteste Stadt Deutschlands

Welterbe an der Mosel –
 Deutsch · English · Français
 Hardcover · 72 Seiten · WG 1351
 Format 24,0 x 22,3 cm · zahlr. Farbfotos

ISBN 978-3-8313-3816-0

€ [D] 18,90 · € [A] 19,50

ET 21.10.2026



**Aktueller Farbbildband zur
 Römerstadt Trier**

**Welterbe, Geschichte, Mosel-
 region und lebendige Gegenwart**

**Fotografische Entdeckungsreise
 durch Deutschlands älteste Stadt**

Saskia Keppeln fotografiert seit über

fünf Jahren mit Leidenschaft. Mit einem Blick für besondere Momente und stimmungsvolle Details hält sie Menschen und Landschaften authentisch fest...



Bernhard Simon war langjähriger Leiter

des Trierer Stadtarchivs. Als Stadt- und Gästeführer bringt er Besuchern und Einheimischen die Geschichte seiner Heimatstadt näher.



Trier zwischen Antike und Gegenwart

Trier, die älteste Stadt Deutschlands, hat viele Gesichter. Sie feierte 1984 ihr 2000-jähriges Bestehen. Mit dem Namen der Stadt verbinden sich eindrucksvolle Bilder der Geschichte, der Kunst und der Landschaft. Zahlreiche Trierer Bauwerke wurden von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen; zwei mittelalterliche Handschriften gehören zum Weltkulturerbe. Trier ist aber kein altertümliches, museales Stadtgebilde, sondern eine lebendige und attraktive Stadt, ein modernes Geschäfts- und Verwaltungszentrum, zudem Standort einer Universität und Hochschule. Wir laden Sie auf eine fotografische Entdeckungsreise durch Trier ein.



Pfalz – Hofläden

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-3706-4



**Pfälzer Küchenschätze - Das
 Backbuch**

€ [D] 16,90 · € [A] 17,40
 ISBN 978-3-8313-3024-9



Hardcover

Sabine Ludwig

Würzburg – Zurück in die 80er

Zwischen Walkman, Weltpolitik und Weinfesten

Zurück in die 80er

Hardcover · 80 Seiten · WG 1558

Format 16,5 x 24,0 cm · Farb- und S/w- Fotos

ISBN 978-3-8313-3851-1

€ [D] 17,90 · € [A] 18,40

ET 21.10.2026



**Würzburg in den 80ern zwischen
Provinz und Weltgefühl**

**NDW, Demos, Dorfdisko, Wein-
feste und lange Nächte am Main**

**Nostalgische Reise in ein buntes
Jahrzehnt**

Sabine Ludwig, Jahrgang 1962, ist in Würzburg geboren und aufgewachsen. Als Journalistin und Autorin publiziert sie im In- und Ausland. Ihren Wohnsitz hat sie bis heute in der Nähe ihrer Heimatstadt.



Mainnächte, Mixtapes und mehr: Würzburgs unvergessene Achtziger

Die 1980er-Jahre waren laut, bunt und voller Widersprüche. Wir bewegten uns zwischen Zunftsangst und Aufbruchsstimmung, zwischen Atomraketen und der Neuen Deutschen Welle, zwischen Dorfdisko und Weltpolitik. Wir gehörten zu unserer Clique, waren Popper, Punker oder Ökos, trugen Markenklamotten und Föhnwelle oder Lederjacke und bunt gefärbte Haare. So gestylt gingen wir ins Kino, besuchten die ersten großen Konzerte und verbrachten lange Nächte am Main, in Jugendzentren und Cafés. Gleichzeitig waren wir in der fränkischen Region mit ihren Traditionen fest verwurzelt, besuchten Weinfeste in den Dörfern rund um Würzburg, kleine Theater und Kneipen mit Live-Musik – ganz Würzburg ein Schmelztiegel aus Provinz und Weltläufigkeit.



**Oberbayern und Bayerisch Schwaben
– Schlösser und Burgen**
€ [D] 17,90 · € [A] 18,40
ISBN 978-3-8313-3555-8



Kindheit und Jugend in Bayern

€ [D] 17,90 · € [A] 18,40
ISBN 978-3-8313-3351-6



**SCHÖN & SCHAURIG – Dunkle
Geschichten aus Würzburg**
€ [D] 12,00 · € [A] 12,40
ISBN 978-3-8313-3358-5

HERBST 2026

WARTBERG VERLAG

REGIONALES • GESCHICHTEN • GESCHENKE

Geschenkbuch

Tagesaktuelle
Informationen
finden Sie auf
www.vlbtix.de

VLB-TIX ↗

RUNDE GEBURTSTAGE 2027

Runde Geburtstage

AKTIONSPAKET

9 Titel x versch. Exemplaranzahl
Insgesamt 25 Bücher

IDEALES GESCHENK
für jeden Anlass

ERINNERUNGEN VERSCHENKEN!

25 BÜCHER
9 TITEL

Das praktische Paket für die wichtigsten Geburtstage 2027.

Alle Jahrgänge von 1921 bis 2009 sind selbstverständlich einzeln lieferbar.



Wir vom Jahrgang 1937 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 - € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3037-9



Wir vom Jahrgang 1947 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 - € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3047-8



Wir vom Jahrgang 1957 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 - € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3057-7



Wir vom Jahrgang 1967 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 - € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3067-6



Wir vom Jahrgang 1977 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 - € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3077-5



Wir vom Jahrgang 1987 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 - € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3087-4



Wir vom Jahrgang 1997 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 - € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3097-3



Wir vom Jahrgang 2007 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 - € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3107-9



Wir vom Jahrgang 2009
€ [D] 14,90 - € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3109-3

Titel	ISBN/GTIN	Menge	Preis [D]
90. Geburtstag, Wir vom Jahrgang 1937 - Kindheit und Jugend	978-3-8313-3037-9	2	€ 14,90
80. Geburtstag, Wir vom Jahrgang 1947 - Kindheit und Jugend	978-3-8313-3047-8	4	€ 14,90
70. Geburtstag, Wir vom Jahrgang 1957 - Kindheit und Jugend	978-3-8313-3057-7	4	€ 14,90
60. Geburtstag, Wir vom Jahrgang 1967 - Kindheit und Jugend	978-3-8313-3067-6	4	€ 14,90
50. Geburtstag, Wir vom Jahrgang 1977 - Kindheit und Jugend	978-3-8313-3077-5	4	€ 14,90
40. Geburtstag, Wir vom Jahrgang 1987 - Kindheit und Jugend	978-3-8313-3087-4	2	€ 14,90
30. Geburtstag, Wir vom Jahrgang 1997 - Kindheit und Jugend	978-3-8313-3097-3	2	€ 14,90
20. Geburtstag, Wir vom Jahrgang 2007 - Kindheit und Jugend	978-3-8313-3107-9	1	€ 14,90
18. Geburtstag, Wir vom Jahrgang 2009 - Kindheit und Jugend	978-3-8313-3109-3	2	€ 14,90
Aktionspreis	9783831338788		€ 204,88



Geburtstag hat immer jemand.

Den passenden Jahrgangsband haben wir.

89
Jahrgänge

lückenlos von
1921 bis 2009 lieferbar

über
4,3
Mio.

verkaufte Exemplare

seit
20
Jahren

erfolgreich

Alle 89 Jahrgänge in VLB-TIX ansehen und bestellen.



Darum gehören die Jahrgangsbände ins Sortiment



Außergewöhnlich
breite Zielgruppe



Minimaler
Beratungsaufwand



Hoher emotionaler
Geschenkcharakter



Ganzjähriger
Kaufanlass

Das macht jeden Jahrgangsband besonders

Nicht nur, was damals war. Sondern wie es sich anfühlte.

Jeder Band wird von einer Autorin oder einem Autor des jeweiligen Jahrgangs geschrieben. So verbinden sich zeitgenössische Fotos und Ereignisse mit persönlichen Geschichten – authentisch, emotional und nah an den Erinnerungen einer ganzen Generation.

RUNDE GEBURTSTAGE 2027 - DDR

Runde Geburtstage

AKTIONSPAKET

6 Titel x versch. Exemplaranzahl
Insgesamt 36 Bücher

IDEALES GESCHENK
für jeden Anlass

ERINNERUNGEN VERSCHENKEN!

36 BÜCHER
6 TITEL

DDR-Ausgaben für alle runden Geburtstage von 40 bis 90 Jahren

Alle Jahrgänge von 1935 bis 1989 sind selbstverständlich auch einzeln bestellbar.



Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1937 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3137-6



Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1947 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3147-5



Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1957 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3157-4



Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1967 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3167-3



Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1977 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-3177-2



Geboren in der DDR - Wir vom Jahrgang 1987 - Kindheit und Jugend
€ [D] 14,90 · € [A] 15,40
ISBN 978-3-8313-1987-9

Autor/in, Titel	ISBN/GTIN	Menge	Preis [D]
90. Geburtstag, Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1937	978-3-8313-3137-6	6	€ 14,90
80. Geburtstag, Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1947	978-3-8313-3147-5	6	€ 14,90
70. Geburtstag, Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1957	978-3-8313-3157-4	6	€ 14,90
60. Geburtstag, Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1967	978-3-8313-3167-3	6	€ 14,90
50. Geburtstag, Aufgewachsen in der DDR - Wir vom Jahrgang 1977	978-3-8313-3177-2	6	€ 14,90
40. Geburtstag, Geboren in der DDR - Wir vom Jahrgang 1987	978-3-8313-1987-9	6	€ 14,90

Aktionspreis

9783831338795

€ 295,02



Im Osten aufgewachsen.

Den passenden DDR-Jahrgangsband haben wir.

55

DDR-Jahrgänge

lückenlos lieferbar

1935–1989

für 55 Geburtsjahrgänge

Aus erster Hand

von der eigenen Generation erzählt

Alle 55 Jahrgänge in VLB-TIX ansehen und bestellen.



Darum gehören die Jahrgangsbände ins Sortiment



Hohe regionale Identifikation



Einmaliges Buchkonzept



Minimaler Beratungsaufwand



Ganzjähriger Kaufanlass

Das macht die DDR-Jahrgangsbände einmalig

Nicht nur, was damals war. Sondern wie es sich anfühlte.

Jeder Band stammt von einer Autorin oder einem Autor des jeweiligen Jahrgangs, selbst in der ehemaligen DDR aufgewachsen. So werden zeitgenössische Fotos und Ereignisse zu persönlichen Geschichten - authentisch, emotional und nah an den Erinnerungen einer Generation.

RUNDE GEBURTSTAGE 2027

Runde Geburtstage

AKTIONSPAKET

5 Titel x 5 Exemplare
Insgesamt 25 Bücher

IDEALES GESCHENK
für jeden Anlass

ERINNERUNGEN VERSCHENKEN!

25 BÜCHER
5 TITEL
5 EXEMPLARE







Das praktische Paket für alle runden Geburtstage von 30 bis 70 Jahren.
Alle fünf Titel sind selbstverständlich auch einzeln bestellbar.

70.
Geburtstag



Typisch 1957 - Der beste Jahrgang

€ [D] 9,90 · € [A] 10,20
ISBN 978-3-8313-3657-9

60.
Geburtstag



Typisch 1967 - Der beste Jahrgang

€ [D] 9,90 · € [A] 10,20
ISBN 978-3-8313-3667-8

50.
Geburtstag



Typisch 1977 - Der beste Jahrgang

€ [D] 9,90 · € [A] 10,20
ISBN 978-3-8313-3677-7

40.
Geburtstag



Typisch 1987 - Der beste Jahrgang

€ [D] 9,90 · € [A] 10,20
ISBN 978-3-8313-3687-6

30.
Geburtstag



Typisch 1997 - Der beste Jahrgang

€ [D] 9,90 · € [A] 10,20
ISBN 978-3-8313-3697-5



Autor/in, Titel	ISBN/GTIN	Menge	Preis [D]
Wartberg Verlag, Typisch 1957 - Der beste Jahrgang	978-3-8313-3657-9	5	€ 9,90
Wartberg Verlag, Typisch 1967 - Der beste Jahrgang	978-3-8313-3667-8	5	€ 9,90
Wartberg Verlag, Typisch 1977 - Der beste Jahrgang	978-3-8313-3677-7	5	€ 9,90
Wartberg Verlag, Typisch 1987 - Der beste Jahrgang	978-3-8313-3687-6	5	€ 9,90
Wartberg Verlag, Typisch 1997 - Der beste Jahrgang	978-3-8313-3697-5	5	€ 9,90
Aktionspreis	9783831338801		€ 136,13



Typisch dein Jahrgang!

Die bunte Schatzkiste zum runden Geburtstag.

5

Jahrgänge

passend für 2027

30-70

Jahre

alle runden Geburtstage

9,90 €

attraktiver
Geschenkpriis

Darum gehört "Typisch" ins Sortiment



Klare Zuordnung zum
Geburtstag



Attraktiver
Geschenkpriis



Sofort
verständlich



Bunt und
unterhaltsam

Das steckt in jedem Band

Eine ganze Kindheit und Jugend voller typischer Erinnerungen.



Spielzeug · Süßigkeiten · Fernsehen · Filme · Musik · Mode · Technik · Zeitgeschehen

Das kleine Geschenk für große Erinnerungen.

RUNDE GEBURTSTAGE 2027

Runde Geburtstage

AKTIONSPAKET

5 Titel x 5 Exemplare
Insgesamt 25 Bücher

IDEALES GESCHENK
für jeden Anlass

ERINNERUNGEN VERSCHENKEN!

25 BÜCHER
5 TITEL
5 EXEMPLARE

Das praktische Quizpaket für die runden Geburtstage von 50 bis 90 Jahren.

Alle fünf Titel sind selbstverständlich auch einzeln bestellbar.



Wir vom Jahrgang 1937 – Das Quiz

€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-3895-5



Wir vom Jahrgang 1947 – Das Quiz

€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-3425-4



Wir vom Jahrgang 1957 – Das Quiz

€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-3426-1



Wir vom Jahrgang 1967 – Das Quiz

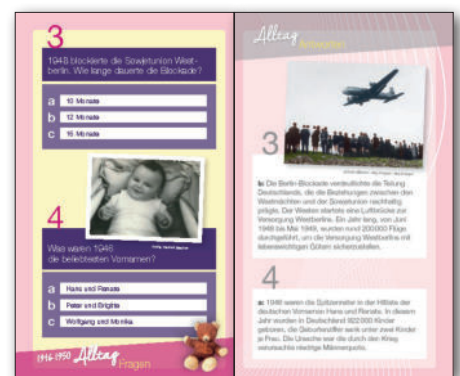
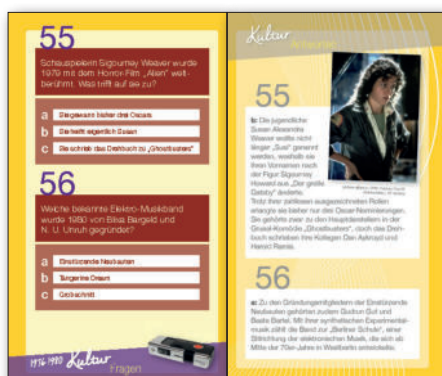
€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-3427-8



Wir vom Jahrgang 1977 – Das Quiz

€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-3428-5

Innenseiten



Autor/in, Titel	ISBN/GTIN	Menge	Preis [D]
Wartberg Verlag, Wir vom Jahrgang 1937 – Das Quiz	978-3-8313-3895-5	5	€ 10,00
Helmut Blecher, Wir vom Jahrgang 1947 – Das Quiz	978-3-8313-3425-4	5	€ 10,00
Helmut Blecher, Wir vom Jahrgang 1957 – Das Quiz	978-3-8313-3426-1	5	€ 10,00
Matthias Rickling, Wir vom Jahrgang 1967 – Das Quiz	978-3-8313-3427-8	5	€ 10,00
Matthias Rickling, Wir vom Jahrgang 1977 – Das Quiz	978-3-8313-3428-5	5	€ 10,00
Aktionspreis	9783831338818		€ 137,50



Wie gut kennst du deinen Jahrgang?

Das unterhaltsame Quiz zum runden Geburtstag.

80

Fragen

zu Kindheit und Jugend

3

Antworten

eine davon ist richtig

20

Jahre

vom Geburtsjahr an

Darum gehört das Jahrgangsquiz ins Sortiment



Klare Zuordnung zum
Geburtstag



Perfekte Ergänzung
zum Jahrgangsband



Gemeinsamer
Rätselspaß



Attraktiver
Geschenkpriis

Das steckt in jedem Quiz



Rätseln, erinnern und gemeinsam ins Gespräch kommen.

80 Fragen aus Alltag, Politik, Sport, Kultur und Wissenschaft führen durch die ersten 20 Lebensjahre. Drei Antwortmöglichkeiten, kurze informative Erläuterungen und zeittypische Bilder sorgen für unterhaltsame Erinnerungsmomente.

Das ideale Geschenk zum runden Geburtstag.

RÄTSELBÜCHER IM AKTIONSPAKET

Rätselbücher

AKTIONSPAKET

5 Titel x 5 Exemplare
Insgesamt 25 Bücher

IDEALES GESCHENK
für jeden Anlass

ERINNERUNGEN VERSCHENKEN!

25 BÜCHER

5 TITEL

5 EXEMPLARE

Das praktische Paket mit den Rätselbüchern der 50er bis 90er Jahre.
Alle fünf Titel sind selbstverständlich auch einzeln bestellbar.



Unsere 50er Jahre - Das Rätselbuch

€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-2710-2



Unsere 60er Jahre - Das Rätselbuch

€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-2711-9



Unsere 70er Jahre - Das Rätselbuch

€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-2712-6



Unsere 80er Jahre - Das Rätselbuch

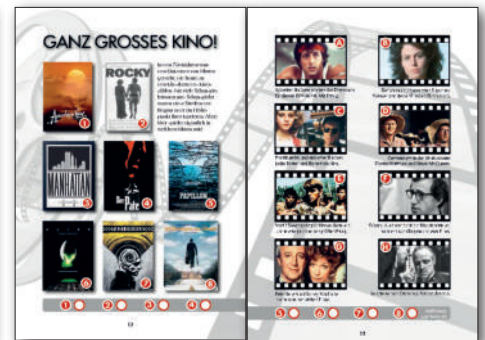
€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-2713-3



Unsere 90er Jahre - Das Rätselbuch

€ [D] 10,00 · € [A] 10,30
ISBN 978-3-8313-3341-7

Innenseiten aus "Unsere 70er Jahre"



Autor/in, Titel	ISBN/GTIN	Menge	Preis [D]
Wolfgang Berke, Unsere 50er Jahre - Das Rätselbuch	978-3-8313-2710-2	5	€ 10,00
Wolfgang Berke, Unsere 60er Jahre - Das Rätselbuch	978-3-8313-2711-9	5	€ 10,00
Wolfgang Berke, Unsere 70er Jahre - Das Rätselbuch	978-3-8313-2712-6	5	€ 10,00
Wolfgang Berke, Unsere 80er Jahre - Das Rätselbuch	978-3-8313-2713-3	5	€ 10,00
Wolfgang Berke, Unsere 90er Jahre - Das Rätselbuch	978-3-8313-3341-7	5	€ 10,00
Aktionspreis	9783831338764		€ 137,50



Erinnern Sie sich noch?

Die unterhaltsame Rätselreise durch fünf Jahrzehnte.

5

Jahrzehnte

von den 50ern bis
zu den 90ern

4

Rätselarten

Quiz, Kreuzwort
Silben und Bilder

10,00 €

attraktiver
Geschenkpriis

Darum gehören die Rätselbücher ins Sortiment



Breite Zielgruppe



Abwechslungsreiche
Rätsel



Gemeinsamer
Erinnerungs-Spaß



Attraktiver
Geschenkpriis

Das steckt in jedem Rätselbuch

Rätseln, erinnern und gemeinsam ins Gespräch kommen.

Quizfragen, Kreuzwort-, Silben- und Bilderrätsel lassen die Ereignisse, Entwicklungen und Phänomene eines ganzen Jahrzehnts wieder lebendig werden – von Mode, Musik und Medien bis zu Sport, Politik und Prominenten.

Informative Lösungen liefern zusätzlichen Lesestoff.

Das kleine Geschenk für große Erinnerungen.

Wartberg-Verlag GmbH

Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (05603) 9305-0
Telefax: (05603) 9305-28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sarah Mehring
Telefon: (05603) 9305-22
E-Mail:
mehring@wartberg-verlag.de

Vertrieb und Kunden- betreuung

Jessica Herbst
Telefon: (05603) 9305-23
E-Mail:
herbst@wartberg-verlag.de

Lektorat

Katja Piesik-Woitok
Telefon: (05603) 9305-26
E-Mail:
piesik@wartberg-verlag.de

Dörte Rienäcker
Telefon: (05603) 9305-29
E-Mail:
rienaecker@wartberg-verlag.de

Julia Sürder
Telefon: (05603) 9305-25
E-Mail:
suerder@wartberg-verlag.de

Runge Verlagsauslieferung GmbH

Bergstraße 2
33803 Steinhagen
Dominik Dahl
Telefon: (05204) 998-403
Telefax: (05204) 998-111
E-Mail: wartberg@rungeva.de

Unsere Verlagsrepräsentanten für den Buchhandel

Baden-Württemberg
VME Verlagsvertretung
Manfred Endres
Telefon: 0171 / 5302676
E-Mail: vme.endres@t-online.de

**Bayern, Bremen, Hamburg,
Niedersachsen,
Schleswig-Holstein**
Vertrieb und Kundenbetreuung
Wartberg Verlag GmbH
Jessica Herbst
Telefon: (05603) 9305-23
E-Mail:
herbst@wartberg-verlag.de

**Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-
Vorpommern, Sachsen, Sachsen-
Anhalt, Thüringen**
buchArt Verlagsvertretung
Jastrow + Seifert + Reuter
Telefon: (030) 44 73 21 80
Telefax: (030) 44 73 21 81
E-Mail: service@buchart.org

**Hessen, Rheinland-Pfalz,
Saarland**
Verlagsvertretung
Annette und Heinz Vullriede
Telefon: (06405) 50 57 85
Telefax: (06405) 50 57 86
E-Mail: vullriede@aol.com

Nordrhein-Westfalen
Ewald Mayer und Ulrike Heck
Telefon: (0201) 862 91 43
Telefax: (0201) 862 91 44
E-Mail: mayer-heck@t-online.de



Unsere MA-Vertreter

**Baden-Württemberg,
Hessen, Rheinland-Pfalz,
Saarland** Klaus W. Müller
Telefon: (0 27 42) 57 61
Telefax: (0 27 42) 7 15 93
E-Mail: mail@KWM-MA.de

**Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen**
Rainer Knauthe
Telefon: (03 42 92) 6 41 48
Telefax: (03 42 92) 6 43 14
E-Mail: RKnauthe@aol.com